Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 %, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 %, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 29. Bromberg, Sonntag den 5. Februar 1928. 52. Jahrg.

Den Wahlen zum Geleit!

Von **Ervin Hasbach,**

ehemaligen Vorsitzenden der Deutschen Vereinigung im Senat, Spitzenkandidaten der Staatsliste des Blocks der Nationalen Minderheiten (Liste 18) für die Senatswahlen.

Wenn zum dritten mal seit der Wiederaufrichtung Polens die Bevölkerung zu den Wahlen aufgerufen wird, so bedeutet dies den erneuten Versuch, den Bürgern des Staates die Gelegenheit zu geben, geeignete Vertreter in das Parlament zu entsenden, die dem Willen des Volkes maßgebenden Einfluß auf die Regierung des Landes verschaffen sollen.

Nach dem kläglichen Ausgang des letzten Sejm, der den Mut zur Selbstauflösung nicht aufbrachte, schien manchem das Ende des Parlamentarismus in Polen gekommen, und es begann das Rätselraten. Was wird „er" machen? Wird er die Wahlordnung ändern? Wird er es überhaupt zu Wahlen kommen lassen? Und andere Fragen mehr. Und siehe da, das Einfachste vom Einfachen geschah, die Wahlen wurden, genau der Verfassung entsprechend, ausgeschrieben, und zu vieler Erstaunen stehen wir mitten drin.

35 Staatslisten sind dem Hauptwahlkommissar vorgelegt, von denen 29 bestätigt sind. Die Sache fängt gut an. Ist dies der Erfolg der an führenden Stellen erteilten Mahnung zur nationalen Einigung im Vergleich zum Jahre 1922, wo es 21 Staatslisten gab? — Statt der Einigung weitere Zersplitterung.

Ob es der Regierung möglich sein wird, an dem sich ihr präsentierenden Mosaik von Parteien eine Mehrheit zu schaffen, auf die gestützt sie an so wichtige Fragen, wie die Revision der Verfassung, herangehen kann, die dem kommenden Parlament vorliegen wird, steht dahin und mag im Belvedere manche Sorge bereiten.

Als eine der stärksten Gruppierungen erscheint auch bei diesen Wahlen der **Block der Nationalen Minderheiten**, der diesmal die **Nummer** 18 (nicht mehr 16) trägt; er umfaßt alle in Polen lebenden Minderheiten: Ukrainer, Weißrussen, Juden und Deutsche. Eine jede dieser nationalen Gruppen hat in sich Eigenbrödler aufzuweisen, die es aus irgend welchen Gründen, teils politischer, teils wirtschaftlicher Natur, aus eigener Überzeugung, oder gedrängt und verführt, vorgezogen haben, eigene Gruppen zu bilden oder sich anderen Parteien anzuschließen. — Auch wir Deutschen müssen zu unserem Bedauern feststellen, daß es in unseren Reihen diesmal an der bisherigen Einmütigkeit gefehlt hat; sind doch die Sozialdemokraten Oberschlesiens und Lodz' mit der PPS gegangen, die bisher für unseren völkischen Existenzkampf nur einige Phrasen übrig hatte. Um so erfreulicher können wir feststellen, daß die Sozialdemokraten in Posen und Pommerellen treu zu ihren Volksgenossen stehen und im Verbande des Blocks zur Wahl schreiten. Sie können dies auch im Parteiinteresse mit gutem Gewissen tun da ihr Abgeordneter in seinen besonderen Parteifragen nicht etwa durch die Einstellung der Fraktionsmehrheit gebunden war und wird.

Was will nun dieser viel geschmähte und angefeindete Block der Minderheiten?!

Unser Manifest vom 22. Januar, von allen beteiligten Minderheiten gemeinsam proklamiert, sagt, was wir wollen. Zunächst haben wir uns „ad hoc" zusammengeschlossen, um unseren Stimmen, die durch das gegen uns gerichtete Wahlrecht ausgeschaltet werden sollten, so weit als möglich Geltung zu verschaffen. Keinerlei Bindungen bestehen für die kommende parlamentarische Tätigkeit. Unser Block ist kein Angriff gegen die Staatsautorität, wie mit Vorliebe von denen behauptet wird, denen wir so unbequem sind, sondern eine Abwehr, Wahrung berechtigter Interessen. Eine jede Minderheit wird ihre besonderen Programmpunkte haben, über die die Anschauungen innerhalb der Minderheit auseinander gehen können. Eins steht fest: **In der Forderung des gleichen Rechtes für alle Staatsbürger werden wir einmütig beieinander stehen.**

Dafür kämpfen wir während der Wahlen, dafür werden ihre Abgeordneten im Sejm und Senat kämpfen. Eine Regierung, die dieser Forderung gerecht wird, hat das Minderheitenproblem in Polen, ja in der Welt gelöst; sie setzt an Stelle des Kampfes den Frieden.

Nicht jedem der verehrten Volksgenossen wird es bekannt sein, welch ungeheure Schwierigkeiten es macht, einen Wahlbund, wie den Block der Nationalen Minderheiten zustande zu bringen. Wochen schweren Ringens und Arbeitens liegen hinter uns, und oft schien es fast unmöglich, so verschiedene Elemente und Interessen unter einen Hut zu bekommen. Es fehlte nicht an Versuchen von außen her, durch Überredungen, ja durch Drohungen, unsere Arbeit zu zerschlagen. Allen Schwierigkeiten zum Trotz wurde schließlich die letzte Klippe der Mandatsverteilung glücklich umschifft.

Es kann nicht stark genug betont werden, daß die Erinnerung an die fehlerhafte Politik, die Polens verschiedene Regierungen den nichtpolnischen Bewohnern des Landes gegenüber unentwegt geführt haben, in kritischen Momenten, wo schier unüberwindliche Gegensätze sich auftürmten, schließlich zur Einigung führte. Somit kommt ein gut Teil des Gelingens der diesjährigen Liste 18 auf das Konto dieser Regierungskünstler.

Die deutsche Minderheit hat ein besonders reichhaltiges und wichtiges Programm; in erster Linie kämpfen wir für die schon im vorigen Sejm geforderte **kulturelle Autonomie** der polnischen Staatsbürger deutscher Nationalität. Wir Deutschen sind kein staatsfeindliches Element, wir rechnen uns zu den staatserhaltenden Elementen im Lande. **Wir fordern für uns und unsere Nachkommen das Recht der freien, kulturellen Entwicklung in Schule, Kirche und auf allen verwandten geistigen Gebieten.** Wir wollen niemand mit unseren Kulturgütern beglücken; aber der Staat gebe uns die Pflege unserer Kultur selbst in die Hand, er halte seine Hand schützend darüber und kämpfe nicht mehr dagegen an. Der Staat als Schützer und Protektor der Kulturautonomie der einzelnen nationalen Gruppen im Staate bedeutet die Stabilisierung der Staatsautorität in vollendeter, idealer Form. Unsere Gegner werfen uns vor, wir strebten einen Staat im Staate an. Welch Bekenntnis der Schwäche liegt in dieser Behauptung. Das kleine Estland hat als erstes den Versuch gemacht, seinen Minderheiten die Kulturautonomie zu geben. Der Versuch ist zur allseitigen Zufriedenheit ausgefallen! Also „Vivant sequentes"!

Wer mit uns gehen will, wähle die Liste 18!

---

16 Kandidatenlisten im Bromberger Wahlbezirk (Nr. 32).

Bromberg, 4. Februar. (Eigene Meldung.) In der Bezirkswahlkommission wurden bis zum vorgeschriebenen Schlußtermin folgende Kandidatenlisten für den Wahlbezirk 32 (Bromberg Stadt und Land, Wirsitz, Inowrocław, Strelno, Schubin und Znin) eingereicht:

Liste Nr. 2: Polnische Sozialisten (PPS) mit den Spitzenkandidaten Kazimierz Kaczanowski, Tadeusz Matuszewski, Konstanty Głowacki.

Liste Nr. 3: Wyzwolenie: Ingenieur Schobert, Florjanczyk.

Liste Nr. 7: Nationale Arbeiterpartei Rechte (NPR.) mit Jan Faustyniak, Piotr Nowakowski, Jan Góralewski.

Liste Nr. 10: Jan Dąbskis Bauernpartei mit Michał Sliwko, Józef Kośmider, Jan Stachura.

Liste Nr. 18: Block der Nationalen Minderheiten (Deutsche): Kurt Graebe, Artur Pankratz, Walter Birschel, Wilhelm Spitzer.

Liste Nr. 21: Nationalstaatlicher Arbeitsblock (Regierungsliste): Edmund Strauch aus Posen, Viktor Chmara aus Bromberg, Frau General Hubicka aus Warschau.

Liste Nr. 24: Katholisch-nationaler Block (Nationaldemokratie): ehem. Senatsmarschall Wojciech Trampczyński-Posen, Redakteur Jozef Petrycki-Bromberg, Dr. Jozef Krzymiński, Stadtpräsident in Inowrocław.

Liste Nr. 25: Polnisch-katholischer Block (Christliche Demokratie und Piasten). Bekannt sind nur die christlich-demokratischen Kandidaten Rektor Hieronim Ewald-Bromberg, Schlosser Jan Cywiński-Bromberg, Apotheker Józef Reinholz-Lobsens. Die Liste dürfte zugunsten der Liste Nr. 40 zurückgezogen werden.

Liste Nr. 30: Katholische Union der Westgebiete (Regierungsliste): Tadeusz Laciński, Stefan Sikorski, Redakteur Stanisław Sokolowski.

Liste Nr. 34: Unabhängige Sozialisten: Laurenty Zacharjasiewicz, Bolesław Drobner, Jan Wnuk.

Liste Nr. 35: Wahlkomitee der Zusammenarbeit mit der Regierung der Arbeitspartei der Westgebiete (Regierungsliste): Brunon Waniorek aus Posen, Maria Rochowiak aus Posen, Edmund Niemojewski aus Posen.

Liste Nr. 36: Hauptwahlkomitee der PPS - Linke: Alfred Bem, Nowaczyk - Inowrocław.

Liste Nr. 37: Liste der ansässigen Bevölkerung des Wahlkreises Bromberg: Wacław Cichy-Nakel, Jan Lange-Osiek.

Liste Nr. 38: Liste des allgemeinen Verbandes der Mieter und Untermieter der Republik Polen, Abteilung Bromberg: Piotr Matuszczak, Romuald Reichelt.

Liste Nr. 39: Parteilose Arbeitsliste (Liste der Arbeitslosen): Literat Kronenberg, Ingenieur Gołogórski.

Liste Nr. 40: (Eigene Liste der Christlichdemokraten.) Diese Liste wurde im letzten Augenblick eingereicht, nachdem es gestern mittag zwischen den Christlichdemokraten und den Piasten, die zusammen den Polnisch-katholischen Block (Liste Nr. 25) bilden, wegen eines Mandats zu einer Spaltung gekommen war. Inzwischen sind zwischen den beiden Parteien neue Verhandlungen angeknüpft worden, und es ist wahrscheinlich, daß diese zum Zusammengehen auch im Bromberger Bezirk führen werden. In diesem Falle würde die Liste Nr. 40 zurückgezogen und die Liste 25 entsprechend abgeändert werden. (Das könnte nur noch durch Streichung des einen oder anderen bereits angemeldeten Kandidaten auf der Liste 25 geschehen.)

Insgesamt haben sich also 16 Listen im Wahlbezirk 32 zum Start gemeldet. Für uns Deutsche gibt es in dieser Fülle nur eine Wahl:

die Liste 18!

Momentaufnahmen aus der Wahlbewegung.

Soweit Posen und Pommerellen in Betracht kommen, entwickelt auf polnischer Seite das (nationaldemokratische) **Katholisch-Nationale Wahlkomitee** (Liste Nr. 24) die umfassendste und stärkste Propaganda. Ein Heer von Rednern, zumeist aus Posen, bereist die kleineren Städte, um die Wähler nach allen Regeln demagogischer Kunst zu bearbeiten. Ein großer Propagandatag war der letzte Feiertag (2. Februar); in Rawitsch sprach Dr. Marjan Seyda, der Eintagsaußenminister, der bekanntlich seinerzeit durch die Havasagentur die Welt von der „verbrecherischen Tätigkeit des Deutschtumsbundes in Polen" zu überzeugen suchte, ohne daß es bis jetzt ihm oder anderen gelungen wäre, dafür auch nur einen Schatten von Beweisen beizubringen. In Buk und in Obornik sprachen andere Mitglieder des Redaktionsstabes des „Kurjer Poznański", und in Murowana Goslin unterstützte den politischen Redakteur aus Posen Herr Lewandowski aus Bromberg durch einen Exkurs auf das wirtschaftliche Gebiet. Nach Schubin war ein anderer Redner aus Bromberg abgeordnet worden, und in Znin trug wiederum Herr Lewandowski die rednerischen Kosten des Tages. Eine Reihe ähnlicher Versammlungen fand am gleichen Tage in den kleineren Ortschaften von Pommerellen statt.

Für die Wahlfahrt hat das genannte Wahlkomitee seine besten Pferde aus dem Stalle geholt: der bisherige Senatsmarschall Trąmpczyński, der bekanntlich den deutschen Gesandten in Warschau durch seine „vortrefflichen" wirtschaftlichen Kenntnisse in Bewunderung versetzte, ist bisher in drei Bezirken (in Ostrowo, Gnesen und Bromberg) Spitzenkandidat der Liste 24 für den Sejm, und für die Senatswahl in der Wojewodschaft Posen figuriert der schon oben erwähnte Publizist Dr. Marjan Seyda an der Spitze der Liste. Wenn diese alten Parteigötzen nicht einmal ziehen, dann ist den Wählern nicht zu helfen.

Inzwischen hat die Aktion zur möglichst allgemeinen Zusammenfassung der polnischen Wähler im Bromberger Bezirk recht heitere Resultate ergeben. Die Christlichen Demokraten und der Piast haben sich, nachdem sie kaum kopuliert waren, ohne erst die Flitterwochen der Wahlehe abzuwarten, schon wieder scheiden lassen. Der Piast wollte nämlich (nach dem „Kurj. Pozn.") einen Verwandten in die Ehe bringen, sc. als Kandidaten aufstellen, einen Herrn Letki, der von den Christlichen Demokraten nicht akzeptiert wurde, da er in dem Verdacht stehe, evangelisch zu sein. Von anderer Seite wird behauptet, der Scheidungsgrund wäre gegenseitige Abneigung gewesen. Beide Gruppen wollen nun getrennt marschieren.

Böse Beispiele verderben bekanntlich gute Sitten, und so ist es kein Wunder, daß die allgemeine Wahltendenz nicht auf Zusammenschluß, sondern auf weitere Trennung geht. So haben in unserer lieben Brahestadt auch die Mieter und Untermieter und die Arbeitslosen eine selbständige Liste eingereicht, und schließlich ist auch Herr Kronenberg dabei, eine Schar von Wählern um sich zu sammeln, um sie zur Wahlschlacht zu führen. In dem Wahlgetriebe vermissen wir nur noch eine Gruppe — die Aufständischen, aber vielleicht kommen die auch noch. (Wenn auch in unserem engeren Bezirk seit 1848 kein Aufstand gemacht wurde.)

Die Liste Nr. 13 für gültig erklärt.

Warschau, 4. Februar. (PAT.) Die gestrige Sitzung der Generalwahlkommission wurde fast ausschließlich mit der Diskussion über die Annahme oder Ablehnung der Listen Nr. 13 zum Sejm und Senat (Arbeiter- und Bauerneinheit) ausgefüllt. Der Generalwahlkommissar hatte in Ausführung des letzten Beschlusses der Kommission die Liste auf die Authentizität der Unterschriften geprüft und legte amtliche Bescheinigungen der Vorsitzenden der Wahlkommissionen aus dem Wahlbezirk Nr. 1 (Warschau) und Nr. 21 (Bendzin) vor, aus denen hervorgeht, daß die Sejmliste nur von 362 Personen unterzeichnet worden war, die in den Wählerlisten des eBzirks Nr. 21 eingetragen waren und daß die Senatsliste aus demselben Bezirk nur 409 gültige Unterschriften trug. Mit Rücksicht darauf, daß die Wahlordnung zur Gültigkeit der Anmeldung der Listen 500 Unterschriften der Wähler aus jedem Bezirke erfordert, stellte der Generalwahlkommissar den Antrag, diese Listen für ungültig zu erklären. Trotzdem in der vorigen Sitzung der Kommission die Listen Nr. 16, 23 und 32 auf Grund der Vorlegung analoger Dokumente für ungültig erklärt worden waren, **wurde die Liste Nr. 13 zum Sejm und Senat entgegen dem Antrage des Generalwahlkommissars für gültig erklärt.**

Verkauf von Runowo.

Bromberg, 4. Februar. Die Herrschaft Runowo im Kreise Wirsitz, die eine Gesamtfläche von 5784 Hektar, davon eine landwirtschaftlich benutzte Fläche von 2131 Hektar umfaßt, wurde vor einige n Tagen an die polnische Bank Rolny verkauft.

Der Eigentümer der Herrschaft, Herr **Joachim von Bethmann-Hollweg** in Runowo, läßt uns dazu am 2. d. M. folgende Erklärung zugehen:

„Um irreführenden Mitteilungen und Nachrichten vorzubeugen, teile ich mit, daß ich angesichts

1. der Unmöglichkeit einer normalen langfristigen Kreditaufnahme,
2. der Beanspruchung durch eine verstärkte Parzellierung — nachdem ich 800 Morgen bereits abgegeben, für diese Fläche nach Abzug der Unkosten nur ca. 20 000 Złoty erlöst habe und die Ansiedler weitere Zahlung verweigern, soll ich im Jahre 1928 eine weitere Fläche von 2800 Morgen parzellieren,
3. der Unmöglichkeit eines von mir zunächst angestrebten Teilverkaufs,

Runowo an die Bank Rolny verkauft habe."

Wir werden zu dieser Erklärung noch im einzelnen Stellung nehmen.

Von Kennern der Sachlage wird bestritten, daß Herr von Bethmann-Hollweg diesen **aus nationalen Gründen völlig unverständlichen Verkauf** tätigen mußte. Das Kreditproblem wäre zu lösen gewesen, wenn der Eigentümer, der sich wohl mehr im Auslande als auf seinem Grund und Boden aufhielt, die Wirtschaftsführung anderen Händen anvertraut hätte. Die Agrarreform belastete das Gut in den Jahren 1926 und 1927 mit je 800 Morgen Parzellierungsabgabe. Das ist ein Verlust, dessen Berechtigung wir wegen des polonisierenden Charakters der Agrarreform nicht anerkennen; aber dieser Verlust bedingte nicht den Verkauf der ganzen Herrschaf. Andere Gusbesitzer, große und kleine, haben unter schwierigeren Verhältnissen dem Geschick Trotz geboten. Zu solcher Selbsthilfe, wie sie Herr von Bethmann-Hollweg für sich erwählte, darf bei unserem harten Kampf um den Boden nur der greifen, dem sonst nicht zu helfen ist. Hier aber war Hilfe möglich, wenn ihre Form auch unbequem erschien.

Wir bedauern den Verlust von Boden, die Entlassung von vielen deutschen Beamten- und Arbeiterfamilien; den Verlust des Verkäufers bedauern wir nicht.

Das wendische Problem.

I.

Die in einem Verband zusammengeschlossenen nationalen Minderheiten Deutschlands führen in ihrer Zeitschrift „Kulturwehr", aber auch in ausländischen Organen dauernd Klage über **Unterdrückung ihres Volkstums.** Im besonderen wird über die Niederhaltung der **wendischen** Minderheit Beschwerde geführt. Die linksdemokratische **„Frankfurter Zeitung"** hat es sich in dankenswerter Weise angelegen sein lassen, den Stand der erst am Ende des Krieges aufgetauchten „Wendenfrage" an Ort und Stelle untersuchen zu lassen. Das Ergebnis finden die Leser in den nachstehenden, ihrer Aufmerksamkeit empfohlenen Ausführungen.

Dresden, im Januar.

Die Wenden siedeln in den Heidegebieten der Ober- und der Niederlausitz; in der **Oberlausitz** von der Linie Bischofswerda—Löbau, die hart südlich von Bautzen entlangführt, nordwärts bis zu der Linie Senftenberg—Spremberg—Muskau; in der **Niederlausitz** in einem nördlichen Bogen um Cottbus, der sich westlich knapp bis zu der Linie Calau—Lübbenau erstreckt, östlich noch nicht Forst erreicht und im Norden von der Linie Lübbenau—Lieberose — halbwegs Guben begrenzt wird. In diesen „wendischen Sprachgebieten" überwiegt die Zahl der Deutschen bei weitem die der Wenden. Vor allem sind die **Städte** Bautzen, Hoyerswerda, Spremberg und Cottbus, wenn auch von wendisch stark durchsetzter Bevölkerung umgeben, so gut wie rein deutsch. Allein in Bautzen, Spremberg und Cottbus sitzen mehr Deutschsprachige, als es in beiden Lausitzen insgesamt Wenden gibt (der Anteil der Wenden an der Bautzener Einwohnerschaft beträgt nach der Volkszählung von 1925 4,4 Prozent). Es ist also gänzlich falsch, die Lausitz schlechthin als „Wendei" zu bezeichnen. Das ist vor allem auch deshalb nicht richtig, weil die Oberlausitzer und die Niederlausitzer wendischen Siedlungen in keiner Verbindung stehen, sondern nördlich der Linie Senftenberg—Spremberg von der durchschnittlich 25 Kilometer breiten Zone des Niederlausitzer Braunkohlenabbaus und der Niederlausitzer Glasindustrie getrennt werden, was auch in der Spaltung in **zwei Idiome,** das Oberwendische und das Niederwendische, seinen Ausdruck findet. Aber auch innerhalb der zu Gunsten des Wendischen so eng wie möglich begriffenen Sprachinseln, ohne die Städte Cottbus und Bautzen, übersteigt die Zahl der deutschstämmigen Bewohner die der wendischstämmigen noch um rund 5 Prozent. So dicht ist die Verflechtung von deutscher und wendischer Bevölkerung.

Von dem **Rückgang** des Wendischen mag folgende Aufstellung über die Zahl der Bewohner unterrichten, die bei den Volkszählungen von 1910 und 1925 in Preußen und Sachsen das Wendische als ihre Muttersprache angegeben haben:

1910	1925
43 358 in Sachsen	28 225 in Sachsen
67 809 in Preußen	42 804 in Preußen
111 167 zusammen	71 029 zusammen

Von diesen 71 029 Wenden sprechen nur wendisch in Sachsen 8 und in Preußen 7 Prozent; dabei sind die nicht schulpflichtigen Kinder mitgerechnet. Die 28 225 sächsischen Wenden verteilen sich auf die Amtshauptmannschaften Bautzen mit 17,51 Prozent, Kamenz mit 7,96 Prozent und Löbau mit 1,46 Prozent der jeweiligen Gesamtbevölkerung. Ein Viertel der sächsischen Wenden ist **katholisch** (mit dem Kern in der Gegend des Klosters Marienstern zwischen Bautzen und Kamenz.) Die preußischen Wenden, also die in den Bezirken Frankfurt a. O. und Liegnitz (der preußischen Oberlausitz) sind fast ausnahmslos **evangelisch.** Schon jetzt sei angemerkt, daß die verschiedene Haltung der Wenden in ihrer völkischen Sache mit der kirchlichen Abgrenzung nichts zu tun hat, daß vielmehr jene Auffassungen quer durch die Konfessionen gehen.

Was wir als „völkische Sache" bezeichneten, das beschränkte sich bis zum Kriegsende auf die Pflege der **kulturellen Eigenart,** und die wurde schon immer von den sächsischen Wenden stärker betont als von den preußischen. Dazu mag die Symbolkraft beigetragen haben, die von der Stadt **Bautzen** (Budissin) ausgeht. In ihr sehen die Wenden, obwohl die Stadt auch dem historisch-architektonischen Charakter nach deutsch ist, ihre Hochburg (auch die Niederlausitzer Wenden sprechen von Bautzen schlechthin als von „der Stadt"). Dann aber ist nicht zu verkennen, daß die Wenden in Sachsen für ihr völkisches Eigenleben stets mehr Verständnis gefunden haben als in Preußen. **Politisch** bekannten sich gerade die sächsischen Wenden unbedingt zu ihrem Staat; sie waren konservativ (als kleine und mittlere Bauern). Noch heute ist in Sachsen die Wendung bekannt, mit der sie vom König beim Neujahrsempfang begrüßt wurden: „Meine königstreuen Wenden". Der Wirtschaftsbesitzer **Barth,** der nach dem Zusammenbruch in Paris über Prag die Annexion der Lausitzen durch die Tschechoslowakei betrieb (weshalb er zu Festungshaft verurteilt, aber nach acht Monaten begnadigt wurde) und der noch heute radikaler Wendenführer ist, war in der Monarchie konservativer Landtagsabgeordneter. Und im Jahre 1889, bei der achthundertjährigen Jubelfeier des Hauses Wettin, führte der Gymnasiallehrer Prof. Dr. **Mucke** einen Wendenzug an, der dem Königspaare Albert und Carola auf dem Neumarkt in Dresden huldigte. Im „Gasthaus Racklitz" in Bautzen hängt ein mächtiges Bild, das diese Szene unter Wahrung der Porträtähnlichkeit darstellt. Heute ist Mucke radikaler Wendenführer.

Die wendischen **Zeitungen** und **Organisationen** haben diesen Umschwung im Verhältnis zum Staat mehr oder weniger mitgemacht. So vor allem die 1825 gegründete „Serbske Nowiny", das Blatt der sächsischen Wenden, das einen sehr aggressiven Ton liebt. Die wendische Dachorganisation ist die „**Domowina**" (wendische Mutter); sie veranstaltet alljährlich ein Heimatfest. Die Intellektuellen sind in der wissenschaftlichen wendischen Vereinigung zusammengeschlossen, in der „Maćica Serbska". Zu der „Domowina" gehören noch eine ganze Reihe von Organisationen der verschiedenen Berufsstände. Im Verlage der „Sebske Nowiny" erscheint auch, im niederwendischen Dialekt geschrieben, das Blatt für die Niederlausitzer Wenden, die „Sebske Caßnik". Festgestellt muß werden, daß die Wenden im Presse- und im Vereinswesen wie überhaupt vor dem Gesetz **den deutschstämmigen Mitbürgern absolut gleichgestellt waren und sind.** Das ist selbstverständlich, muß aber ausgesprochen werden, weil sich eine der schlimmsten Hetzschriften, das Buch „Un peuple martyr" von Vierset, sogar zu der Behauptung versteigt, die Wenden im Königreiche (sic) Sachsen ständen noch heute unter der Leibeigenschaft!

Der erste Schritt auf der Bahn nationalistisch- und nationalwendischer Politik wurde schon 1917 getan, und zwar — im Auslande, von dem **Tschechen Hanus Kuffner,** der damals der Entente in der propagandistischen Karte „Nas Stát" (Unser Staat) den größenwahnsinnigen Plan zugehen ließ, Deutschland bis auf einen kleinen thüringischen Rest aufzuteilen, ganz Ostelbien loszureißen und zu slawisieren. Dabei sollten die „wendischen Gebiete", von deren Größe sich nicht nur Herr Kuffner, sondern auch mancher andere Ausländer märchenhafte Vorstellungen zu machen scheint, die Brücke nach dem Osten zu bilden. Man lachte jedoch Herrn Kuffner aus, und nie hat ein deutscher Bürger wendischer Abstammung, die alle bis zum bittern Ende ihre Pflicht taten, an derartiges auch nur im entferntesten gedacht. Als dann nach dem Zusammenbruch **Barth** plötzlich entdeckte, daß die Wenden in Sklaverei schmachteten und befreit werden müßten, da standen vor dem ehemaligen Konservativen und seinem kleinen Anhang zwei Gespenster: die drohenden **Kriegslasten** und der drohende **Kommunismus.** Daraus erklärt sich wohl vieles. Aber Barth hatte kein Glück; auch die maßgebenden tschechischen Politiker nahmen sich seiner trotz der Institution eines Ministerialreferats für die Lausitzer Frage (Dr. **Pata**) und der Anstrengungen Professor **Cernys** nur scheinbar an; in Wirklichkeit dachte man an einen Gebietsaustausch des deutschböhmischen Warnsdorfer Zipfels gegen das Glatzer Bergland ... Die ganze Barthsche Aktion, gegen die damals **Tausende von Wenden** unter Führung wendischer Lehrer und Geistlicher selbst mobil machten, war eine **Komödie,** deren Neuinszenierung niemand ernstlich betreibt, und deshalb sollte man endlich aufhören, die radikalen Wendenführer, wenn sie kulturell und innenpolitisch noch so extreme Forderungen stellen, was verfassungsmäßig ihr gutes Recht ist, mit den radikalistisch-landesverräterischen Tendenzen des verflossenen Barthschen „Nationalausschusses" zu identifizieren.

Was wollen die **Radikalen?** Politisch: bei einer Neugliederung des Reichs eine **Provinz Lausitz.** Kulturell: nicht nur Pflege, sondern grundsätzliche Neuverbreitung der wendischen Sprache, auch **durch Zwang** gegen den Willen der Erziehungsberechtigten. (!) Wie sind die Chancen? Bei den Reichstagswahlen 1920 trat eine „**Lausitzer Volkspartei**" ins Leben. Ihr in Hoyerswerda formuliertes Programm sah den Einheitsstaat mit autonomen Reichsprovinzen vor, in dem die wendischen Sprachgebiete der Lausitzen als paritätisch verwalteter Bezirk gedacht waren. Die Partei erhielt in Sachsen rund 6000, in Preußen rund 9000 Stimmen. Bei den im gleichen Jahre folgenden sächsischen Landtagswahlen verband sich die Partei mit dem Zentrum, das den Spitzenkandidaten stellte, der nun knapp gewählt wurde, während das Zentrum früher und in Zukunft knapp unterlag. Zu den Maiwahlen 1924 gründete man in Bautzen die radikalere „**Wendische Volkspartei**", die unter dem maßgebenden Einfluß Barths im Frankfurter Bezirk 2250, im Liegnitzer Bezirk 2155 und in Sachsen 6346 Stimmen auf sich vereinigte, also beträchtlich hinter der „Lausitzer Volkspartei" zurückblieb. Bei den Dezemberwahlen bekam die Partei im Frankfurter Bezirk, wo sie diesmal nicht aufgetreten war, keine, im Liegnitzer Bezirk 1193 und in Sachsen 3987 Stimmen. Diese zahlenmäßige Entwickelung zeigt, daß das **Interesse** an der politischen Organisation des Wendentums **bedeutend nachließ,** daß man sich wieder den verschiedenen deutschen Parteien zuwandte. Damals soll ein Kottbuser Blatt geschrieben haben, die Wenden würden es zu spüren bekommen, wenn sie ihre Partei wählten. Sollte dem so sein, dann **wäre** es auf das entschiedenste zu verurteilen. Aber der Stimmenverlust war in Sachsen ähnlich, und hier standen die Wähler bestimmt **unter keinerlei Druck.** Aus der „Wendischen Volkspartei" bildete sich nun ein „**Wendischer Volksrat**", der sich als Vertreter des Gesamtwendentums betrachtet und gemeinsam mit der „Domowina" und der „Maćica Serbska" den **Genfer Minoritätenkongreß** beschickte. Daß der „Wendische Volksrat" von der Regierung nicht als legitimierte Vertretung der wendischen Bevölkerung anerkannt wird, ist im Hinblick auf seine Entstehung und den geringen Anhang durchaus verständlich.

Die **extremste** radikalistische Organisation ist der Ende 1920 gegründete **wendische Sokol.** In seinen Statuten bezeichnet er sich als deutscher Verein und sichert dem Staate Loyalität zu. Er ist in Sachsen 20 Ortsgruppen mit insgesamt etwa 450 Mitgliedern stark. Der wendische Sokol ist organisiert und uniformiert wie der tschechoslowakische. Außer den tschechoslowakischen Farben **blau-rot-weiß,** die von den radikalistischen Wenden zu den ihren gemacht worden sind, zeigt er die schwarz-rot-goldenen. Er hat schon Mitglieder des tschechoslowakischen Sokol bei sich gesehen und umgekehrt. Dem 1926 in Prag gebildeten **allslawischen Sokolbund** gehört er **nicht** an; beim tschechoslowakischen Sokol besteht aber eine wendische Sektion. Genannt seien noch zwei **ausländische** Organisationen: der tschecho-wendische „Verein Adolf Cerny" in Prag und die „amis de la Lusace", das ist, wie schon der Name sagt, eine französische Gründung (Marin), mit Ortsgruppen in London, Paris, Rom, Prag, **Warschau,** Belgrad, Lemberg, Krakau und — Texas. Die extreme allslawische Richtung wie der Verein Adolf Cerny und der wendische Sokol verfolgen die Freunde der Lausitz nicht. Auch den Sokol läßt die sächsische Regierung gewähren. Da kann doch wohl von „**Unterdrückung**" **nicht die Rede** sein?

Ein Erfolg

unserer schlesischen Volksgenossen.

Dem „Oberschles. Kurier" entnehmen wir folgende Meldung:

„Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, hat die **Kreiswahlkommission in Kattowitz** unter Leitung des Kreiswahlkommissars **Wengrowski** in ihrer letzten Sitzung entschieden, **daß alle Einsprüche gegen die Wähler, deren polnische Staatsangehörigkeit angezweifelt wurde, ungültig** sind, da der Einspruch Erhebende seinen Einspruch durch Beweise nicht gestützt hatte. Die Kreiswahlkommission stützt sich dabei auf Artikel 35, Absatz 5, der Wahlordnung, bei welchem der Einspruch **durch Beweise gestützt** sein muß, sofern er nicht allgemeine Tatsachen betrifft.

Alle Wähler, deren Wahlrecht angezweifelt wurde, weil sie die polnische Staatangehörigkeit nicht besitzen sollen, sind somit wahlberechtigt und dürfen aus der Wählerliste **nicht gestrichen** werden, auch wenn sie nicht in der Lage waren, ihre Staatsangehörigkeit durch Vorlagen einer Bescheinigung seitens der Starostei nachzuweisen. In der Zeit vom 9. bis 13. Februar liegen die Wählerlisten nochmals zur öffentlichen Einsicht aus.

Konnte aus der Sitzung der Kreiswahlkommission Kattowitz vom **Montag** ein **Erfolg** insofern für unsere Sache herausgeholt werden, indem eine große Anzahl von Beanstandungen des Wahlrechtes infolge Vorlegung der Staatsangehörigkeitszeugnisse zurückgewiesen wurden, so darf uns die Stellungnahme der am **Dienstag** stattgefundenen Kommissionssitzung zu den **besten Hoffnungen für den Sieg der gerechten Sache** ermuntern, da diese Kommission sich **mit Stimmenmehrheit** gegen eine einzige Stimme für die Ansicht ausgesprochen hat, daß **sämtliche Beanstandungen** des Wahlrechtes, denen **keine** lt. Art. 35, Abs. 5, der Wahlordnung geforderten Beweise beigelegt waren, also in allen Fällen, in denen lediglich an der polnischen Staatsangehörigkeit einer Anzahl von Wählern gezweifelt worden ist, diese Beanstandungen **durchweg nicht anerkannt** wurden.

Die Verhaftung des Geistlichen Okoń.

Warschau, 3. Februar. (Eigene Meldung.) Heute wurde auf Anordnung der Staatsanwaltschaft des Kreisgerichts in Lublin der gew. Abgeordnete, **der katholische Geistliche Okoń, in Warschau verhaftet.**

Der Geistliche Okoń wird unter Bewachung nach Lublin übergeführt und den dortigen Gerichtsbehörden übergeben werden. Okoń ist Führer einer radikalen Bauerngruppe, die in einigen Gegenden Kleinpolens und der südlichen Bezirke des ehemaligen Kongreßpolens unter der armen Bauernschaft einen beachtenswerten Anhang hat

Vor einer Regierungskrise in Rumänien?

Bukarest, 4. Februar. (PAT.) Die rumänischen Sozialdemokraten haben beschlossen, zusammen mit der nationalen Bauernpartei **die liberale Regierung zu stürzen.** In der vergangenen Nacht wurden einige Mitglieder einer kommunistischen Organisation verhaftet. Es handelt sich vorwiegend um Studenten, in deren Wohnungen Haussuchungen vorgenommen und Manifeste an die rumänischen Arbeiter gefunden wurden. Außerdem wurde der Schwager des Anarchisten Max **Goldstein** verhaftet, der seinerzeit im rumänischen Senat eine Bombe gworfen hatte.

Demission des Belgrader Kabinetts.

Belgrad, 2. Februar. PAT. Im Ergebnis der heutigen Beratungen der demokratischen Kabinettsmitglieder haben die Minister Marynkowicz, Kumanuda, Szumenkowicz, Mijcwicz und Andrzelewicz dem Ministerpräsidenten Wukiczewicz ein motiviertes Gesuch ihrer **Demission** eingereicht.

Riesige Feuersbrunst in Newyork.

Newyork, 4. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern nachmittag wurde das nordöstliche Hafenviertel Fall River von einer **riesigen Feuersbrunst** heimgesucht, der Herr zu werden nicht gelang, trotzdem alle Feuerwehren Newyorks zur Stelle waren. Dem entfesselten Element fielen zum Opfer: vier Tuchfabriken, zwei Theater, sechs Bankhäuser, vier Verlagshäuser, drei Hotels und der Bahnhof. Der Schaden wird auf über 30 Millionen Dollar geschätzt. Bis jetzt wurden einige verkohlte Leichen aus den Trümmern gezogen. Zahlreiche Verletzte befinden sich in den Krankenhäusern. Etwa 260 Feuerwehrleute erlitten bei der Rettungsaktion Brandwunden.

Republik Polen.

Der geheimnisvolle Wolf.

Warschau, 3. Februar. Der amerikanische Finanzbeirat **Dewey** ist nicht nur ein vorzüglicher Wirtschaftspolitiker, sondern auch ein passionierter Jäger. Nach seiner Rückkehr aus Paris, wohin er zum Empfang seiner Töchter abgereist ist, will er einen Jagdausflug nach dem Wilnagebiet unternehmen, um an **Wolfsjagden** teilzunehmen.

Hierzu bemerkt ein Warschauer Blatt: Möge er recht viel dieser Bestien erlegen, an denen es auch hier nicht mangelt. Wir werden von einem Wolf geplagt, der im Verborgenen schleicht und die Bevölkerung beunruhigt. Dieser Wolf ist — die **Teuerung.** Wer wird wohl diese Bestie zur Strecke bringen?

608 Millionäre in Polen.

Warschau, 3. Februar. Nach einer auf Grund der Vermögenssteuer errechneten Statistik beträgt die Zahl der Personen in Polen, deren Vermögen den Wert von einer Million Frank in Gold übersteigt, 608.

In den Vereinigten Staaten dagegen gibt es nicht weniger als 29 897 Millionäre und 228 Multimillionäre. Wie schnell die Amerikaner reich werden, beweist die Tatsache, daß es im Jahre 1914 nur 60 und im Jahre 1925 bereits 207 Multimillionäre in Amerika gab.

Aus anderen Ländern.

Die „Westminster Gazette" verschwindet.

Aus England kommt die Nachricht, daß die Tageszeitung „**Westminster Gazette**" in der „**Daily News**" **aufgegangen** ist und damit ihr **Erscheinen** als selbständige Zeitung **eingestellt** hat. Das Verschwinden des Sterns der Westminster Gazette vom Zeitungshimmel bedeutet — nach Ansicht der „Kölnischen Zeitung" — zweierlei. Zunächst einmal Schwächung einer Partei, denn die Westminster Gazette hielt die Fahne des alten Flügels der Liberalen unter Lord Oxford, dem früheren **Asquith.** Dann aber geht mit der Westminster Gazette eine der wenigen wirklichen Zeitungen dahin, die in England die liberale Tradition vertreten haben. Sie wurde vor 35 Jahren gegründet, und zwar von Sir George Newnes, der damals einen Teil des Redaktionsstabes der Pall Mall Gazette mit übernahm, als diese in konservative Hände überging. Sie wandte sich hauptsächlich an einen gebildeten und politisch unabhängigen Leserkreis, ihre Auflage war daher nie besonders hoch. Vor dem Kriege war die „Westminster Gazette" durchaus **deutschfreundlich** — um das verfängliche Wort zu gebrauchen — und auch während des Krieges hat sie eine zwar scharfe, aber doch durchaus sachliche Gegnerschaft bewiesen. Selbst während der Zeit der größten Hetze hat die „Westminster Gazette" die Fassung nie verloren und unter anderm ihre Gegnerschaft gegen die **allgemeine Wehrpflicht** nie aufgegeben. Die „**Daily News**", in die die „Westminster Gazette" aufgehen wird, ist ebenfalls liberal und gehört zu den meistgelesenen Blättern Englands. Die „Daily News" vertritt das Manchestertum im englischen Liberalismus. Mit dem Verschwinden der „Westminster Gazette" gewinnt **Lloyd George** nahezu die Alleinherrschaft über die liberale Presse.

Kleine Rundschau.

* **Ein Sprachgenie.** Die Stadt Cleveland im amerikanischen Staate Ohio besitzt, wie amerikanische Blätter behaupten, den sprachenkundigsten Mann der Erde. Es ist Mister C. W. **Sommer,** der nicht weniger als 80 **Sprachen und Dialekte perfekt spricht** und versteht. Herr Sommer, der 37 Jahre alt ist und am Kriege als Mitglied des amerikanischen Roten Kreuzes teilnahm, spricht alle europäischen Sprachen, auch das Baskische, sowie alle asiatischen und afrikanischen Sprachen und folgende Mundarten: das Alfuresisch, das im Malaiischen Archipel gesprochen wird, das Guajarat, ein indisches Platt, das Igataic, ein türkisches Platt usw. Herr Sommer benutzt seine Mußestunden, um sich noch mit einigen Mundarten vertraut zu machen, die er noch nicht kennt.

Bromberg, Sonntag den 5. Februar 1928.

Pommerellen.

4. Februar.

Graudenz (Grudziądz).

× **Der Beginn des Fortbildungsschulunterrichts** ist jetzt den Wünschen der Handwerker und Kaufleute gemäß verlegt worden. Amtlich wird bekanntgegeben, daß der Unterricht in den beruflichen Fortbildungsschulen **wie bisher um 6 Uhr abends** beginnt. Gleichzeitig weisen wir auf die Verpflichtung hin, die Schulpflichtigen regelmäßig und pünktlich zur Teilnahme am Fortbildungsschulunterricht zu schicken. *

× **Reichlichen Schneefall** brachte uns der Tag Mariä Lichtmeß. In der Nacht bereits begann es zu schneien. Der Schneefall dauerte den Tag über bis in die Dämmerung hinein. Da holte dann die Jugend wieder mal ihre Rodelschlitten hervor und belebte mit ihrem lustigen Treiben alle zu diesem Sport geeigneten Abhänge, besonders den Festungsberg. Leider geht der weiße Belag bei dem Tauwetter allzu schnell dahin, und damit auch die Kinderfreude. *

× **Das Ossatal,** eine durch Naturschönheit bevorzugte Gegend, die besonders zur Sommerszeit das Ziel vieler Ausflügler bildet, verliert durch die immer mehr zunehmende Abholzung des Baumbestandes der anliegenden Wälder einen erheblichen Teil seines Reizes. Da der Boden dort fruchtbar ist, ist die Beseitigung der Bewaldung vom wirtschaftlichen Standpunkt aus wohl zu verstehen. Ungeachtet dessen bedauert der Naturfreund die Dezimierung des schönen Bestandes an Buchen, Eichen, Erlen und Fichten, die dem romantischen Tal eine solch malerische Umrahmung bieten. Mit rauher Hand, nur von rein materiellen Beweggründen getrieben, greift der Mensch hier in ein Idyll, das vielen eine Quelle reinster Freude des Verweilens und Schauens war und bleiben sollte. *

ff **Baupläne.** Der Kaufmann Huth hat sein Geschäftsgrundstück am Getreidemarkt an die Stadt Graudenz für den Preis von 110 000 zł verkauft. Dieses Geschäftshaus, am Getreidemarkt und Ecke Oberthornerstraße gelegen, bildete eine scharfe Ecke und behinderte oft den Verkehr an dieser Stelle. Die Stadt will dies Haus abbrechen und die Einfahrt in die Oberthornerstraße verbreitern. Auf dem übrigen Platz beabsichtigt die Stadt ein neues Haus aufbauen zu lassen, in welches höchstwahrscheinlich die Stadtsparkasse einziehen wird. *

× **Aus der Polizeichronik.** Der Hedwig Krause, Grabenstraße 18, sind ein Mantel und eine Handtasche mit 35 Złoty Bargeld Inhalt (Gesamtwert 140 Złoty); dem Josef Pawlikowski Wäschegegenstände im Werte von 100 Złoty entwendet worden. — Festgenommen wurden 8 Personen, und zwar 3 wegen Trunkenheit, 2 wegen Körperverletzung, eine wegen Diebstahls und eine wegen unerlaubter Grenzüberschreitung. *

× **Aus dem Gerichtssaal.** Wegen Kindesmordes hatte sich vor der 1. Strafkammer des Bezirksgerichts das Dienstmädchen Marja Geißler aus Bukowitz, Kr. Schwetz, zu verantworten. Die 27jährige Angeklagte hat am 22. November v. J. ihr unehelich geborenes Kind in grausamer Weise umgebracht, indem sie es nach der Geburt in einen Eimer legte, diesen nach dem unter der Scheune befindlichen Keller brachte und dort hinstellte, so daß das arme kleine Wesen bei dem herrschenden Frost erfror. Nach dem Ergebnis der Sektion war das Kind lebend und gesund zur Welt gekommen. Die Angeklagte gab ihr Verbrechen zu. Nach der Vernehmung zweier Zeugen beantragte Staatsanwalt Zambrzyski eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren. Das Gericht erkannte diesem Antrage gemäß. — Sodann wurde gegen den 23jährigen Josef Ditter und den 29jährigen Jan Rożański aus Dirschau, sowie gegen den 44jährigen Jan Szoenau aus Wiebranelowo und die Marjanne Ditter aus Kl. Mosland, Kreis Mewe, verhandelt. J. Ditter und Rożański brachen in der Nacht zum 29. November v. J. bei Theodor Lemke in Wloschnitz, Kreis Mewe, ein und stahlen 1 Winter- und 1 Sommerüberzieher, 4 Damenkleider, 4 Damenblusen, 7 Damenhemden, 1 Paar Schuhe, 5 Meter Flanell, 5 Meter Kleiderstoff, 5 Meter Leinwand, 1 Rockanzug, 4 Paar Unterhosen, 1 Herrenpelz, 1 Damenkostüm, 2 goldene Ringe, 2 Federbetten, 2 Kissen, 1 Decke und andere Sachen, sowie 475 zł Bargeld. Die Angeklagten waren geständig. Szoenau und die Marja D. waren beschuldigt, einige der gestohlenen Sachen gekauft bzw. versteckt gehalten zu haben. Josef D. erhielt 2 Jahre, Rożański 1 Jahr 3 Monate Gefängnis. Beiden wurde die Untersuchungshaft angerechnet. Jan Szoenau und die Marja D. sprach das Gericht frei. — Der Gefangenaufseher Josef Mindykowski aus Graudenz stand unter der Anklage, einem Untersuchungshäftling namens Walenty Regula die Flucht erleichtert zu haben. Das Gericht konnte nicht zur Überzeugung von der Schuld des Angeklagten kommen und sprach ihn frei. — Weiter saßen auf der Anklagebank die Arbeiter Władysław Guzowski aus Dirschau, der Mechaniker Roman Malinowski aus Warschau, Ludomir Jarzyński aus Warschau und der Arbeiter Paweł Lomnica aus Schliewitz. Guzowski und Malinowski sollen mittels Einbruchs in der Nacht zum 31. Juli v. J. aus dem Postamt Dritschmin, Kreis Schwetz, einen Geldbetrag von 1033 zł, ferner Brief- und Versicherungsmarken im Werte von 4305,55 zł geraubt haben. Weiter sollen diese beiden Angeklagten gemeinschaftlich mit Jarzyński und Lomnica in der Nacht zum 22. Januar 1927 dem Landwirt Konstantin Nowak in Schliewitz vier Gänse gestohlen haben. In dieser Strafsache wurden 15 Zeugen vernommen. Der Gerichtshof hielt die Schuld der Angeklagten nicht für erwiesen und fällte ein freisprechendes Urteil. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Die Graudenzer Bühnenfeste sind weit über unsere nähere Umgebung rühmlichst bekannt geworden; sie sind die größten gesellschaftlichen Ereignisse unserer engeren Heimat. Sie bieten aber nicht nur fröhliche und genußreiche Stunden, sie werden auch stets nach einer besonderen Idee künstlerisch und mit soviel Geschmack durchgeführt, daß sie mit allen großstädtischen Veranstaltungen konkurrieren können. Besonders glanzvoll werden immer die Maskenfeste am Rosenmontag durchgeführt. Die Idee, die dem diesjährigen Maskenball der Deutschen Bühne am Rosenmontag, den 20. Februar d. J., zu Grunde gelegt ist, ist sehr originell: Eine internationale Reisegesellschaft sucht das Grabdenkmal des ägyptischen Königs Tut-ench-Amon auf; das vor einigen Jahren von dem Engländer Carter mit seinen außergewöhnlichen Kunstschätzen entdeckt wurde. Vor den Augen dieser Reisegesellschaft erscheint der junge König Tut-ench-Amon mit seinem ganzen Gefolge und auf seinen Befehl entsteht ein prächtiges altägyptisches Königsfest mit Tänzen und Aufführungen. Am Schluß der Aufführungen ladet der König alle erschienenen Gäste ein, an dem Fest teilzunehmen, und dann entwickelt sich der allgemeine Maskentrubel. Durch die Idee, daß eine internationale Reisegesellschaft das Grabdenkmal aufsucht, ist die Kostümfrage sehr einfach gelöst; jedes National-Kostüm, aber auch einfache Touristen- und Sommerkleidung können verwendet werden. Wie zu allen Festen der Deutschen Bühne Graudenz, werden auch zu diesem Maskenball am Rosenmontag die Eintrittskarten nur gegen Vorlegung der Einladung verabfolgt, damit eine Überfüllung des Festes vermieden wird. Es empfiehlt sich daher, beizeiten bei dem Vorsitzenden, Herrn Arnold Kriedte, Grudziądz, Mickiewicza 3, eine Einladung nachzusuchen. (2048 *

Thorn (Toruń).

—* **Die Handelskammer** verausgabt auf Verlangen Bescheinigungen zur Befreiung von der städtischen und staatlichen Luxussteuer für Automobile, sofern das betr. Auto für Geschäftszwecke dient, nicht für Spazierfahrten. **

—* **Die Straßenreinigung.** Im vergangenen Jahre wurden durch die städtische Straßenreinigung 3003 Fuhren Hausmüll, 3626 Fuhren Straßengemüll und 350 Fuhren Gemüll auf Bestellung abgefahren; das macht durchschnittlich 21 Fuhren täglich. — Mit dem Wagenpark ist es schlecht bestellt! Nur vier verschlossene, 12 offene Kastenwagen, sechs Tonnenwagen zum Straßensprengen, vier mechanische Straßenbürsten und 28 Handwagen stehen zur Verfügung. **

§§ **Die Höfe sauber halten!** Polizeibeamte unternehmen jetzt des öfteren plötzliche Streifen in sämtlichen Teilen der Stadt, um sich von der Sauberkeit der Hofräume zu überzeugen. Wo es an Sauberkeit mangelt, kann ein Strafmandat erwartet werden! **

‡ **Marktbericht.** Während am Dienstag Käufer und Verkäufer unter Kälte zu leiden hatten, klagten sie auf dem Freitag-Wochenmarkt über die das Schuhzeug durchdringende Nässe. Der am Feiertag Mariä Lichtmeß reichlich niedergefallene Schnee hatte sich nämlich wieder zu Wasser aufgelöst, das zwischen den Steinen in großen Pfützen stehen geblieben war. Die laue Witterung gestattete den Gärtnern, Blumen wieder in größeren Mengen feilzuhalten; es gab Alpenveilchen zu 1,00—2,50, Hyazinthen zu 1,50—3,00, Tulpen zu 1,00—2,00, Zinerarien zu 1,50, Primeln zu 1,00—1,50 und gemischte Frühlingsarrangements zu 2,00—4,00, die durchweg gern gekauft wurden, zumal die Hausfrauen auch wieder mehr Geld zur Verfügung hatten als vor Ultimo. Äpfel wurden wieder mehr mit 0,20—0,70, Apfelsinen (pro Stück) mit 0,40—0,70, Zitronen (pro Stück) mit 0,10—0,20 angeboten. Eier kosteten diesmal 3,50—4,50, Butter 2,50 bis 3,00. Auf dem Gemüsemarkt sah man Schwarzwurzeln zu 1,00, sehr schönen Meerrettich, die Stange zu 0,50—1,50, Zwiebeln zu 0,25. Der Fischmarkt war sehr gut beschickt und erzielte große Umsätze. Besonders lebhaften Umsatzes erfreuen sich die Seefische, die man trotz der Nähe der Küste jahrelang missen mußte. **

‡ **Abhilfe erforderlich.** Bekanntlich ist es während der Wochenmärkte den Aufkäufern verboten, größere Warenposten vor 11 Uhr vormittags aufzukaufen. Gegen diese polizeiliche Bestimmung wird in letzter Zeit wieder mehrfach gehandelt. So konnte man auf dem letzten Wochenmarkt feststellen, daß verschiedentlich schon um 9 Uhr früh die besten Waren von diesen Händlern aufgekauft wurden, die sie dann nachher zu höheren Preisen wieder zu verkaufen trachteten. Im Interesse der Konsumenten wäre es wünschenswert, wenn die Marktpolizei wieder einmal ein schärferes Auge auf dieses preistreibende Unwesen werfen würde. **

t **Geldschrankknacker.** Die hiesige Kaufmannschaft stellt mit Entsetzen fest, daß sich in letzter Zeit die Geldschrankeinbrüche ganz bedeutend gemehrt haben. Es liegt der Verdacht auf der Hand, daß es sich hier immer um ein und dieselben Täter handeln muß, die zu nachtschlafender Zeit ihrem dunklen „Gewerbe“ nachgehen. Obwohl die Polizei in allen Fällen die energischsten Untersuchungen anstellte, ist es ihr bisher noch nicht gelungen, der Bande habhaft zu werden, die nach wie vor ihr Unwesen treibt. In der Nacht zum Donnerstag suchten sie das Kontor der Likörfabrik Sultan & Co. Nachf. (W. Maćkowiak) in der Breitestr. 24 heim. Da der aufgeknackte Geldschrank ihnen nur einen Revolver und mehrere Prämiierungsmedaillen als mitnehmenswert erscheinen ließ (Bargeld befand sich glücklicherweise nicht darin), ließen sie nachher noch Zigaretten und Schnäpse mitgehen, um sich wenigstens etwas „schadlos“ zu halten. **

—* **Diebstähle.** Einem Frl. Bock aus Briesen wurde hier die Handtasche mit Geld und Armbanduhr gestohlen. — Der Rosalie Sarama in der Blücherstraße 18 wurden zwei Kleider und die Handtasche mit Geldinhalt geraubt. — Einem Przepiorka wurde die Brieftasche mit 110 Złoty und 50 Dollar abgeknöpft. In sämtlichen Fällen wurde der Diebstahl erst später bemerkt, so daß die Polizei es nicht leicht haben wird, die Diebe auszukundschaften. **

—* **Bisher nicht ermittelte Lümmels** haben in der Möbeltischlerei von Skalski in der Hohestraße mehrere große Fensterscheiben mit Steinen eingeworfen. **

—dt **Aus dem Landkreise Thorn,** 2. Februar. Drei gutbesuchte deutsche Wählerversammlungen fanden am vergangenen Donnerstag statt, und zwar um 12 Uhr in Gramtschen, um 3 Uhr in Gurske und abends um 6 Uhr in Amthal. Der ehemalige Sejmabgeordnete Moritz-Kijewo erstattete Bericht über die bisherige Tätigkeit der Minderheiten-Abgeordneten, insbesondere der Deut-

Thorn.

schen im Sejm und Senat. Eine allgemeine Aussprache schloß sich an. Verschiedene Redner forderten ihre Mitbürger auf, an den Wahltagen ihre Schuldigkeit zu tun. Keiner solle sich seiner Stimme enthalten, da nur dann die deutsche Minderheit auf eine genügende Anzahl deutscher Volksvertreter im Sejm und Senat rechnen könne. Die Versammlungen verliefen überall ohne Störung, nur wurde allgemein der Wunsch laut, öfter solche Versammlungen und Berichterstattung über die Tätigkeit der Abgeordneten zu veranstalten, was auch versprochen wurde.

---

h **Neumark** (Nowemiasto), 3. Februar. Zwei Unglücksfälle. Am 25. v. M. ereignete sich ein tödlicher Unglücksfall beim Holzfällen im Privatwalde Geiger in Mortegi. Der Arbeiter Franz Deust aus Wrzosowo wurde von einem fallenden Baum am Kopfe getroffen, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der andere Unfall trug sich in Omule zu. Dort war der Landwirt Ignatz Zielinski mit dem Dreschen von Getreide beschäftigt. Der Arbeiter Alfons Obaczewski kam der Transmissionswelle zu nahe und wurde von dieser erfaßt. Die Folge war der Bruch des linken Beines. — Diebstahl. Dem Landwirt Bolesław Wisniecki aus Ostaszewo wurden von seinem Fuhrwerk, das vor einem Kolonialwarengeschäft hielt, eine Decke und verschiedene Waren gestohlen. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

p **Neustadt** (Wejherowo, 3. Februar. Ein „Bunter Abend" zwecks Stärkung des Fonds zum Bau einer Orgel in der Klosterkirche, wo auch Gottesdienst für Deutschkatholiken abgehalten wird, fand gestern im Hotel Pruszynski statt. Die Kosten zum Bau der Orgel sind auf 42 000 zł veranschlagt worden. Der Abend kann als recht gelungen bezeichnet werden. Die Veranstaltung trug ein deutsches Gepräge und bot reichhaltige Unterhaltung: Theater, Konzert und Belustigungen jeglicher Art, Verlosungen, Versteigerungen, komische Vorführungen, zuletzt Tanz, der alle „Wohltäter" bis in die Morgenstunden zusammenhielt. — Am 14. d. M. findet im Gastlokale Kożyczkowski in Reda ein Holztermin statt. Zum Verkauf kommt Brennholz gegen Barzahlung.

d **Rokotschin** (Rokoczyn), Kreis Stargard, 3. Februar. Einbruchsdiebstahl. In der letzten Nacht drangen Diebe mit Hilfe einer Leiter in die auf dem ersten Stockwerk gelegene Wohnung des Landwirts Kielbratowski ein und stahlen Kleidungs- und Wäschestücke im Gesamtwerte von 400 zł. Von den Tätern fehlt jede Spur.

d **Stargard** (Starogard), 3. Februar. Der Freitag-Wochenmarkt, der bei sehr schlechtem und unangenehmem Wetter stattfand, zeigte sein gewöhnliches Bild. Die Preise wiesen eine fallende Tendenz auf. Für Butter zahlte man 2.20—2,90, Eier 4,20—4.60 die Mandel. Fische, die sehr begehrt waren, preisten durchschnittlich: Aale 2,40—2,60, Hechte 1,60—1,70, Schleie 1,70—1,80, Plötze 0,90—1,10 das Pfund. Der Geflügelmarkt zeigte die alten Preise. Der Gemüsemarkt, der des gelinden Wetters wegen reichlicher beschickt war, brachte: Mohrrüben 0,10—0,15, rote Rüben 0,15, Wruken 0,05—0,08, Weißkohl 0,10—0,15, Rotkohl 0,25—0,40, Grünkohl 0,20. Äpfel kosteten bei reicher Auswahl 0,25—0 60 das Pfund. Für den Zentner Kartoffeln zahlte man 5,00—6,00. — Vom plötzlichen Tode ereilt wurde auf dem Wege zur Arbeitsstätte der 58jährige Joseph Bendik. Er erlitt einen starken Blutsturz und verstarb auf der Straße in wenigen Augenblicken.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

H. R. 100. 1. Aufwertung 15 Prozent = 925,92 Zł. Wenn der Gläubiger nach ordnungsmäßiger Kündigung die Annahme des Geldes verweigert, können Sie es deponieren und stellen natürlich die Zinszahlungen ein. 2. Wir glauben nicht an eine höhere Aufwertung, können uns aber für diese Ansicht nicht verbürgen. 3. Wir müssen wissen, aus welchem Halbjahr 1917 die Schuld stammt. Im übrigen verstehen wir nicht recht, wie im Jahre 1917 ein Restkaufgeld von 1917 auf Ihrem Grundstück geblieben sein kann. da Sie, wie Sie schreiben, das Haus schon 1915 gekauft haben. Handelt es sich in diesem Falle um ein anderes Grundstück?

August H. in D. N. Wenn der oberhalb liegende Nachbar das Wasser seines Landes nicht anders abführen kann, müssen Sie ihm Vorflut gestatten. Er muß Sie aber entschädigen.

Nr. 100. H. S. Sie können allein mit Ihrer Frau ein gemeinschaftliches Testament gültig errichten, und zwar in der Weise, daß Sie oder Ihre Frau das Testament, das mit Ort und Datum versehen sein muß, eigenhändig schreiben und unterschreiben, und dann der andere Ehegatte die Erklärung beifügt, daß das Testament auch als sein Testament gelten soll. Auch diese Erklärung muß Ort und Tag enthalten und eigenhändig geschrieben und unterschrieben sein. Zeugen sind nicht nötig.

Ko. 49. 100 Prozent der Grundmiete von 440 Mark betragen monatlich 45,10 Zł., und 100 Prozent der Grundmiete von 423 Mark 43,35 Zł Die vierteljährliche Steigerung betrug seit 1925 immer 6 Prozent.

R. D. Ohne Ausweis darüber, daß Sie Abonnent sind, kann Ihnen Auskunft nicht erteilt werden.

F. K. Nr. 6. An Kapital haben Sie für die 3000 Mark zu zahlen 412.80 Zł. Und wenn ein Zinsfuß von 5 Prozent vereinbart war (was wir aber nicht wissen), dann kommen noch Zinsen für 8 Jahre hinzu, die 165,12 Zł. ausmachen.

Preisausschreiben für Kinder. Wie wir erfahren, beschloß die bekannte Thorner Honigkuchen- und Schokoladenfabrik von Gustav Weese ein sehr lehrreiches und interessantes Preisausschreiben für Kinder zu veranstalten, welches darin besteht, daß die den Dessert-Katharinchen-Paketen beiliegenden Bilder farbig mit Buntstiften oder Wasserfarben, wie solche von Kindern in den Schulen benutzt werden, ausgemalt werden sollen. Wir haben bereits Hunderte verschiedener Preisausschreiben kennen gelernt, jedoch muß hier besonders hervorgehoben werden, daß das Preisausschreiben der Firma Gustav Weese alle unsere Erwartungen übertroffen hat. Noch niemals wurde das Praktische mit dem Nützlichen und Lehrreichen so verbunden, wie in diesem Falle. Die Firma Gustav Weese hat außer 189 Preisen im Gesamtwerte von 3 000 Zloty noch für besonders gute Ausführungen besondere Ehrenprämien ausgesetzt. Diesem Unternehmen, welches bereits 165 Jahre besteht, ist dafür, daß es durch dieses Preisausschreiben den Kindern unserer Leser eine so lehrreiche Beschäftigung, versehen mit zahlreichen wertvollen Preisen, gebracht hat, vollste Anerkennung auszusprechen. Es lohnt wirklich, sich für dieses Preisausschreiben zu interessieren. Den genauen Bedingungen zu diesem Preisausschreiben, welche in allen Kolonial- und Zuckerwarengeschäften und Konditoreien in geschlossenen Kuverts, kostenlos erhältlich sind, liegt auch ein Probebild bei. —

Reinhold L. in B. Aufwertung 15 Prozent = 833,25 Zł. Die Zinsen sind mit 5 Prozent seit 1920 nachzuzahlen, die vor 1920 fälligen sind verjährt. Zinsen verjähren sonst in vier Jahren; da im vorliegenden Falle die Zinsen bis 1. 1. 25 zum Kapital zu schlagen waren, sind sie als bezahlt anzusehen.

M. H. 1888. Aus Ihrem Nachtrag ersehen wir, daß es sich in beiden Fällen um Vorkriegshypotheken handelt. Sie haben danach für die 5000 Mark an Kapital und Zinsen bis 30. 6. 24 15 Prozent = 965,10 Zł. zu fordern. Dazu die Zinsen von dieser Summe vom 1. Juli 1924 bis 31. Dezember 1927, d. h. für $3^1/_2$ Jahre im Betrage von 168,87 Zł. Für die 4000 Mark haben Sie an Kapital und Zinsen bis 30. 6. 24 zu beanspruchen 630 Zł. und dazu die Zinsen von dieser Summe vom 1. Juli 1924 bis Ende 1927 = 110,25 Zł. Bei dieser Berechnung ist angenommen (in Ihrer Angabe blieb das im Unklaren), daß die Zinsen postnumerando (nachträglich) bezahlt wurden, d. h. daß die am 1. 4. 23 erfolgte Zahlung die Zinsen für das 1. Vierteljahr 1923 betraf.

„Landwirt." 1. Für die 15 000 Mark können, wenn der Eigentümer noch derselbe ist, der das Restkaufgeld beim Kauf schuldig geblieben ist, etwa 60 Proz. = 4285,80 Zł. verlangt werden. Wenn die Erben des Gläubigers Kinder sind, erben sie zu gleichen Teilen, ohne Rücksicht darauf, ob der eine volljährig und der andere minderjährig ist. 3. Die Invalidenrente bekommen Sie, so lange Sie polnischer Staatsangehöriger sind, ohne Rücksicht auf Ihren Wohnort.

H. T. K. 5. Es wird Ihnen wohl nichts anderes übrig bleiben, als die Rente an die polnische Landbank zu zahlen. 2. Nach § 34, 3 des polnischen Aufwertungsgesetzes wird die Rente auf 75 Prozent aufgewertet, sie kann aber aus wichtigen Gründen ermäßigt werden. Das ist Ihnen gegenüber durch das letzte Schreiben geschehen. 3. Rückstände von Renten verjähren in 4 Jahren.

D. J. 100. Für die 20 000 Mark haben Sie an Kapital 545,40 Zloty zu zahlen.

Graudenz.

Bursztynowo.

Czersk.

Jabłonowo.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 4. Februar.

Mysteriöser Ueberfall.

Ein Überfall unter mysteriösen Begleitumständen wurde am Sonnabend vergangener Woche auf den Portier einer Villa in der Bülowstraße verübt. Unsere Ermittelungen über diesen Fall haben folgendes ergeben:

Einige Tage vor dem Überfall bemerkte die Frau des betreffenden Hauses in den Morgenstunden einen Mann in feldgrauer Kleidung vor der Villa, der auch noch gegen Mittag dort postierte. Man schenkte diesem Beobachter nicht besondere Beachtung. An den nächsten Abenden vernahm die Portierfamilie die das Erdgeschoß der Villa bewohnt, Schritte um das Haus schleichen. Der Portier machte keine Meldung von seiner Wahrnehmung, da er glaubte, der Hausherr inspiziere alle Türen und Schlösser. Als jedoch am Freitag vor acht Tagen die Schritte immer wieder vernehmbar wurden, ging der Portier heraus und sah zwei Männer, die die Flucht ergriffen und ihm drohten. Am Sonnabend gegen ½11 Uhr abends ging der Portier abermals um das Haus, und da er nach längerer Zeit nicht wiederkehrte, alarmierte seine Frau die Hausbewohner. Nach langem Suchen fand man den Portier schließlich blutüberströmt im kleinen Vorgarten der Villa liegen. Er hatte eine Drahtschlinge um den Hals, die so fest zugezogen war, daß er nur schwer atmen konnte. Nachdem er wieder zum Bewußtsein gekommen war, machte er folgende Angaben: Er war in den Vorgarten gekommen, als er plötzlich zwei Männer stehen sah. Er erhielt einen Schlag zwischen die Augen und stürzte zu Boden. Von dem Augenblick an wußte er nichts mehr. Wäre er etwas später gefunden worden, so hätte er zweifellos den Erstickungstod gefunden. Die Banditen ergriffen, als sie sich bemerkt wußten, die Flucht.

Die Nachforschungen der Polizei in dieser Angelegenheit haben bis jetzt zu keinem Ergebnis geführt. Das ist um so mehr zu bedauern, da es sich hier um raffinierte, systematisch vorgehende und vor nichts zurückschreckende Banditen handelt. Wie wir erfahren, sind Einbruchsversuche in diesem Viertel mehrfach in den letzten Tagen unternommen worden. Da man annehmen muß daß die Banditen sich anderweitig schadlos halten werden für ihren mißglückten Beutezug im oben beschriebenen Fall, sei das Publikum gewarnt. Größte Vorsicht ist am Platze!

§ **Zunftfest.** Die Handwerksgruppe Bromberg des Wirtschaftsverbandes städtischer Berufe hatte für Mittwoch abend die Räume des Zivilkasino mit Beschlag belegt, um das traditionelle Zunftfest in der üblichen Weise zu begehen. Lange schon vor dem Beginn der Veranstaltung war das Kasino das Ziel zahlreicher Menschengruppen beiderlei Geschlechts und der verschiedensten „Semester"; die Räume waren viel zu klein, als daß sich die ganze karnevalsfrohe Gesellschaft seßhaft machen konnte. Doch man half sich, wie es eben ging, „walzte" von einem Saal in den anderen, von Stand zu Stand und vergnügte sich, jeder nach seiner Art und der ihm gebotenen Gelegenheit. Der Zerstreuungen gab es auch diesmal die Fülle. In der Herberge schaltete ein „richtiggehender" grober Gottlieb, im Polizeigewahrsam konnte man an „Drückebergern" sein Mütchen kühlen, vorausgesetzt, daß diese nicht den Spieß umdrehten, und auf dem Standesamt wurden die schönsten Träume erfüllt. Den Hauptclou des Abends bildete der Umzug der vereinigten Zünfte, bei dem verschiedene groteske Gruppen davon zeugten, daß eine harmonische Familie zusammengekommen war: Schornsteinfeger marschierten einträchtig mit Bäckern, Konditoren mit Barbieren, Hufbeschlagschmiede mit Zahnathleten usw. Diese Harmonie feierte denn auch der Vorsitzende F. Schulz in einer kurzen, kernigen Ansprache, die in ein Hoch auf das Handwerk ausklang. Großen Zuspruch fand auch das Vogelschießen im nett dekorierten „Vogelhain", das dem besten Schützen — boshafte Mäkler behaupten, er habe „Dusel" gehabt — eine wirkliche Gans einbrachte. Eine besondere Erwähnung verdient der von Frau Kretschmer offenbar mit viel Mühe eingeübte rhythmische Tanz, der von acht jungen Damen mit voller Hingebung vorgeführt wurde. Die Musikkapellen waren unermüdlich, so daß die tanzlustige Jugend vollauf auf ihre Rechnung kam. Alles in allem: die diesmalige Veranstaltung kann, trotzdem verschiedene Programmpunkte infolge der Überfüllung der Säle nicht durchgeführt werden konnten, auf das Konto der Veranstalter als durchaus gelungen gebucht werden.

§ **Lärmszenen bei der Laban-Aufführung im Stadttheater.** Gestern trat im hiesigen Stadttheater die Tanzgruppe Rudolf von Labans, mit Dussia Bereska an der Spitze, auf. Bei der Aufführung der Groteskszene „Grüne Klowns", die z. T. ohne Musik getanzt wurde, fühlten sich einige Zuschauer bemüßigt, ihr „Kunstverständnis" und ihre Kulturlosigkeit durch Zwischenrufe und einzelne Pfiffe zu bekunden. Das übrige Publikum übertönte die Lärmenden jedoch durch starken Beifall. Nach Entfernung der Ruhestörer durch Polizei nahm die Veranstaltung einen harmonischen Verlauf. Eine kritische Würdigung des Tanzabends veröffentlichen wir in einer der nächsten Nummern unseres Blattes.

§ **Der heutige Wochenmarkt** wies bei günstigem Wetter ein recht lebhaftes Bild auf. Angebot und Nachfrage waren groß. Für Butter forderte man zwischen 10 und 11 Uhr 2,40—2,70, für Eier 3,80, Weißkäse 0,50—0,60, Tilsiterkäse 2—2,40. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt notierte man Äpfel 0,30—0,80, Zwiebeln 0,20—0,30, Mohrrüben 0,15, rote Rüben 0,05, Wruken 0,10, Weißkohl 0,05—0,10, Rotkohl 0,15, Rosenkohl 0,90—1,20. Die Geflügelpreise waren wie folgt: Gänse 1,50—1,80 pro Pfund, Enten 7—8,00, Hühner 4—6,00, Puten 10—14,00, Tauben 1,00. Auf dem Fischmarkt wurde gezahlt: Für Hechte 2,00, Schleie 2,50, Plötze 0,40, grüne Heringe 0,40. Die Fleischpreise waren wie folgt: Speck 1,50 bis 1.60, Schweinefleisch 1,20—1,40, Rindfleisch 1,20—1,40, Kalbfleisch 1,40, Hammelfleisch 1—1,30.

§ **Anschlag auf das neue Elektrizitätswerk?** In unserem gestrigen Lokalartikel unter obiger Überschrift ist eine Korrekturzeile versetzt worden, wodurch ein Satz völlig unverständlich wird. Er lautet richtig: „Hartmann soll sich angeblich mit dem hiesigen Meister überworfen haben, und hat, um diesem einen Schabernack zu spielen, etwas an dem Motor vorgenommen, das verhindert hätte, ihn in Gang zu bringen, jedoch nicht imstande war, den Motor zu beschädigen."

ln. **Wegen Verbrechens im Amt** hatte sich der Hilfsbriefträger Florian Jankowski von hier vor der ersten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. Der Angeklagte öffnete am 13. Juli vorigen Jahres einen eingeschriebenen Brief und eignete sich einen in dem Brief befindlichen Geldbetrag an. Außerdem fälschte er die Empfangsquittung für den Brief, indem er den Namen der Adressatin unterschrieb. Der Angeklagte ist geständig; er war sechs Monate im Amt und legte eine Dienstverpflichtung ab. Der Staatsanwalt beantragte, den Angeklagten mit acht Monaten Gefängnis zu bestrafen. Das Gericht verurteilte J. zu vier Monaten Gefängnis, mit Bewilligung einer Bewährungsfrist. — Der Arbeiter Peter Nowacki von hier ist wegen intellektueller Urkundenfälschung angeklagt. N. ist beschuldigt, beim hiesigen Polizeiamt eine fremde Frauensperson als seine Ehefrau angemeldet zu haben. Es stellte sich heraus, daß N. schon seit Jahren von seiner Ehefrau getrennt lebt. N. wird dem Antrage des Staatsanwalts gemäß zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. — Die Hausverwalter Florian Kałas und Vincent Sieradzki von hier sind beschuldigt, in einer Exmissionssache eine falsche eidesstattliche Versicherung abgegeben zu haben, in der sie behaupteten, daß ein Einwohner aus Böswilligkeit die Waschküche verschlossen hielt. Der Staatsanwalt beantragte Bestrafung im Sinne des § 156; das Gericht sprach beide Angeklagten frei.

Konzert des Berliner Sinfonie-Orchesters.

Dem größten Kunstereignis der diesjährigen Wintersaison hatte man eine würdige, entsprechende äußere Form gegeben durch Auswahl des Ortes, an dem es stattfand: die neue evangelische Pfarrkirche. Zu dem Hören und Aufnehmen solch einer Musik gehört tiefste, geistige Sammlung, gehört Ernst und Ergebenheit in die mystische Kraft der Töne. Kein voreiliger Beifall, kein Beifall überhaupt griff mit rauher Hand die nackte Seele an, — und das war gut so.

Wir sind die Durstenden, Begehrenden und Entbehrenden. Das seelische Erlebnis solch einer Musik hat der, den Beruf und Mittel örtlich binden, in unserer Stadt vor mehr als fünf Jahren das letzte Mal gehabt. Hiesige Musikkreise haben inzwischen mehrfach den Versuch gemacht, „Sinfoniekonzerte" aufzuführen. Hier und da gelang es dabei — unter den größten Anstrengungen — die künstlerischen Formen teilweise wenigstens annähernd zu wahren. Aber wir mußten meist mit bösen Entgleisungen bei solchen Sinfoniekonzerten vorlieb nehmen, wo „Blech" Blech wurde und der „Strich" einen Strich durch die Kunst bedeutete.

So ist das gestrige Sinfoniekonzert des Berliner Sinfonie-Orchesters als eine Tat hoher Musikkultur und ein Triumph der ausübenden Künstler zu bezeichnen. Dasselbe Orchester ist vor fünf Jahren schon einmal in Bromberg aufgetreten, und zwar noch als „Blüthner-Orchester". Die Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft, durch deren Vermittelung das Konzert zustande kam, hat weder Mühe noch Kosten gescheut, dem hiesigen Publikum einen derartigen, langentbehrten Kunstgenuß zu bereiten und dafür gebührt ihr unser Dank. Diese Darbietung darf mit Fug und Recht als der Höhepunkt der dieswinterlichen Veranstaltungen und als ein Triumph der Deutschen Gesellschaft angesprochen werden.

An der Spitze des allererstklassigen Orchesters steht ein großer Künstler mit dem schlichten Namen Emil Bohnke. Ein Dirigent par excellence; ein Mann, der suggestiv wirkt, ein Künstler, der vor seinem Orchester den leitenden Stab impulsiv mit psychologischer Gewalt führt, ein Künstler, der die größten Formen einheitlich aufzutürmen vermag, das Episodenhafte vermeidet und den Rhythmus mit der Energie des menschlichen Willens leitet. Ich saß, schrieb ein paar Worte, lauschte — vor mir ein Mann, der unbewußt den Gedanken aufkommen läßt: Ein Führer, dem gehorcht werden muß! Und hört man den Meister mit seiner Schar, so klingt jedes Werk wie neugeboren.

Das Programm wies vier bedeutende Stücke auf: Das Vorspiel zu „Parsifal", dem Schwanengesang Richard Wagners, das Konzert in E-dur von J. S. Bach, die Sinfonie H-moll von Schubert und die (hier noch nicht gehörte) Sinfonie A-dur von Bruckner. Eine treffliche Illustration und Analyse sämtlicher vier Werke befand sich in dem Programmheft, so daß von einer ausführlichen Besprechung der Kompositionen abgesehen werden kann.

Zunächst das weihevolle Vorspiel zu „Parsifal". Man nannte einst die Musik Wagners eine „revolutionäre Musik", ohne zu ahnen, daß der große Meister nicht das „revolutionäre", sondern das dramatische Motiv vor Augen hatte. Es dauerte auch nicht lange, da nannte man die Wagnersche Musik himmlisch. Schließlich ist wohl das Revolutionärste die Richtung, die ich die kulturelle nennen möchte. Historisch betrachtet, hat sich die Kunst und auch die Tonkunst aus dem religiösen Kult entwickelt; sie hat bis heute noch immer der Kirche gegenüber eine dienende Stellung behalten. — Schon die ersten Akkorde des Vorspiels lösten eine weihevolle Stimmung aus; die Stille wich nicht am Schlusse des Vorspiels: Tiefergriffen dankte die andächtige Zuhörerschar in ihrem Innern den Künstlern und ihrem Leiter, und diese andächtige Stille mag höher zu bewerten sein, als ein orkanartiger Beifall, der sicher an anderer Stelle eingesetzt hätte.

Dem Parsifalvorspiel folgte das Bachsche Konzert für Violine, Orchester und Klavier, bestehend aus zwei Allegri und einem Adagio. In diesem Konzert betätigte sich solistisch Diez-Weißmann. Sein Spiel zeichnet sich durch eine graziöse lyrische Zartheit aus, eine in dunklen Mollakkorden hinschmelzende Weichheit, oder es klingt plötzlich wie girrendes Flöten, wie schluchzendes Jubeln einer Nachtigall. — Der Ruhm Bachs hat ein Jahrhundert bereits überdauert, daher ziemt es unserer Zeit, in den Geist seiner Schöpfungen einzudringen und zu ergründen die dichterische Tiefe eines Genies, das in unserer Kunst bis auf Beethoven nicht seines Gleichen gehabt hat. Ein großer Musikpädagoge prägte in bezug auf Bach den trefflichen Satz: „Es ist fürwahr ein hohes Glück für ein Volk, wenn aus ihm ein Solcher geboren worden, der den Bahnen der Nachgeborenen als fester Polarstern leuchtet; aber die große Gabe legt auch hohe Pflicht auf: sie zu erkennen und sich an ihr zu läutern und zu erheben."

Die H-moll Sinfonie von Schubert ist hier des öfteren gehört worden; in einer derartig fein ziselierten Wiedergabe aber schon sehr lange nicht. Je weiter das Konzert in seiner programmatischen Einteilung vorschritt, desto mehr kam es jedem einigermaßen aufmerksamen und verständigen Zuhörer zum Bewußtsein, daß jedes Instrument seinen Beherrscher hatte, der sowohl den Part, wie auch sein Instrument im wahrsten Sinne des Wortes meisterte. Niemand der zahlreichen Mitwirkenden wirkte dekorativ, jeder stand seinen Mann; mit einem Wort gesagt: Jedes Mitglied des hervorragenden Orchesters ist ein Künstler.

Die Sinfonie A-dur von Bruckner wird sicher für viele der Zuhörer schwer verständlich gewirkt haben, ausgenommen das Adagio mit seiner wunderbaren Melodik und seinem prächtigen Aufbau. In dem übrigen Teil der Brucknerschen Sinfonie liegt ein eigenartig geheimnisvoller Reiz und wie schon die Erläuterung im Programm angibt, soll man ein volles Verständnis dieser Komposition bei einmaligem Hören nicht erwarten. Das Maestoso mit seinem eigenartigen Ausklang, das weihevolle Adagio, das Scherzo und das Finale zusammengenommen ergibt ein ungemein schwieriges Opus, das nur von einem auserwählten Orchester bewältigt werden kann. Und dieses auserwählte Orchester beehrte uns mit seinem Gastspiel und entsprach den höchsten Anforderungen, die gestellt waren. Die glockenreine Intonation, das wunderbare Zusammenspiel, das haarscharfe Übereinstimmen zwischen Streichern und Bläsern und nicht zuletzt die schöne Orchesterdisziplin ergaben ein Ganzes, das faszinierend wirkte. Und über all den bezaubernden Melodien schwebte Emil Bohnkes Taktstock und lockte aus den Instrumenten herrliche Musik, die den zahlreich erschienenen Hörern unvergeßlich bleiben wird.

Zur Frühjahrsbestellung

empfehlen

und liefern wir sofort ab Lager in Poznań und Warszawa:

Original Siederslebener Drillmaschinen „Saxonia"
„ „ **Hackmaschinen** „
„ **Kuxmann's Düngerstreuer „Westfalia"**
„ **Amerik. Handsäemaschinen u. Hacken „Planet jr."**
„ **Dreschers Baum- und Hederichspritzen** für Hand- und Pferdebetrieb
„ **Roebers Handreinigungsmaschinen**
„ „ **Saatgutreinigungsanlagen „Petkus"** für Motorantrieb
„ **Heid Trieure**
„ **Witte Petroleummotore**

sowie alle sonstigen Groß- und Kleinmaschinen zu kulanten Preisen und Bedingungen und erbitten Anfragen und Bestellungen.

Bronikowski, Grodzki i Wasilewski, Sp. Akc.
Oddział w Poznaniu
Pocztowa 10. Telefon 5212. 1709

PIANOS

empfiehlt in vorzüglicher Ausführung zu mäßigen Preisen auch gegen bequeme Raten bis zu 18 Monaten

B. Sommerfeld, Pianofortefabrik
Bydgoszcz, ul. Promenada 44/45
Telefon Nr. 883 Magazin ul. Sniadeckich 56 Gegründet 1905
Grudziądz, ul. Groblowa 4 1886

Die Firma erhielt als **einzige Firma** der Branche auf der **Wasserbauausstellung die Goldene Medaille!**
Gleichfalls prämiert auf der diesjährigen Hotelausstellung in Poznań mit der **Grossen Goldenen Medaille.**



„Lesyl"

Das von allen sparsamen Hausfrauen bevorzugte Seifenpulver, in hervorragender Güte garantiert unschädlich und ohne Chlor. 1327
— Achten Sie bitte auf die **blaue Packung.** —
„Lesyna" Seifenfabrik, Wejherowo.

Achtung!
Lastauto
1½ To., stelle zu jeder Zeit f. Stadt u. ausw. bill. zur Verfüg. Auskunft **Telef. 937.** 976

Kistenfabrik
in vollem Betriebe
(Kreissägen-, Bandsägen-, Fräsmaschine sowie elektr. Motor)
steht zum Verkauf.
Offerten unter „A. B." an „Par" Bydgoszcz, Dworcowa 72. 1947

Zum 1. 4. d. Js. jung., energischer, evangelisch.
Beamter
für 700 Morg. groß. Gut **gesucht.** Bewerbungen mit Zeugnisabschriften unter **G. 1735** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Drahtgeflechte
4- und 6eckig
für Gärten u. Geflügel
Drähte, Stacheldrähte
Preisliste gratis
Alexander Maennel
Fabryka ogrodzeń drucianych
Nowy Tomyśl 3 (Woj. Pozn.)

Hausverwaltung
übern. Staatsbeamter. Gewissenh. Verwaltung versichert. Off. u. **W. 909** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Kirchenzettel.
Sonntag, d. 5. Febr. 28. (Septuag.)
Luther-Kirche, Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Lassahn. 11½ Uhr Kdr.-Gottesdienst. — Nachm. ½4 Uhr Jugendbundstde. Nachm. 5 Uhr Erbauungsstunde.

Heirat

Was ich wünsche:
Gute Kameradin, kath., fesch. geb., für Geschäft, Idealehe.
Was ich bin:
Kaufm. Beamter, Mitte 30, nicht unverm., gut aussehend, einsam. Offert. unter Diskretion Ehrensache **P. 1942** a. d. G. erbet.

Junger, strebsamer
Berufslandwirt
evangel., 32 Jahre alt, mehrere Jahre Inspekt. gewesen, 10 000 Złoty Barvermögen, **sucht**
Einheirat
in Landwirtschaft von 150—200 Mg. Vertrauensvolle Zuschr. unt. **H. 1866** a. d. Gschst. d. Z. erb.

Suche f. mein. Kriegskameraden, evgl., groß, schlank, intensiv. **Landwirt,** anf. 30er, ca. 40000 Zł. Vermg., entsprechd.
Partie.
Bevorzugt wird Einheirat in freie Landwirtsch. von 150 Morg. aufwärts. Vermittl. v. Verwandt. angenehm. Diskretion Ehrensache. Offerten unter **A. 915** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

2 junge Mädel
von 21 Jahren wollen es einmal riskieren und einen Mann zwecks **Heirat** sich suchen durch Inserieren. Eine **Jüdin** von kleiner Statur, die andere **evangel.,** eine stattliche Figur. Wer meint es ernst und will es wagen? Offerten mit Bild, welch. bei Nichtgefallen zurückgesandt wird, unt. **T. 1772** an die Gschst. d. Ztg. z. richten.

Reichsdeutscher, in gut. Position, 38 Jahre alt, z. Z. in Polen, wünscht Damen, auch Witwen mit Anhang
zwecks Heirat
kennen zu lernen. Gefl. Offerten mit Bild und Vermögensang. bitte vertrauensvoll u. **G. 938** an d. Geschst. d. Z. einzus.

Heirat
wünsch. s ets viele vermög. Damen, reich. Ausländerinnen viele Einheiraten. Herren a. ohne Vermög. Ausk. sofort **Stabrey, Berlin 113,** Stolpischestr. 48. 2670

Witwer
Mitte 40 (Deutschland), ehemal. Pommerelle, 3 Kind., wünscht m. Dame entsprech. Alt. zw. spät. **Heirat** in Briefwechs. zu treten. Off. mit Bild, w. zurückgesandt wird, u. **W. 1782** an die Geschäftsst. dies. Zeitg. erb.

Landwirtstochter
Mitte 30, evangel., aus guter Familie, 7000 Zł. Verm., sucht Briefw. m. edelgesinnt. Herrn zw.
Heirat.
Herr. v. 36—45 Jahr. (guter Handw. o. Landw. bev.) woll. Off. mit Bild, w. zurückges. w. u. **F. 846.** a. d. Geschst. d. Ztg. einsd.

Eheanbahnung.
Ernstmeinende Heiratskandidaten (innen) aller Stände gesucht. (Strengste Diskretion). Offert. mit Bild unter **F. 5722** an Annoncen-Exped. **Wallis, Toruń.**

Sparsame Hausfrau in d. mittl. Jahren m. etw. Vermög. möchte Beamten auf d. Lande kennen lern. zw. **Heirat.** Förster od. Lehrer bevorzugt. Off. unt. **T. 971** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Reichsdeutscher
kath., 25 J. alt, Kaufmann mit gutgehend. Saisongeschäft, sucht auf diesem Wege ein liebes, hübsches deutsches Mädel m. Vermögen zwecks Heirat kennen zu lernen. Gefl. Off. m. Bild, welches zurückges. wird, unter **„Eheanbahnung T. 6064"** an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń,** erbeten. 2036

Geldmarkt

15000 zł
zur 1. Stelle a. schuldenfreies Grundstück von 270 Morg., Weizen- u. Rübenboden, gesucht. Offerten unter **L. 1741** a. d. Geschäftsst. **Kriedte, Grudziądz.**

Suche
1500-2000 zł
auf mein 45 Morg. gr. Grundstück zur ersten Stelle betr. Ablö ung alter Hypothek. Offert. unter Nr. **J. 2050** an die Geschäftsst. **Kriedte** Grudziądz.

800 zł zu Geschäftszwecken gegen beste Sicherheit und hohe Zinsen kurzfristig zu leihen gesucht. Off. unt. **V. 982** a. d. Gesch. d. Z.

An- u. Verkäufe

Mehr. Geschäfte in gut. Lage für 1800—30000 zł abzugeben. **Grundtke, Bydg.,** Sniadeckich 33, Ecke Dworcowa. 995

Verkaufe
Landwirtschaften
in jeder Größe zu günstig. Bedingungen.
A. Barra, Danzig
Am Jakobstor 20. 2066

Privat-Grundstück
mit gutem Boden und Gebäuden, bei 35000 Zł. Anzahlg. zu kauf. ges. Gefl. Angebote auch d. Vermittler unt. **O. 2078** an d. Gschst. d. Zt. erb.

Achtung!
Gelegenheit für Auswanderer!
Ein gutgehendes
Sattler- und Lederwaren-Geschäft
in größer. Stadt Ostpr. m. günst. Geschäftslage ist wegen Todesfall unt. günst. Bedingung. bald zu verkaufen. Off. unt. „**E. 6050**" an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 1817

Wegen Todesfall ist
Landgasthaus
mit Kolonialw., schön. Gart., gut. Kundentr., sofort preiswert zu verkaufen evtl. zu verpacht. Offerten unter **B. 906** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

5½ Morg. Grundstück
Weizenbod., volles Inventar, 400 Obstb., 2000 Stachel- u. Johannisb.-Hochst., gr. Erdbeeranl., f. Gärt. sehr pass., 10 Min. v. Kr.-Stadt Culm, bill. zu verkauf. **Hoffmann, Dworzyska,** p. Chełmno.

Hafer, Stroh u. Heu
kauft 2028
Schweizerhof
Jackowskiego 25/27
Tel. 254.

2 gute Zuchtbullen
1995
1 u. 2jährig., verkauft
O. Steinborn,
Michale b. Grudziądz.

Verkaufe
v. der Izba Rolnicza 3 Jahre eingestellten
Stationsbullen
eingetrag. i. Herdbuch geb. d. 7. 1. 24 mit Abstammungsnachweis, Zücht. Schulz, Napollo, 15 Ztr. schwer für 78 zł den Ztr. **Scheerer,** poczta Rozgarty, pow. Toruń, Tel.: Toruń-Zalesiebo że. 3035

Kanarienhähne
1008
gut singende Hähne v. 10 zł, Weibchen 3 zł zu verkf. **Lubelska 1,** 1 Tr., r.

Kaufe oder pachte
Rittergut
oder größ. Gut
in Poznań, Pommerellen oder Freistaat Danzig. Ausf. Angebote mit äußersten Zahlungsbeding. erbet. unter **W. L. 599** an **Rudolf Mosse, Danzig** 2065

Verk. Gastwirtschaft mit Saal
selten gut gelegen, einzig im Ort. Kolon.-, Eisen-, Küchen-, Steingut, Mehl und Kurzwaren. Vollkonsens und 40 Morg. Land voll Inv., neue Gebäude, Anzahl. 20.000 Gulden.
Zulewski, Danzig, Stadtgraben 19
Telefon 263 23 (2058) Am Hauptbahnhof
Verk. gr. Auswahl Landwirtschaften

Brauerei-Grundstück
in Landsberg (Warthe)
seit Jahren **Sektkellerei** und **Großdestillation** darin betrieben, ist **krankheitshalber sofort billig** zu verkaufen.
Anfragen an
Fritz Kunze, Landsberg (Warthe)
Hindenburgstr. 6. 2023 **Telefon 499.**

Deckhengste
1. **Goldfuchs, Belgier,** 3 Jahre, Blesse, helle Mähne.
2. **Dunkelfuchs, Belgier,** 8 Jahre, Stern b. h. Füße weiß.
3. **Rotschimmel, Warmblüter,** 7 Jahre, schwarzen Schweif und Mähne.

Sowie eine große Auswahl junger, starker Arbeitspferde stehen preiswert zum Verkauf.
Preus & Wolff, Handel koni,
Bydgoszcz, Dworcowa 47. 1974

Fuchs
(Wallach), 6 Jahre alt, weil überzählig, zu verkaufen. Besichtigung zwischen 3 bis 5 Uhr nachmittags. 2021
„Unitas".
Chodkiewicza 19.
Tel. 1181.

Fuchsstute
4 jährig, 170 groß, von Stutbuchelt., **tragende Sterke** und **Zuchtbullen** verkauft 1972
P. Bartel, Sosnowka p. Rudnik, pw. Chełmno

Pianino schwarz, kreuzsaitig, **verkauft billig** 1375
Majewski, Pomorska 65.

Schlafzimmer
Spinde, Bettstell verk. bill. **Wollmarkt 4.** 972

Schlafzimmer
Spinde, Bettstell verk. bill. **Długosza 8,** Hof. 973

Gesellschaftsanzug
mittl. Figur billig zu verkauf. **Wileńska 8,** p., links (**Boiestr.**). 953

Kleidungsstücke
Gtr.
teilweise wie neu, Kleider, Schuhe, Hüte, für Kinder, Backfische und Erwachsene, sehr billig zu verk. **Krakowska 7,** Parterre l., zu sprechen Sonntag, den 5. Febr. von 1—6 Uhr. 1004

Gold Silber, 1875 Brillanten
kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel 1698

Gold u. Silber
kaufen
Br. Kochańscy & Künzl
ul. Gdańska 139 1884

Antiquariat
Schwalm
Zoppot, Markt 11
Tel. 864 1794
kauft dauernd
Bibliotheken
jeden Umfanges.

Rollwagen 999
leicht, pass. f. Gärtnerei, z. verkf. **Pomorska 71.**

2 Häckelmaschinen mit Handbetrieb zu verk. **Kujawska 9.** 997

Kantholz in verschiedenen Längen und Stärken
Schalbretter 20 mm stark
Grubenschwarten 20 mm stark in verschied. Längen
Brennschwarten pro Rm 6.— zł
verkauft 1850
Firma Hermann Andreas,
Tel. 34. Piotrów, Obrzycko. Tel. 34.

Rohhäute — Felle
Marder, Iltis, Fuchs, Otter,
:: **Hasen, Kanin, Roßhaare** ::
kauft
Fell-Handlung P. Voigt
Bydgoszcz, Bernardyńska 10.
Telefon 1441. 1882 Telefon 1558.

Kartoffelflocken
verkauft 1919
Dom. Głuchowo, Post Chełmża, Bahnstation Głuchowo.

50 Ztr. Trockenschnitzel
sind ab Zuckerfabrik Świecie od. ab Hof zu verkf. **Rachau,** Duże Zajączkowo, pow. Świecie

Verkaufe
977
sehr preisw. eine **gut erhaltene Nähmaschine** (Sing., gute **alte Geige** und **1 Wolfshund** Gefl. Anfr. **ul. Krakowska 5.**

2 Torfstechmaschinen
2068
für 5,0 m Tiefe
8 Torf-Plateauwagen
von 3,0 m Länge, 50 cm Spur hat abzug.
A. Medzeg, Fordon

Gebrauchte, aber gut säende u. erhaltene
Breitsämaschine
gesucht. Äußerste Preisforderung unt. **N. 2076** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Breit-Sähmaschine
gut erhalten, verkauft billig 2045
Block,
Mokre, p. Grudziądz.

Achtung!
Dreschkasten
mit voller Reinigung, zu einem 12 PS. Motor passd., sucht zu kaufen **Emil Jaeschke, Książki,** powiat Wąbrzeźno, Pomorze. 1933

Zwei gebrauchte, gut erhaltene
Eck-Walzenstühle
3×500, stehen zum Verkauf. **W. Prüfer, Młyn Wierzchucice,** pow. Bydgoszcz. 891

1 Schuhmachermaschine, „Singer", wie neu, z. vkf. Off. u. **P. 967** a. d. G. d. Z.

Ausgekämmtes
Frauenhaar
kauft 1951
T. Bytomski,
Dworcowa 15a.

Kaufe größere Posten
Industrie-Speisekartoffeln
gelbfleischig und handverlesen. Angebote mit Preis unter **R. 881** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Teer- Oel- Herings- } **Fässer**
kauft laufend 1864
„Impregnacja",
Bydgoszcz,
Jagiellońska 17.
Telef. 1214—1215.

Offene Stellen

Gärtner- und Schmiedestelle besetzt.
1968
Gutsverw. Różankowo

Wir suchen von sofort, spätestens v. 15. Febr. d. Js. einen schriftgewandten, der poln. u. deutsch. Spr. mächtig.
Rechnungsführer
d. auch Maschineschreib. kann. Meldungen mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen an 1836
Gutsverwaltung Zajączkowo,
powiat Tczew, poczta Miłobądz.

Jung. Mann
der deutsch. u. polnisch. Sprache in Wort und Schrift mächtig, aus d. Mühlen- od. Getreidebranche, m. Kenntniss. d. Mahn-, Klage- und Steuerwes., zu sofortig. Antritt **gesucht.** Offert. sind zu richt. u. **G. 6065** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 2032

Kaufmann
deutsch u. poln. sprechd., für Buchhaltung und Kundschaft f. Fabrikat.-Betrieb gesucht. Off. m. Gehaltsanspr. u. **A. 991** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Meister
energisch, nüchtern, erfahren in der Dachpappenfabrikation und im Ausführungsgesch., gesucht. Polnisch und Deutsch in Wort und Schrift Bedingung.
Schriftliche Gesuche mit Lebensl., Gehaltsansprüchen u. bisherig. Tätigkeit sind z. richt. an
J. Pietschmann & Co.
Dachpappenfabrik u. **Bedachungs-Geschäft**
Bydgoszcz, 1967
ul. Grudziądzka 7/11.

Verh. Schmied
der auch die Führung des Dampfdreschsatzes übernimmt, findet zum 1. 4. 28 Stellg. in 1917 **Tytlewo b. Kornatowo.**

Gesucht zum 1. 4. d. Js. tüchtiger, lediger
Schmied
vertraut mit der Führ. des Dampfdreschsatzes und firm im Hufbeschl. Bewerbungen mit Zeugnisabschrift. unter **H. 1736** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Gesucht zum 1. 4. 28 tücht., möglichst unverheirateter 1973
Schmied
vertraut mit der Führung des Dampfdreschsatzes. Eigenes Handwerkszeug.
Oehlmann, Subkowy, pow. Tczew.

Zu sogleich
Brenn-Meister
für im Betriebe befindliche **Kartoffel-Spiritus-Brennerei gesucht.** Bewerbung. m. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **T. 1963** a. d. Geschäftsst. dieser Zeitung erbeten.

Wegen Erkrankung des jetzigen **suche**
Stellmacher
auf mittleres Gut zum 1. April 1928. 1978
Schmekel,
Wiskitno, Kr. Bromberg, Post u. Kleinbahn Wierzchucin Królewski

Müller-Geselle
1941
evgl., kann sofort eintreten. Vergütigung 60 zł u. freie Station.
Wirwa-Mühle,
b. Terespol, p. Swiecie.

Gesucht zum 1. 4. 1928 **tüchtigen**
Hofmaurer
mit Hofgänger. Meld. sind zu richten an die **Gutsverw. Laskowice,** powiat Swiecie.

Gelernt. Gärtner, ledig, kann ab 1. März 28 als
Gutsgärtner
eintreten; dortf. wird auch per sofort ein sauberes, ordentliches
Stubenmädchen
mit Nähkenntn. gesucht. Persönlich. Erscheinen notwendig. 1961
Regenbrecht.
Lichnowy Gut,
p. Chojnice.

Evang.
Gärtner
z. 1. 4. gesucht. Erfahr. in Parkpflege, Obst, Treibhaus, Bienen. Zeugnis-Abschriften, Gehaltsansprüche erb. Offert. u. **J. 1909** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gärtnergehilfen
fleiß. und zuverlässig in Topfpflanzen u. Frühgemüsebau 2c., sucht zu baldig. Antritt 975
Aug. Hartung, Bydg., Fordońska 4. Endstat. d. Straßenb.

Ausgel., tücht.
Gärtnerlehrling
gesucht. 2014
Frau **Hede Otto, Dom. Kotomierz** bei Bydgoszcz.

1 Gärtnerlehrling
wird eingestellt. 979
Janowski, Gärtnerei, Jackowskiego 6.

Einen Lehrling
mit beiden Landesspr. stellt ein 2073
Gutzmann, Schmiedemeister, **Buczek** bei Laskowice.

Suche per sofort einen
Bäckerlehrling
der poln. u. deutschen Sprache mächtig. 980
R. Stenzel, Bäckermeister, Jana Kazimierza 2 (früh. Hofstr.).

Suche 1 Lehrling
d. Lust h., d. Schmiedehandw. z. erl. **B. Frank,** Schmiedem., **Nowawieś Wielka** (Gr. Neudorf.). 974

Ein
Kuhfütterer
zu einer Herde von ca. 70 Kühen mit entsprechend Jungvieh, der das Füttern und Melken mit eigenen Leuten übernehmen muß, wird per sofort oder 1. 4. 1928 gesucht. Ferner wird z. 1. 4. ein
Schafmeister
zu einer Stammherde von ca. 350 Müttern mit eigenen Leuten gesucht. 1919
Gutsverwaltung
Głuchowo, p. Chełmża.

Ordentliche 2041
Arbeiterfamilie mit Scharwerkern
find. zum 1. April d. Js. Aufnahme in Rittergut **Pilewice** bei Gorzuchowo, pow. Chełmno.

Hausdiener
stellt sofort ein 2008
Civil-Kasino.
Gdańska 160a.

Evgl. Lehrerin
mit Unterrichtserlaubnis bei möglichst baldigem Antritt **gesucht.** Gefl. Off. mit Gehaltsansprüchen erbeten an
Lehre, Malenin,
Post **Miłobądz,**
Kreis **Tczew.** 990

Suche zu sofort od. später eine 2070
Erzieherin
zu 3 Jungens von 5 bis 7 Jahren. Poln. Unterrichtserlaubnis Bedingung. Lebensl. und Zeugnisse erbeten.
Frau von Gordon,
Laskowice, Pomorze.

Binderin
ehrlich und zuverlässig, kann von sof. od. später eintreten. 1889
H. Wetzker, Bydgoszcz, Blumengeschäft, Długa 41.

Fortsetzung nächste Seite

4. Blatt.

Deutsche Rundschau.

Nr. 29.

Bromberg, Sonntag den 5. Februar 1928.

Polens Außenhandel 1927.

Das wichtigste Merkmal in der Entwicklung des polnischen Außenhandels im Jahre 1927 ist die große Zunahme der Einfuhr. Mit einem Einfuhrwert von 1680,5 Millionen Goldfranken hat sich die Einfuhr gegenüber dem Jahre 1926 fast genau verdoppelt. Im Jahre 1926 war Polen als Käufer unter den Oststaaten von Rußland wesentlich überholt worden, während in 1927 Rußland wieder zurückgeblieben ist. Polen ist also heute der größte Käufer unter den Oststaaten, und die Tatsache, daß die polnische Einfuhr in den letzten Monaten ununterbrochen gestiegen ist, läßt erwarten, daß auch in Zukunft Polens Bedeutung für den Welthandel als Käufer noch weiter zunehmen wird, wenn nicht die noch immer bestehende Einfuhrdrosselung wieder weiter ausgebaut wird, wie es ja in letzter Zeit die polnische Regierung wieder beabsichtigt.

Die Entwicklung des polnischen Außenhandels in den letzten Jahren zeigt die nachstehende Tabelle:

Jahr	Einfuhr	Ausfuhr
	in Millionen	Goldfranken
1925:	1602,8	1272,1
1926:	896,2	1306,0
1927:	1680,5	1459,4

Bei der Betrachtung dieser Tabelle muß man berücksichtigen, daß die wichtigsten Welthandelsgüter, namentlich Rohstoffe, in den letzten Jahren billiger geworden sind, so daß die Einfuhr des Jahres 1927 tatsächlich wesentlich größer gewesen ist als die von 1925, wenn auch der Wert nur wenig zugenommen hat. Die Ausfuhrsteigerung ist deshalb ebenfalls in Wirklichkeit infolge des verminderten Wertes mancher Waren (z. B. Kohlen) größer als die Statistik erkennen läßt.

Zur Verschlechterung der polnischen Handelsbilanz hat in erster Linie beigetragen die ungünstige Getreidebilanz. Bis zum Jahre 1926 hat man in Polen wohl allgemein angenommen, daß ein erheblicher Getreideüberschuß für die Ausfuhr zur Verfügung steht. Die amtlichen Stellen jedenfalls haben in der Handelsbilanz mit einer bedeutenden Getreideausfuhr gerechnet, und diese Getreideausfuhr hat man bei der Ernte 1926 in großem Umfange ins Werk gesetzt. Es zeigte sich aber, daß trotz der verhältnismäßig guten Ernte in Wirklichkeit gar kein Getreide für die Ausfuhr zur Verfügung steht, so daß vor der neuen Ernte von 1927 die Einfuhr von rund 500 000 Tonnen Getreide im Wert von 130 Millionen Goldfranken erforderlich war. Die Einfuhr von Weizen hat auch nach der neuen Ernte überhaupt nicht aufgehört, eine nennenswerte Ausfuhr war nur bei Gerste möglich. Nach den Erfahrungen der neuesten Zeit muß Polen damit rechnen, daß es Brotgetreide einführt und nur bei günstigen Ernten Gerste ausführen kann. In der Handelsbilanz spielt Getreide als Ausfuhrgut in Zukunft voraussichtlich keine größere Rolle.

Die Einfuhr von Nahrungsmitteln bildet überhaupt einen der wichtigsten Posten in der Handelsbilanz und ist gegenüber dem Vorjahre stark angewachsen. Ihr Wert belief sich 1927 auf 388,5 MillionenGfr. gegenüber 154 Millionen im Vorjahre. Bei den Nahrungsmitteln handelt es sich hauptsächlich um Getreide, ferner um Reis für 28,1 Millionen Gfr., Heringe für 26,9 Millionen, Tabak für 19,5 Millionen, Kaffee für 18,1 Millionen, Kakao, Tee, Nüsse und Speiseöl für je über 10 Millionen Gfr. usw. Bei allen diesen Posten ergeben sich starke Steigerungen gegenüber dem Vorjahre. Erheblich weniger gestiegen ist die Einfuhr von Rohstoffen für die Textilwaren. Die gesamte Gruppe der Textilmaterialien zeigt einen Einfuhrwert von 440 Millionen Gfr. gegenüber 304,3 Millionen in 1926. Die Baumwolleinfuhr ist nur von 156,1 auf 170,5 Millionen gestiegen, die Wolleinfuhr aber von 61,9 auf 96,1 Millionen. Stärker zugenommen hat die Einfuhr von Halbfabrikaten; die von Baumwollgarnen stieg von 13 auf 21 Millionen, die von Wollgarnen sogar von 11 auf 37 Millionen; die von Seidengarnen von 2,8 auf 4,8 Millionen, die von Seidengeweben von 10,6 auf 20,1 Millionen usw. Die Einfuhr von Fertigfabrikaten der Textilindustrie hat sich allerdings von 14,9 auf 14,8 Millionen Gfr. vermindert.

Die stärkste Einfuhrsteigerung ergibt sich bei Maschinen. Maschinen und Apparate aller Art wurden 1927 für 131 Millionen Gfr. eingeführt gegenüber 52,2 im Vorjahre, während die Einfuhr von elektrotechnischen Apparaten und Einrichtungsgegenständen von 26,7 auf 42,6 Millionen angewachsen ist. Besonders bemerkenswert ist die Steigerung bei Maschinen für die Textilindustrie von 6,9 auf 27,3 Millionen und die Zunahme der Einfuhr von landwirtschaftlichen Maschinen von 7,9 auf 20,3 Millionen. Sehr stark zugenomemn hat auch die Einfuhr von tierischen Rohstoffen (hauptsächlich Leder), die 124,6 Millionen Gfr. gegen 61,2 im Vorjahre betrug. Sehr beachtenswert ist ferner die Zunahme der Einfuhr von Metallen und Metallwaren von 45,1 auf 108,13 Millionen Gfr., wobei am meisten die Einfuhr von Eisen und Kupfer zugenommen hat.

Ganz ähnliche Einfuhrsteigerungen gibt es aber auch bei fast allen Warengruppen. Die Einfuhr von Pflanzen und Sämereien ist von 11,1 auf 19 Millionen gestiegen, die von Baumaterialien von 10,1 auf 21,6 Millionen, die von Erzen von 32,1 auf 60,9 Millionen, die von Kautschuk von 11,6 auf 25,5 Millionen, die von Düngemitteln von 22,3 auf 44,9 Millionen, die von Chemikalien von 59,8 auf 82 Millionen, die von Farben von 7,9 auf 16,5 Millionen, die von Fahrzeugen, hauptsächlich Automobilen, von 19,2 auf 38,8 Millionen, die von Papier von 23,2 auf 44,55 Millionen usw. Durchschnittlich ist also fast überall eine Verdoppelung der Einfuhr festzustellen, die einen Beweis für eine nach jeder Richtung gesteigerte Kaufkraft bildet. Am wenigsten zugenommen hat wohl die Einfuhr von Textilrohstoffen, weil es der Textilindustrie noch nicht gelungen ist, einen größeren Auslandsabsatz zu erzielen.

In der polnischen Ausfuhu zeigen verschiedene wichtige Warengruppen ein große Ausfuhrsteigerung; dieser Fortschritt aber wird aufgehoben durch die sehr ungünstige Entwickelung bei der Getreideausfuhr und den Rückgang bei der Kohlenausfuhr. Die Kohlenausfuhr des Jahres 1926 bedeutete einen Rekord infolge des englischen Kohlenstreiks. Im Jahre 1927 hat zwar Polen sich im Wettbewerb bei der Kohlenversorgung der Ostseeländer erstaunlich gut behauptet, aber keinen Fortschritt gegenüber der Zeit vor Beginn des Zollkrieges mit Deutschland erichen können, wie die folgende Tabelle zeigt:

Polnische Kohlenausfuhr in Tonnen:

Jahr	Tonnen
1924	11 174 000
1925	8 031 000
1926	14 281 000
1927	11 094 500

Der Wert der Kohlenausfuhr betrug 1927 nur 199 Mill. Gfr. gegenüber 252 Mill .im Vorjahre.

Wesentlich günstiger ist die Entwicklung der Holzausfuhr, die 1927 einen Wert von 368,4 Mill. Gfr. aufwies gegenüber 206,8 im Vorjahre. Was bei der Kohlenkonjunktur verloren ging, das hat eine günstige Holzkonjunktur reichlich wettgemacht. Die Preise für Holz waren ja 1927 wesentlich besser als 1926, und davon hat Polen großen Nutzen gehabt. Auch die Menge der Holzausfuhr zeigt eine große Zunahme, nämlich von 4 970 000 auf 6 426 000 t, womit Polen zur Zeit das größte Holzausfuhrland Europas ist.

Bei den meisten Erzeugnissen der Landwirtschaft, deren Ausfuhrwert erheblich gestiegen ist, hat Polen sich im Jahre 1927 guter Preise zu erfreuen gehabt. Im Jahre 1926 war ja die polnische Ausfuhr zum Teil im Werte sehr gering infolge der neuen Inflation. Daß sich hierin das Bild wesentlich geändert hat, beweist z. B. der Umstand, daß die Ausfuhr von tierischen Rohstoffen (Leder, Häute, Federn, Borsten usw.) von 20 000 auf 15 000 t zurückgegangen ist, daß sich aber der Wert von 20 auf beinahe 23 Mill. Gfr. gesteigert hat. Auch bei der Ausfuhr von lebenden Tieren ist eine große Wertsteigerung festzustellen, indem die Zahl der ausgeführten Tiere nicht sonderlich zugenommen hat, außer bei Schweinen, während der Ausfuhrwert von lebenden Tieren von 67 auf 111 Mill. Gfr. angewachsen ist. Eine erhebliche Wertsteigerung ist ferner bei Zucker, Fleisch, Butter, Futtermitteln u. a. festzustellen. Die Getreideausfuhr des Jahres 1927 war mit 23 Mill. Gfr. nur unbedeutend, wogegen sich die Ausfuhr von Hülsenfrüchten mit 13 Mill. einigermaßen behauptet hat und die Ausfuhr von Kartoffeln von 6 auf 9,1 Mill. gestiegen ist. Die gesamte Zuckerausfuhr des Jahres 1927 betrug nur 202 000 gegenüber 267 000 t im Vorjahre, während der Ausfuhrwert sich nur von 84,4 auf 75,7 Mill. verminderte. Die Ausfuhr von Fleisch stieg von 35 auf 38 Mill., die von Butter von 13,2 auf 23 Mill., die von Eiern von 74,2 auf 97,3 Mill. usw. Es ergibt sich demnach eine Steigerung der Ausfuhr von Viehprodukten jeder Art.

Eine ungünstige Entwicklung zeigt die Erdölausfuhr. Sie hatte im Jahre 1927 nur einen Wert von 51 Mill. Gfr. gegenüber 75 Mill. im Vorjahre, wobei besonders stark die Ausfuhr von Benzin und Paraffin zurückgegangen ist, während sich die Ausfuhr von Petroleum nur wenig vermindert hat.

Bemerkenswert günstig hat sich die Ausfuhr von Metallen und Metallwaren gestaltet, die von 139,3 auf 168,3 Mill. Gfr. anwuchs, wobei besonders stark die Ausfuhr von Eisenblech und von Eisenbahnschienen sich vergrößerte. Die Ausfuhr von Zink und Zinkblech, die hauptsächlich nach Deutschland geht, stieg von 95 auf 106 Mill. Gfr. Maschinen und Apparate, die bei der Einfuhr eine so große Rolle spielen, sind für die Ausfuhr bedeutungslos, da ihr Ausfuhrwert nur 4,8 Mill. betrug gegen 7,7 im Vorjahre. Auch die Ausfuhr von Papier und Zellulose hat sich etwas

vermindert, während die Ausfuhr von Farben und verschiedener Chemikalien ziemlich unverändert blieb. Etwas besser ist das Bild immerhin bei Textilwaren. Die gesamte Gruppe der Textilmaterialien einschließlich von Rohstoffen wie Flachs und Hanf zeigt eine Steigerung des Ausfuhrwertes von 78 auf 85 Mill. Gfr. Mit einer Flachsausfuhr von 17 200 t gegenüber 14 100 im Vorjahre beginnt Polen bereits eine wichtige Rolle unter den wichtigsten Flachsländern zu spielen. Während die Ausfuhr von Baumwoll- und Wollvarnen sich etwas vermindet hat, hat die Ausfuhr von Geweben aus Wolle und Baumwolle eine Zunahme von rund 30 auf beinahe 40 Mill. Gfr. aufzuweisen.

Ein Gesamtüberblick über die Ausfuhr ergibt, daß nach wie vor landwirtschaftliche Erzeugnisse und Erzeugnisse der Forstwirtschaft und des Bergbaues eine ausschlaggebende Rolle spielen, während die Ausfuhr von Fertigfabrikaten keine größeren Fortschritte zeigt. Polen ist in Fertigfabrikaten auf dem Weltmarkt wenig wettbewerbsfähig, was bei der Gestaltung der Handelsbilanz ausschlaggebende Bedeutung hat.

Der Anteil der einzelnen Länder am polnischen Außenhandel hat sich gegenüber dem Vorjahre nicht wesentlich geändert. Der deutsche Anteil ist trotz des Zollkrieges sogar noch gestiegen. An der polnischen Einfuhr ist Deutschland in 1927 mit über 25 Prozent beteiligt gegen reichlich 23 Prozent im Vorjahre, während von der polnischen Ausfuhr 32 Prozent nach Deutschland gingen gegen 25,5 Prozent in 1926. Deutschland hat aus Polen im Jahre 1927 Waren für rund 470 Mill. Gfr. gekauft und dorthin Waren für etwa 420 Mill. geliefert. Die deutsche Ausfuhr nach Polen hat sich gegenüber dem Vorjahre verdoppelt. An zweiter Stelle steht im polnischen Außenhandel England, dessen Anteil aber 1927 zurückgegangen ist. Von der Einfuhr Polens lieferte England etwas über 9 Prozent gegenüber 10 Prozent im Vorjahre. Es folgen dann die Vereinigten Staaten mit einem Anteil von 12.7 Prozent an der Einfuhr, während ihr Anteil an der Ausfuhr nur 0,7 Prozent beträgt. Österreich erhielt von der polnischen Ausfuhr fast 11 Prozent und lieferte von der Einfuhr nicht ganz 7 Prozent. Zurückgegangen ist der französische Anteil am polnischen Außenhandel. An der Einfuhr war Frankreich mit ungefähr 7 Prozent beteiligt, an der Ausfuhr mit nur 1,6 Prozent. Zugenommen hat ferner noch der polnische Handelsumsatz nach Rußland, der aber immer noch verhältnismäßig bescheiden ist.

Nürnbergs Dürerjahr 1928.

Die Stadt Nürnberg, die in diesem Jahre den 400. Todestag ihres größten Sohnes, Albrecht Dürer, mit zahlreichen Veranstaltungen feiern wird, hat nunmehr das Programm fertiggestellt. Die Veranstaltungen beginnen am 6. April mit einem Gedenkakt am Grabe Dürers auf dem Johannisfriedhof, dem am 7. April eine große Gedenkfeier im alten Rathaussaal, ein Fackelzug der Künstlerschaft mit Huldigung am Denkmal und eine Beleuchtung der alten Burg folgen. Die Festrede bei der Feier im Rathaus wird einer der bedeutendsten Kunsthistoriker und besten Kenner Dürers, Geh. Rat Wölfflin, halten. Am Vormittag des Ostersonntages, des 8. April, wird die große Dürerausstellung feierlich eröffnet, für den Abend ist als Festvorstellung im Stadttheater von Nürnberg eine Aufführung der „Meistersinger von Nürnberg“ vorgesehen. Am Vormittag des nächsten Tages wird die zweite große Ausstellung „Deutsche Kunst der Gegenwart“ eröffnet. Die Dürerausstellung, die neben Dürers Werken die Bilder seines Lehrers und seiner Schüler aufweist, enthält in besonders großer Zahl Leihgaben aus dem In- und Auslande; sie findet im Germanischen Nationalmuseum statt und wird bis Ende September geöffnet sein. Die Leihgaben bleiben dort jedoch nur bis Mitte Juni. Im gleichen Umfange wie hier wird man selten wieder die schönsten Dürer-Bilder beieinander sehen. Diese Dürer-Ausstellung wird ergänzt durch eine von Mai bis September dauernde Ausstellung von Dürerdokumenten und Dürerliteratur des Stadtarchivs und der Stadtbibliothek. Daneben werden noch zwei weitere Ausstellungen veranstaltet: Vom 15. Mai bis 12. August eine Ausstellung im Staatsarchiv und vom 9.—30. September eine Pfälzische Kunstausstellung in der Norishalle.

Das Stadttheater veranstaltet vom 9.—13. April eine Festspielwoche, in der die „Meistersinger von Nürnberg“, „Fidelio“, „Das Nürnbergisch Ei“, „Veit Stoß“ u. a. zur Aufführung gelangen. Im Juni und Juli werden in Abständen von etwa 14 Tagen und im August an jedem Sonnabend die „Meistersinger von Nürnberg“ aufgeführt.

Neben diesen Ausstellungen und Festspielen sind noch eine Reihe volkstümlicher Veranstaltungen geplant. So werden von Mai bis September in der ehemaligen Meistersingerkirche die mittelalterlichen Hans-Sachs-Spiele und auf öffentlichen Plätzen das Schönbartlaufen, Gesellentänze usw. vorgeführt. Auch Serenaden und Burgbeleuchtungen sind in dem reichhaltigen Programm vorgesehen.

Während der Hauptmonate des Dürerjahres werden im Germanischen Museum und in der Volkshochschule Vorträge über Dürer gehalten und Führungen durch die Ausstellungen, das Dürerhaus und die Stadt veranstaltet. In Form von „Sonderwochen“ ist eine Reihe weiterer Veranstaltungen geplant; so eine Österreicher-Woche, eine Franken-Woche, Pfälzer-Woche und eine große Bach-Woche. Der Lehrergesangverein wird anläßlich seines Jubiläums eine Mahler-Symphonie zum Vortrag bringen. Viele große Verbände haben Nürnberg als Tagungsort gewählt.

Um den Geist deutschen Mittelalters in einer der schönsten deutschen Städte zu erleben, werden Gäste aus allen Ländern der Welt in diesem Jahre zum Dürerfest nach Nürnberg pilgern.

RDV.

Deutsches Lied und deutsches Turnen.

Die Deutsche Turnerschaft hat in einem Rundschreiben an die Kreise, wie dem Deutschen Sängerbund geschrieben wird, den Wunsch ausgesprochen, es möchten die Turnersänger beim nächsten Deutschen Turnfest in Köln sich zusammenfinden, um dort gemeinsam Festchöre und vaterländische Lieder zu singen. Damit hat eine lange Entwicklung, die sich in einzelnen Kreisen der Deutschen Turnerschaft deutlich bemerkbar machte, eine bestimmte Richtung eingeschlagen. Deutsches Lied und deutsches Turnen sind als wesentliche Kulturträger nahe verwandt, und nichts liegt näher, als das Lied in den Dienst des Turnens und Wanderns zu stellen. In vielen Bezirken bestehen bereits seit Jahren Gesangsabteilungen bei Turnvereinen, die ihren Aufgaben durchaus gerecht werden. Nunmehr wird die systematische Erfassung der Turnersänger angestrebt.

Am weitesten scheinen diese Bestrebungen in Bayern gediehen zu sein. Dre Bayerische Turnverband hat den Chormeister des Turnvereins 48 (Schwabach), Zeh, beauftragt, die Sängerriegen in Bayern zu einer Organisation zusammenzuschließen. Das Ziel der Vereinigung ist: „das Gesellschaftsleben und die Veranstaltungen im Turnleben auszubauen und das deutsche Chor- und Turnerlied nach einheitlichen Sätzen zu pflegen“. Jede Sängerriege in Bayern muß der Organisation angehören. Die festgefügten Satzungen geben die Hoffnung einer ersprießlichen Arbeit. Ein eigener Musikausschuß beschäftigt sich intensiv mit den gesanglichen Problemen, die hier in der eigenartigen Lage des Turnersingens zu lösen sind. Die Sängerriegen wirken erstmalig beim Bayerischen Turntag in Nürnberg Anfang März mit. Für das Turnfest in Köln ist als Gesamtchor ein Turnersängerspruch von Letterer und der bekannte Chor „Frühling am Rhein“ von Simon Breu bestimmt. Man beabsichtigt, die Organisation der Turnersänger auch in anderen Kreisen der Deutschen Turnerschaft auszubauen.

Der Deutsche Sängerbund, die umfassendste deutsche Chororganisation, der fast 14 000 Chorvereine angehören, sieht dieser Entwicklung mit großem Interesse entgegen, zumal eine große Anzahl dieser Sängerriegen seit langem dem Deutschen Sängerbund angeschlossen ist. Eine systematische Durchführung der Idee würde für die Bedeutung des deutschen Liedes von außerordentlichem Wert sein. Natürlich ist der Zusammenschluß der Sängerriegen nicht als selbständiges Gebilde, sondern im engen Anschluß an den Deutschen Sängerbund gedacht. Man erhofft so für die beiden großen deutschen Kulturverbände, Deutsche Turnerschaft und Deutscher Sängerbund, eine ersprießliche Zusammenarbeit.

Genossenschaftsbank Poznań
Bank Spółdzielczy Poznań

Sp. z o. o.

Geschäftsstelle Bydgoszcz | Gdańska 162
Oddział Bydgoszcz | Telefon 291, 374, 373.

Postscheckkonto Poznań Nr. 200 182. -:- Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.

Złoty- und Dollarwertkonten. -:- -:- -:- Laufende Rechnung.
Scheckverkehr :: An- u. Verkauf u. Verwaltung von Wertpapieren.
An- u. Verkauf von Sorten und Devisen. 1802

Bank-Incassi.

Prima oberschlesische
Steinkohle
und
Hüttenkoks
Brennholz
und beste
Buchenholz-kohle
liefert
Andrzej Burzynski
ul. Sienkiewicza 47
Telefon 206 16115

Gemüse-, Blumen-, Gras- und Feldsämereien

A. Rathke & Sohn G. m. b. H.

Großbaumschulen - Gärtnerei - Samenzucht

PRAUST bei DANZIG

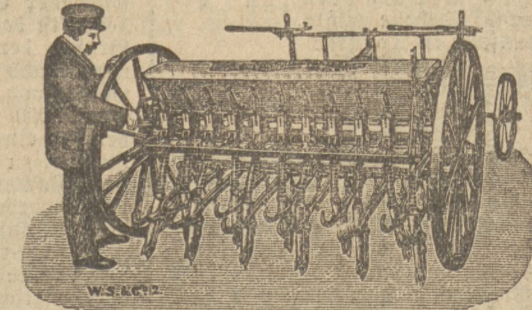
Preislisten kostenlos. 1728
Sendungen nach Polen zollfrei!

BILLIG!
Auf Ratenzahlung!
Damen- und Herren-Mäntel
Herren- und Knaben-Anzüge
Kinder-Mäntel
Lucjan Szulc
Jana Kazimierza Nr. 2. 5379 (Hofstraße Nr. 2.)

Gewerbe- u. Haushaltungsschule
zu Danzig-Langfuhr
Königstalerweg 18. Fernsprecher 42 000.

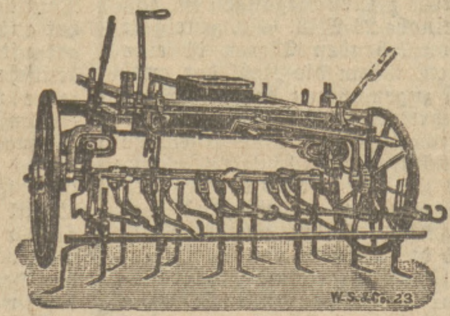
Das neue Schuljahr
beginnt am Dienstag, d. 17. April, 10 Uhr vm.
Anmeldungen für die Haushaltungsschule u. für d. Fachklassen werden bis zum 26. März angenommen, soweit dann noch Plätze frei sind. Schulpläne, nähere Auskunft, Pensionsvermittelung durch die Schule.
Sprechstunden: Montag von 5—7 Uhr, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 11—1 Uhr.
1871 **E. von Schäwen,** Direktorin

Original **„Saxonia“-Drillmaschinen**
sind unübertroffen!



Vorzüge: Einheitsrad für alle Samenarten. Kein Auswechseln der Säeräder, keine Wechselräder. Gleichmäßigste und genaueste Aussaat auf hügeligem wie auf ebenem Boden. Momenteinstellung jeder gewünschten Saatmenge während des Ganges. Garantie, daß das abprobierte Quantum wirklich ausgesät wird. Auffangekasten als Windschutz über den Sägehäusen. Moment-Entleerung in den Auffangekasten ohne Kippen des Saatkastens.
Bestes Material, größte Haltbarkeit!

Original **„Saxonia“-Hackmaschinen** sind führend



Die D. L. G. erteilte ihr als einziger Maschine für sämtliche Breiten den **ersten Preis.**
Man hüte sich vor Ankauf von Nachahmungen!
Günstigste Preise u. Zahlungsbedingungen. Sofort lieferbar.
Witt & Svendsen G. m. b. H., **Danzig**

Maskenkostüme
von 5 zł
Masken
Luftschlangen
Orden -:- Konfetti
Ballons
Karneval-Artikel
verleiht und verkauft
am vorteilhaftesten 1872
T. Bytomski
Dworcowa 15a.

Messing-Treppenleisten
offeriert sehr vorteilhaft in jeder Menge u. zur sofortigen Lieferung
Wacław Millner
Fabryka Okuć Meblowych, 1673
Bydgoszcz, Gdańska 102. Tel. 789

Hanomag WD Radschlepper 28/32 P.S.
die führende deutsche Zugmaschine

hat sich in der Praxis glänzend bewährt, verarbeitet billige Brennstoffe, ist vielseitig verwendbar und auch als ortsfeste Kraftquelle stets betriebsbereit. — Zu beziehen durch die **Generalvertretung**

Landw. Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Geschäftsstelle Bydgoszcz, Dworcowa 30 Tel. 291, 374 92
Illustrierte Druckschriften, Referenzen sowie Vertreterbesuch auf Wunsch.

Die v. Kameke'sche Kartoffelzucht Streckenthin
empfiehlt ab Posener Anbaustationen zur Saat:

Original v. Kamekes Citrus. Eine mittelfrühe, **gelbfleischige** Speisekartoffel, für alle Böden.
Original v. Kamekes Belladonna. Eine späte, für alle Zwecke geeignete, weißfleischige Kartoffel, für mittlere und schwere Böden.
Original v. Kamekes Gloriosa. Eine späte, sehr **stärkereiche,** weißfleischige Fabrikkartoffel, geeignet für bessere u. schwere Böden.
Original v Kamekes Hindenburg Eine mittelspäte, für alle Zwecke geeignete, weißfleischige Kartoffel, für bessere u. schwerste Böden.
Original v. Kamekes Pepo. Eine mittelspäte, weißfleischige Massenkartoffel.
Original v. Kamekes Parnassia. Eine mittelspäte, sehr stärkereiche, weißfleischige Kartoffel, für alle Böden.

Der Preis beträgt 180 % über Posener Höchstnotiz für Fabrikkartoffel. Bei Bestellungen unter 10 Ztr. erhöht sich der Aufschlag um 10 %.
Bestellungen sind zu richten: 1630

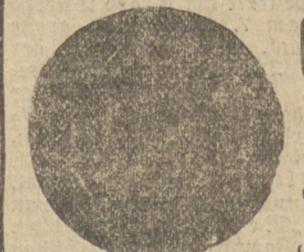
an Posener Saatbaugesellschaft T. z o. p., Poznań
Tel. 60-77. **Zwierzyniecka 13.** Telegr. Saatbau.

Es existiert nichts Besseres als
Puder, Seife u. Creme Bebe v. Szofman
So erklären einstimmig die Aerzte-Spezialisten und Hebammen.
Seit 25 Jahren verwenden wir diese im Bezug auf Qualiiät einzigen und konkurrenzlosen Mittel zur Körperpflege der Säuglinge. 1112

Achtung Herr Tischlermeister!
Sie decken am günstigsten Ihren Bedarf an Möbel-, Sarg- und Baubeschlägen, sowie Leim, Schellack, Beizen, Matratzen, Marmor, Stühlen usw. nur in dem
Spezialhaus für Tischlerei- und Sargbedarfs-Artikel
S. Szulc, Bydgoszcz
Dworcowa 63. Tel. 840 und 1901. 16240
Größtes und ältestes Unternehmen dieser Branche in Großpolen.

Ia feuerfeste
Schamottesteine
in verschiedenen Qualitäten
Schamotte-Platten
Radial-Steine
für Generatoren und Kupolöfen
Schamotte-Mörtel
sowie sämtliche
Baumaterialien
Oberschl. Steinkohlen
Hüttenkoks Kloben und Kleinholz
waggonweise und ab Lager frei Haus offeriert 13585
August Appelt
BYDGOSZCZ
Tel. 109 Naruszewicza 5. Tel. 109
Gegründet 1875.

Gersten-Grütze
eigenes Fabrikat, in allen Sortierungen Ia Ware zum billigsten Tagespreise offeriert
M. Pieck, Działdowo.
Telefon 33. 16921
Evtl. nehme Gerste an zur Verarbeitung.



Chamottesteine
in jeder Qualität
liefert
„Ogniotrwał“
C. Knümann
Garbary 33 Telef. 1370

Georg Drahn & Kurt Stechern
DANZIG
Heilige Geistgasse 116/117.
Zwei Minuten vom Hauptpostamt.
Gediegenes Fachgeschäft für 1871
Kristall -:- -:- Porzellan
Haus- und Küchengeräte.

Prima Oberschles. Steinkohlen, Hüttenkoks
für Industrie u. Hausbrand, waggonweise und Kleinverkauf offeriert
„Ge-Te-We“
Górnośląskie Towarzystwo Węglowe Katowice.
Kohlenverkaufsbüro des Konzerns
Giesche Sp. Akc. :: Katowice
(Grüner Giesche's Erben)
Filiale: Bydgoszcz, Dworcowa 59.
Telefon 668 und 1593. 1801



FERNR.: 24825-26
DANZIG HOPFENGASSE 101-102
HAUS-u. KÜCHENGERÄTE
STAHL- u. EISENWAREN

Alleinvertretung und Lager der Fa. J. D. Dominikus Söhne, Remscheid Sägen- und Werkzeugfabrik
Lager: Einhornspeicher 2000 qm. Mausegasse 7 1676

Ia Tiegelgußstahl-Gattersägen
Ueber 500 Stück, alle Grössen am Lager.
Grosse Auswahl. Qualitätsware, billige Preise.

Meiner geschätzten Kundschaft mache hiermit bekannt, daß die

Weisse Woche

vom 10. beginnt und bis zum 25. d. Mts. dauert.

Sämtliche weisse Woll-, Seiden- und Wäschestoffe

werden direkt zum Einkaufspreise weiter verkauft.

H. M. Schulz, ul. Gdańska 25 (Ecke Elisabethstr.)

2024

Diakonissenhaus Danzig Neugarten braucht Schwestern. Ev. gläubige Mädchen kommt in Jesu Dienst! Werdet feste Glieder unserer Schwesterngemeinschaft! Eintritt jederzeit. Redlichen, treuen Seelen Ausstattungshilfe beim Eintritt. Meldet Euch sogleich! Selig, wer Jesu dient!

Matth. 25 V. 40

Ein Lehrmädchen

für Blumenbinderei v. sofort gesucht. 978

Janowski, Gärtnerei, Jackowskiego 6.

Suche für 1. März evtl. eher **junge**

Gärtnerin

für Gutsgärtnerei, bewandert in Treib- u. Frühbeet-Kultur. Hilfe vorhand. Fam.-Anschl. Daselbst wird **gesellschaftlich gebildete**

Haustocht.

nicht unter 25 Jahren gesucht. Musik Bedingung. Garteninteresse erwünscht. Offert. unt. **A.** 1982 a. d. Gst. d. Z.

Gesucht zuverlässige

Haushälterin

zum 1. oder 15. März von älterem kinderlos. Ehepaar zur selbständigen Führ. d. Haush. da Dame leidend, **für alle Hausarbeit.** Perfekt im Einkaufen, Kochen, Backen, Einmachen, mit etwas Nähkenntnissen. muß auch kleine Wäsche machen, bei gut. Gehalt. Nur anständige, ehrliche, treue Personen, die zur Herrschaft halten, komm. in Betracht. Off. unt. **F. 1989** an die Geschst. dies. Zeitg.

Wirtin

nicht unter 35 J. alt, erf. im Kochen, Backen, Geflügelaufzucht, zum 1. März 1928 gesucht, Zeugnisabschrift., Gehaltsanspr. u. Lebenslauf einsenden. 1843

Frau Rittergutsbesitz. **Grams. Radziejewo** p. Starogard.

Gesucht zum 15. Febr. d. Js. ein 1916

evangel. Servier- u. Zimmermädchen

nicht unter 20 Jahren. Poln. Spr. erwünscht. Meldungen an das **Christl. Hospiz Poznań,** Wjazdowa 8.

Gesucht für größeren Landhaushalt zum 1. März od. später **durchaus erfahrenes,** evgl.

Wirtschaftsfräulein

nicht unter 25 Jahren. Kenntnisse im Glanzplätten und Nähen erwünscht. Gehalt je nach Leistung 75-100 zł monatlich. Meld. nebst Zeugnisabschrift. unt. **E.** 1988 a. d. G. d. Z. eins.

Gesucht zum 1. März ein in allen Zweigen eines größeren Landhaush. erfahr., evang.

Wirtschaftsfräulein.

Meld. nebst Beifügung v. Zeugnisabschrift. u. Gehaltsansprüch. unt. **D.** 1987 a. d. G. d. Ztg.

Gesucht zum 15. 2.

jüngere Wirtin oder Stütze

nicht unter 23 Jahren, mit guten Kenntnissen im Kochen u. all. hauswirtschaftl. Arbeiten in einem Gutshaushalt. Zeugnisse und Gehaltsansprüche senden an **Rittergut Miradowo,** poczta Zblewo, pow. Starogard. 19 4

Vertreter

Provision oder eigene Rechnung für **altbekannten Markenartikel,** Bezirk Pommerellen, per sofort **gesucht** (einschl. Bydgoszcz). Nur in Drogerien, Parfümerien und Apotheken bestens eingeführte Herren mit prima Referenzen finden Berücksichtigung. Angebote unter **W. L. 601** bef. **Rudolf Mosse Danzig.** 2067

Vertreter

Provision oder eigene Rechnung für alt bekannten Markenartikel, Bezirk Pommerellen einschl. Bydgoszcz per sofort gesucht. Nur in Schuh- und Lederhandlungen bestens eingeführte Herren mit Prima Referenzen finden Berücksichtigung. Angebote unt. **W. L. 600** bef. **Rudolf Mosse, Danzig.** 2064

Für unsere Reparaturwerkstatt landwirtschaftlicher Maschinen suchen **sofort** tüchtigen,

strebsamen Meister.

Bedingung: Berechtigung zur Ausbildung von Lehrlingen. Erfahrung in Reparatur von Lokomobilen und Dampfdreschkästen. Polnische und deutsche Sprache. Eilbewerbungen Deutsch unter Angabe der bisherigen Tätigkeit und der Gehaltsforderung, mit Angabe des frühesten Eintrittstermins. 2053

Hodam & Ressler,
Maschinenfabrik, Grudziądz.

Herr oder Dame 2055

der polnischen Sprache mächtig, für Danziger

Maschinen-Büro gesucht.

Evtl. nehme **Lehrling** m. Famil.-Anschluß. Off. u. D. 4 a. d. Anzeig.-Fil. **Schmidt, Danzig, Holzmarkt 22**

Tüchtiger Uhrmachergehilfe

per sofort oder später gesucht.

Paul Wodzak, Uhrmacher,
Grudziądz, Toruńska 5. 2029

Kellner-Lehrling

stellt sofort ein 2007

Civil-Kasino, ul. Gdańska 160 a.

Perfekte

Stenotypistin

zu baldigem Antritt **nach Danzig** gesucht. Bedingung: vollkommene Beherrschung der deutschen und polnischen Sprache und der deutschen und polnischen Stenographie.

Offerten unter **M. 2075** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Stütze

evgl., mit guten Zeugnissen, die perfekt kocht u. einweckt, Nähkenntnisse bes., zuverläss. und kinderlieb ist, zum 15. 2. od. 1. 3. gesucht. Mädch. wird gehalten. Zeugnisse und Gehaltsanspr. an Frau Administrator **E. Lindenberg, Lipie** bei Gniewkowo. 1934

Gesucht evgl., bessere

Stütze

welche kochen, glanzplätten, nähen kann. Nur schriftl. Angeb. m. Zeugn. und Gehaltsford. Frau **Hede Otto, Dom. Kotomierz** bei Bydgoszcz. 2015

Evangel. junge **Landwirtstochter als Stütze**

auf mittl. Gut gesucht. Taschengeld und Familienanschluß gew. Zuschr. mit Lebenslauf u. **W. 986** a. d. G. d Ztg

---

Suche zum 15. Februar evgl., jung. **Stubenmädch.**

auf mittl. Gut. Zeugnisabschr. u. Zuschr. bitte unt. **Z. 987** an die Geschäftsstelle d. Z. z. richt.

Für Arzthaush. v. 15. 2.

Mädchen

m. Kochkenntn. gesucht. Meldg. zwischen 5—6.

Dr. Gordon. 1003
Gdańska 159, 2 Tr. r.

Freundliches

Mädchen

für alle Hausarbeiten, das kochen kann, für sofort oder ab 15. 2. verlangt 1927

Kreski, Gdańska 7.

Stellengesuche

Inspektor

42 Jahre, **sucht Stellg.** von sofort oder vom 1. 3. 28 als Verheir. oder Unverheir. unt. Leitung oder auf ein Gut **als Wirtschaft.** Gute Zeugnisse vorhanden. Auf der letzten Stelle als Selbständiger auf ein. Gut von 500 Morg. im Kr. Bromberg. gewes. Meldg. unter **Z. 1980** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Inspektor

Berufslandwirt, ledig, evangel., 32 Jahre alt,

sucht Stellung.

Gute Zeugn. vorhand. Zuschriften erbeten an **O. Steinke, Jędrzejewo,** poczta Młynkowo, pw. Oborniki. 1865

Zum 1. 4. 28 suche **Stellg.**

als Beamter

unt. Chef od. als 2. Beamter. Habe mehrjähr. Praxis, bes. gute Empf. und bin in ungek. Stell. Prüf. b. d. Landwirtsch.-Kamm. abgel. Off. u. **L.** 955 a. d. Geschst. d. Zeitg.

Zum 1. 4. 1928 suche Stellung als

Beamter

unt. Chef. Landwirtssohn, evgl., ledig, poln. mächtig, 6jähr. Praxis, erstklassige Zeugnisse. gute Empfehlungen v. jetzigen Chef. Landwirtschaftliche Schule-Buchführung firm. Off. u. **W. 1708** a. d. Gst. d. Z.

Landwirtssohn

ev., 24 J. alt, gedient, auf mehreren Gütern Pommerellens tätig gew, firm in Innen- wie auch Außenarbeit, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. 4.

Beamtenstelle

auf mittlerem Gut unt. direkter Leitung des Chefs. Offerten unter **Z. 1711** a. d. Gst. d. Ztg.

Evangelischer, verheir.

Hofverwalter

sucht Stellg. als solcher oder ähnlichen Posten vom 1. April od. früher. Suchender ist Mitte 30, tüchtig und energisch, perfekt im Polnisch. u. Deutschen, auch schriftlich, übernimmt auch Lagerverwaltung bei Genossenschaft od. dergl. Prima Referenzen und Zeugnisse zur Seite. Gefl. Off. unt. **A. 1715** an die Geschst. d. Z. erb.

Werkführer

vertraut mit sämtlichen im Fach vorkommend. Reparatur. an Dampf-, Eis- und elektr. Anlag., **sucht Stellung** zu sofort oder später in Ziegelei, Kalksandstein-, Konservenfabr. od. ähnlich. Betriebe. Off. u. **O. 1754** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Klavierspieler

sucht Stell., a. n. außh Off. u. **B. 992** a. d. G. d. Z.

Suche zum 1. April

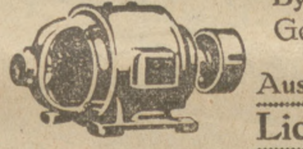
Stellung als Chauffeur.

Bin verheir., gelernter Masch.-Schlosser, 40 J. alt und ca. 20 Jahre im Fach. Führe jede Reparatur selbst aus; auch bin ich mit der Führung des Dampfpfluges sowie Dreschsatzes gut bewandert. Offerten unt. **C. 1719** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Suche zum 1. 4. 1928 **Stellung**

als Gutsmaurer

m. einem Scharwerker. Offerten unter **S. 1960** a. d. Gschst. d. Zeitg. erb.



Wilh. Buchholz, Ingenieur

Bydgoszcz, Gdańska 150a
Gegründet 1907 Telef. 405

Ausführung **elektrischer Licht- und Kraftanlagen**

ANKERWICKELEI

Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.

RADIO-ANLAGEN

Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installationsmaterial ab Lager lieferbar. 16117

Suche zum 1. April

Stellung als landw. Beamter

möglichst auf mittler. Gute unter Anleitung des Besitzers. 1910

Arthur Goertz,
Tczew-Czyzykowo.

Suche zum 1. 4. für m. **Eleven,** evgl., 19 Jahre alt, im Besitze des Primanerzeugn., der mit Erf. 2 Jahre bei mir die Wirtsch. erl. hat, **Stellg.**

als Beamter

direkt unt. Leitung des Besitzers auf mittlerem Gute, Ausk. ert. Rittergutsbesitzer 2047

Ernst Klatt, Pilewice,
poczta Gorzuchowo, powiat Chełmno.

Ev., verh. **Landwirt,** kinderlos, der deutsch. u. poln. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, mit Teichwirtschaft gut vertraut, sucht, gestützt auf gute, langjähr., lückenlose Zeugnisse als

zweiter od. Hofbeamter

von sofort oder später Stellung. Gefl. Offert. unter **M. 885'** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Ehrlicher

junger Mann

Mitte 30er, verh., **sucht** z. 1. 3. **Vertrauensstell.** als Verwalt., Kassierer od. Exped. Such. war a. der letzt. Stell. üb. 10 J. tätig. Mit Zeugniss. u. Referenzen stets bereit. Offerten unter **D. 998** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche von sof. oder auch später **Stellung**

als Beamter

unter Leitung d. Chefs in intensiver Wirtsch. 24 Jahre alt, 4jährige **Praxis, gedient, firm in** Innen- und Außenwirtschaft, der polnisch Sprache mächtig. 2003

R. Hinrichsen, Pauliny,
poczta Kotomierz, pow. Bydgoszcz.

Förster

41 Jahre alt, verheir., kath., 20 Jahre Praxis, der deutsch. u. polnisch. Sprache mächtig, gute Zeugnisse u. Empfehlg. stehen zu Dienst., **sucht** vom 1. 4. 28 **Dauerstellg.**

Johann Kieruj, Lubstówek,
p. Włostowo, powiat Strzelno. 2009

Forstpraktikant

mit einjähr. Praxis u. guten Referenzen sucht zwecks weiterer Ausbildung passende Stelle im Forstdienst. Offert. u. **J. 989** an die Geschst.

Brennerei-Verwalter 1569

sucht Stellung von sofort od. später, tücht. Fachmann, vertraut m. amtl. Meßapparat, Flockenanlage, Elektr.-Anlage u. schriftlichen Arbeiten. deutsch und polnisch. Offert. erbittet

Feliks Malinowski, Rybno, pow. Lubawa.

Tücht., intell. **Getreidekaufmann** m. Gymnas.-Bildg., gut. Rechn., vertraut mit Buchführung, lange Zeit a. Getreidemühle gearb., deutsch u. poln. sprech., sucht v. sof. **Stellg.** Geh. nach Vereinbarg. Off. unt. **E. 930** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Tüchtiger, ehrlicher

Müller

militärfrei, ledig, in allen Zweig. d. Müllereimaschinen, Motor- und Buchführung voll vertraut, in ungekünd. Stellung, **wünscht sich zu verändern.** Am liebsten als Erster oder Alleinig. Uebernehme sämtliche Reparaturen. Offert. u. **L. 1914** an die Geschäftsst. d. Z. erbet.

Junger Bäckergeselle

sucht Stellung zum 1. Februar oder später. Gefl. Offerten erbeten an **Hugo Stöbenau, Czernigewo,** powiat Gniezno. 1714

Gärtner

24 J. alt, der deutsch. u. poln. Spr. mächt., bew. in all. Zweig. d. Gärtn., sucht von sof. od. später **Dauerstellung.** Angeb. unter **J. 1737** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Gärtner

23 Jahre alt, **sucht sofort Stellung,** am liebst. auf einem Gute. Erf. in Obst-, Blumen-, Gemüse- u. Baumzucht. Off. u. **P. 876** a. d. G. d. Z.

Gärtner

verheir., 35 J., erfahr. in all. Zweig. d. Gärtn., **sucht Stellg.** v. 1. 4. 28 od. früher. Offerten erbitt.

Fliciński, Bydgoszcz. Kościuszki 39. 989

Gärtnergehilfe

21 J., **sucht Stellung** v. 15. 2. in Handelsgärtn. od. aufs Gut. Erfahren in Blumenzucht u. Gemüsebau. Off. u. **C. 993** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Unverheirateter, älter.

Gärtner

gute Zeugn., letzte Stell. 8 Jahre, bek. m. Bienenzucht, **sucht Stellg.** Off. a. **J. Krajewski, Bydgoszcz,** Garbary 11. 907

Gärtner

verh., evgl., der deutsch. u. poln. Sprache mächt., mit allen ins Fach schlagenden Arbeit. erfahr., sucht, gestützt auf gute Zeugn. z. 1. April d. Js. Stellung. Gefl. Offert. erbittet **A. Heise, Sławkowo,** p. Ostaszewo. pow. Toruń. 2063

Gärtner

ledig, 30 J., erfahren in Obst- und Gemüsebau, Blumen- u. Parkpflege, deutsch u. polnisch in Wort und Schrift, **sucht Stellung** zum 1. 4. 1928 oder früher. Uebernimmt evtl. dazu entsprechenden Nebenberuf. Angeb. unt. **S.** 1771 an d. G. d. Z. erbt.

Lehrstelle

gesucht für 15 j., kräftig. Knaben, der bei deutschem Meister als **Schlosser und Feinmechaniker** ausgebildet werden soll (Kriegswaise). Nähere Vereinbarungen durch 1970

Ev. Pfarramt Kowalewo. Pomorze.

Achtung Friseure!

Welcher **Friseur** würde

jungen Mann

20 J. alt, Sohn achtbar. Eltern, **in die Lehre nehmen?** Zuschriften bitte unter **M. 957** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Zuverlässig., gewissenh.

Schäfer

m. sehr gut., langj. Zgn., der gr. Schafherd. m. gt. Erfolg geleit. u. sein. jetz. Aufenth. weg. Parzell. des Gut. aufgeben muß, sucht anderweit. Stellg.

Wilhelm Neumann, Schäfer. **Gżin,** poczta Dąbrowa, pow. Chełmno. 1861

Herrschaftl., unverheir.

Kutscher

24 Jahre alt, **sucht Stell.** zum 1. 3. oder 1. 4. 28. Bin 6½ Jahre a. ein. Stelle tätig gewesen. Angeb. unter **O. 1935** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Stadtmädel, Abiturientin, geb. Brombergerin,

sucht Arbeit

auf einem größ. Landgut, um den nach der Studienordnung der landw. Hochschulen nötigen Nachweis einer 2-jähr. landwirtschaftlichen Praxis zu führen. Will mir später selbst ein Rittergut in der Ostmark kaufen. 1469

Susanne Engelhard, Charlottenburg 1, Berlinerstr. 77.

Achtung!

Suche Stellung von gleich oder später als **Kontoristin, Buchhalterin, Kassiererin** oder dergl. in der Stadt od. auf dem Gute. Gute Zeugnisse vorhd. Off. unter **R. 968** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Anfängerin.

Suche Stellung v. sof. als **Büro-Hilfe.** Bin m. Maschinen-, Kontor- u. Stengr.-Arb. vertr. O. u. **B. 920** a. d. Gst. d. Z.

Suche Anfangsstelle im Büro zur weit. praktisch. Ausbildg. für geringes Geh. 2 J. Städt. Hand.-Schule bes. Off. u. **C. 925** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Putzmacherin

sucht Stellung als Zuarbeiterin von sof. oder 15. Februar. Gefl. Off. unter **R. 1752** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Aelt., erfahr. Landwirt, der poln. Sprache mächtig, lange Jahre Gutsbesitzer, mit sämtlich. Boden-Verhältnissen, sowie Anwendung von künstl. Dünger, Pferde- u. Viehzucht vertraut,

sucht Vertrauens-Stellung,

evtl. **Vertretung der Gutsverwaltung** bei Abwesenheit des Besitzers. 1789

Frost, Langfuhr, Althoffweg 6.

Gutssekretärin

evangelisch, mit 4-jähriger Praxis und allen vorkommenden Arbeiten bestens vertraut, in ungekündigter Stellung,

wünscht sich zu verändern.

Angebote unt. **J. 851** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Jg. Mädch. sucht Stelle zum Nähen als Zuarb. Offerten unter **K. 853** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Schwester sucht Privatpflege

Uebernimmt auch **Alterspflege.** Zuschriften erbeten unter **B. 1971** an die Geschäftsst. d. Z.

Evangel. Fräul. achtb. Elt. **sucht Stellung** als

Kinderfräulein

evtl. als Haustochter. Etwas Taschengeld bei freier Stat. erwünscht. Offerten unter **S. 888** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Junges **Mädchen** sucht **Stelle** bei katholischen Herrschaften z. **Kindern** od. als **Haustochter** von sofort od. später. Off. unt. **U. 981** a. d. G d. Z.

Aeltere, alleinst., evgl. **gebildete Frau** wirtschaftlich, Näh- u. Kochkenntn., wünscht b. bescheidenen Ansprüch. **Stellung** bei alter, auch kränkl. Dame, oder in frauenlosem Haushalt. Gefl. Angeb. u. **K. 1911** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Gebild. jg. Mädchen, 27 J. alt, sucht weiteren Wirkungskreis in städt. Haushalt als

Wirtschaftsfräulein

oder Gehilfin d. Hausfrau. Bin seit 3 Jahr. im Haushalt einer alt. Dame tätig. verstehe Kochen, Backen u. Einmachen. Könnte Schularbeiten beaufsichtigen und bin musikalisch. Angebote mit Gehaltsbewilligung erbitte ich an **Frl. G. Brandt, Kartuzy,** ulica Klasztorna 4. 1915

Geb. **Landwirtstocht.,** ev., **sucht Stellung** ab 1. 3. oder später als

Wirtschaftsfrl. oder Stütze

Koch-, Back-, Einweck-, Stick-, Plätt- u. Nähkenntnisse vorhanden. Schon 25 Monate auf Gut tätig. (Stadthaushalt auch angenehm. Zuschr. unt. **W. 1977** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche **passende Stelle a.**

Wirtschaftsfräul.

vom 1. März od. spät. od. erst. Stubenmädch. Besitze gute Kenntn. im Nähen, Glanzwäsche, sämtl. Handarb., Back. und Kochen. Angeb. erb. an **St. Lietz, Maj. Trzciczany,** p. Sępólno

---

Alleinst. Fräul. m. Nähkenntn. **wünscht Stellg.** in bess. Hause. Angeb. u. **D. 926** a. d. Gschst. d. Ztg.

Suche zum 15. Februar evtl. später Stellg. als

Stütze od. Kinderfrl.

Frdl. Angebote sind unter **E. 1848** an die Geschst. d. Ztg. z. richt.

Suche Stellung als

Stütze,

kann auch im Geschäft behilflich sein; bin im Dtsch. u. Poln. in Wort u. Schrift perfekt. Off. bitte unter **R. 1698** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Bessere Besitzerstochter

20 Jahre, evgl., welche nähen und kochen gelernt hat, möchte sich gern auf ein. größeren Gute **gründlich vervollkommnen.**

Gefl. Off unt. **C. 1986** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Pachtungen

Bäckerei

in der Stadt oder auf dem Lande von tüchtigem Geschäftsmann von sofort oder später zu pachten gesucht. Späterer Kauf angenehm. Frdl. Angeb. u. **B. 1716** a. d. G. d. Z.

Verpachte meine

Gastwirtschaft

mit Hoteleinrichtung, großem Saal u. Bühne, gelegen an der Verkehrsstr. Posen, Bromberg, Gnesen, Kreuzung der Chauss. u. Straßen, im Orte 2 Kirchen, 2 Schulen, Molkereigenossenschaft. Gelernte Kaufleute, Kriegsinvaliden werden bevorzgt. Offerten unter **G. 1990** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Möbl. Zimmer

2 Offiz. (Kavallerie) suchen je ein gut **möbl. Zimmer.** 984

Offerte **Gdańska 135,** I.

Junger Mann als **Mitbewohner** gesucht Pomorska 3, hochpart. rechts. 2027

1-2 möbl. Zimm. evtl. m. Küchenbenutz. zu verm. 996 **Długa 19,** II, links.

---

2 möblierte Zimmer mit Telefon, für Büro, zu vermieten 1001

Jagiellońska 53, 1 Tr. r.

Wohnungen

3-Zimmer-Wohnung von sof. oder später zu mieten gesucht. Nähe Sniadeckich. Off. m. Pr.-Ang. u. **S. 969** a. d. G. d. Z.

Von sofort oder später

1—2-Zimmer-Wohnung u. Küche

von ordentlichem Ehepaar gesucht. Miete kann auf 1 Jahr im voraus gezahlt werd. Renovierungs-Kosten werden erstattet. Gefl. Offert. unt. **B. 11568** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Wohnungs-Tausch.

Selbständiger Kaufmann, verheiratet, mit einem schulpflichtigen Kinde, sucht von sofort oder später eine 4- **eventl. 5-Zimmerwohnung** in besserem Hause. Gegeben wird im Einverständnis mit dem Hauswirt eine renovierte 3-Zimmerwohnung, Telefon, elektr. Licht, Badeeinrichtung, Gas vorhanden. 1374

Angebote durch Zeitungsexpedition **Bruno Holtzendorff, Pomorska 5. Tel. 1415 erbeten.**

Statt Karten.
Die Verlobung meiner Tochter **Frieda** mit dem Landwirt Herrn **Hans Schilkowske** Neunhuben gebe hiermit bekannt
Otto Lau, Ehrenthal

Frieda Lau - Hans Schilkowske
Verlobte

Ehrenthal Februar 1928 Neunhuben

Zurück! **Dr. Schmidt**
Augenarzt
Danzig
Gr. Wollwebergasse 5

Danksagung
Meine Heilung v. langjähr. Nervenleiden verdanke ich Herrn S. T. Sobolewski, Podwale 18.
938 **Zientarski.**

Lehrer (Kongr.-P.) ert. poln. Unterr. bill. u. gut Sienkiewicza 55, II l. 911

Bin von Bydgoszcz **nach Thorn**, ul. Łazienna 19, verzogen. 1020
R. Skubinska
Hebamme

Ich empfehle für die
Uebergangs-Saison zu billigsten Preisen:
Seidenhüte
aus **modernsten Stoffen**, mit Brokat garniert; aus modernsten Geflechten u. Borten; aus Filz und anderen Stoffen hergestellt, kopiert nach den letzten Pariser und Wiener Modellen.
Die billigste Bezugsquelle für Putzmacherinnen.
Ich empfehle sämtliche modernsten **Putz-Zutaten** zu streng konkurrenzlosen Preisen. 2060

Firma Nowości Sezonowe
Inh. I. LICHTENHAUF
Bydgoszcz, Długa Nr. 5. Tel. Nr. 1848.
Täglicher Eingang von Neuheiten.

Büro für Buchhaltung Revisionen und Steuerinformationen
Brunon Stasiewski
Bydgoszcz, ul. Marcinkowskiego 8a Telefon Nr. 1279.
Uebernahme von Buchführung monatlich von 20 zł an. Steuerdeklarationen u. Reklamationen, Aufstellung von Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen zu billigst. Preisen. 794

Täglich frische **Wiener Krakauer Bockwürstchen**, Fleischware u. Räuchern wird angenommen.
Eduard Reeck, Śniadecich, Ecke Sienkiewicza. Telefon Nr. 1534. 128

Speise-Quark
süß, täglich frisch, liefert frei Haus in 1 Pfund-Packungen nach Bestell. bei unseren weißen Verkaufswagen.
Molkerei- & Bäckerei-Großbetrieb Schweizerhof
Jackowskiego 25/27
2028 Tel. 254.

Bienen-Honig
Garant. reinen Bienenhonig ohne Zusatz versendet per Nachnahme zu Konkurrenzpreisen 3 kg 10.80, 5 kg 14.80, 10 kg 26.80, 20 kg 51.3(?), inkl. Blechdose und Portospesen 1993
J. Kleiner, Trembowla (Małopolska) 136.

Heute früh 3 Uhr entschlief nach langem schweren Leiden unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Rentier

Michael Draeger

im 70. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Max Draeger und Frau.
Budzisław, den 3. Februar 1928.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 7. Februar, vom Trauerhause aus statt. 2075



Donnerstag, den 2. Februar, nachts 12½ Uhr, entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Schwieger-vater und Großvater

Stanisław Łyskawa

im Alter von 73 Jahren.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beisetzung findet am Sonntag, den 5. Februar, nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause (Pomorska 28) aus statt. 970

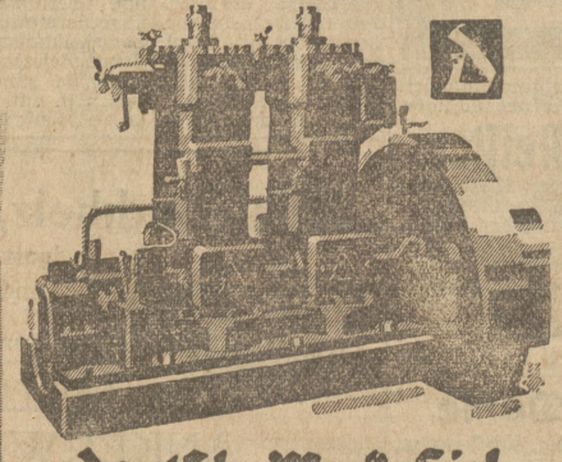
Hebamme
ert. Rat, nimmt briefl. Best. entgeg. u. Damen z. lang. Aufenth. Diskr. verl. **Friedrich**, Stadt u. Bahnst. **Gniewkowo**, Rynek 13, zwisch. Toruń und Inowrocław. 16006

Hebamme
erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen.
2020 **Dworcowa 90.**

Hebamme.
Bin zurückgekehrt aus Warschau und nehme wieder Bestellung entgegen auf private und Krankenkassenrechnung
Karwecka, 983
Poniatowskiego Nr. 4.

Ein gutes RADIO-Gerät
kaufen Sie nur im Spezialhaus:
„RADIO“
TELEFUNKEN — LOEWE
BYDGOSZCZ, plac Wolności Nr. 1
Tel. 1124 Roman Gonczerzewicz Tel. 1124

Kompressorlose
DIESELMOTOREN
von den kleinsten bis zu den größten Leistungen für ortsfeste Anlagen und Schiffsantrieb



Deutsche Werke Kiel
• AKTIENGESELLSCHAFT •
Büro Königsberg
Börsenstraße 16 Fernruf Pregel 41409, 41410
Auskunft und Beratung durch Fachingenieure kostenfrei
2018

„Eine alte Weisheit“
ist
billig und gut einkaufen
Kommen Sie
zu uns!
Wir bedienen Sie zu Ihrem Vorteil
Papier- und Schreibwaren
Blumenseiden-, Krepp- u. Glanzpapier
Kanzlei- u. Konzeptpapier
Büroartikel 2025
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer
„Segrobo“ T. z o. p., Bydgoszcz
im Hause Hotel Gelhorn, Dworcowa 39.

Pelikan



GÜNTHER WAGNER
HANNOVER UND WIEN
A. DITTMANN, T. z o. p.
Bydgoszcz, Jagiellońska 16. 9590

W. Andrzejewski
Dentist
ul. Sniadeckich 11 ul. Sniadeckich 11
Künstliche Zähne und **Plomben** von 4.— zł an.
Goldkronen- u. Brückenarbeiten. Erstklassige fachmännische Ausführung

Salon Sikorski
Gdańska 21 Telefon 817
Bekannt hervorragende Leistungen.
Wasserwellen
Ondulation 964
Haarfärben
Moderne Kurzhaarpflege
Dauerwellen
nach dem neuesten System
Blütenweisse Karnevalperücken.



Steuer-Reklamationen
Buchführungsarbeiten
nur Singer, Dworcowa 56, Tel. 29.

Fotografien zu staunend billigen Preisen
Passbilder sofort mitzunehmen
nur Gdańska 19.
Inh. **A. Rüdiger.** 1883

Es brennt
so mancher darauf, ein selbständiger, bilanzsicherer Buchhalter zu werden. Auf mehrfachen Wunsch habe ich mich entschlossen, einen **praktischen** Kursus in Buchführung zu erteilen, an dem Damen u. Herren teilnehmen können unter Garantie der guten Ausbildung.
Meldungen und Näheres Mittwochs und Sonntags von 4 bis 6 Uhr. 959
Nicklaus, Sachverständiger für Handelsbücher seit 1902 — 20 **stycznia 25** (Goethestraße).

Mein **Steuerspezialbüro**
das einzige Fachinstitut dieser Art am Platze, befindet sich jetzt in der **ul. Gdańska 151 Tel. 1674**
Spezialität: Sachgemäße Durchführung der schwierigst. Steuerangelegenheiten, Aufstellung und Prüfung von Bilanzen.
Für Minderbemittelte jeden Mittwoch, abds. von 6–7 Uhr, kostenlose Auskunftserteilung.
Fr. Chmarzyński, ehem. Leiter der hiesigen Finanzämter.

Hypotheken
reguliert mit gutem **Erfolg** im In- und Auslande
St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 1874
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Anfertigung von
Staatssteuern-Reklamation
Jahres-abschlüssen
und 16116
Uebernahme von Buchführung
Andrzej Burzyński
früher państw. naczelny sekretarz Urzędu Podatkowego (fr. Obersteuer-Sekretär
Sienkiewicza 47
Telefon 206.

Der **Deutsche Frauenverein** veranstaltet **am 15. Februar**, abends 8 Uhr, im **Civil-Kasino** zum Besten seiner Anstalten ein
Wohltätigkeitsfest
Programm: Musikalische Vorträge
Lebendes Porzellan, Tanz-Szenen
Tanz
Eintritt 2 Złoty. **Eintritt 2 Złoty.**
Vorverkauf: **Hecht Nachf., Danzigerstraße und Oswald Wernicke, Bahnhofstraße**
2077
Der Vorstand.

Schlittenkufen
gebogene Radfelgen in allen Größen offer.
Holzbiegerei Borowski, Nakło. 2011

Führe sämtliche **Reparaturen** an Jalousien, Patentschlössern, Türschließern, Nähmaschinen und anderen Sachen aus.
Näheres Sienkiewicza 8, II. r.

HINDENBURG-POLYTECHNIKUM
Ingenieur-Akademie OLDENBURG i. O.
Architektur, Bauingenieurwesen, Elektrotechnik, Maschinenbau, Betriebstechnik und Ingenieur-Handelswissenschaften, **Kraftfahrzeugbau, Flugtechnik.** O II-Reife, 1 Jahr Praxis. Sem.-Beginn: Mitte April u. Oktober. Casino, Wirtschaftsamt. Neueste Drucksachen Nr. 14 durch das Sekretariat. 2013

Porträt gratis
24×30, schon bei **12 Karten 5.80**
„Foto-Rubens“
Gdańska 153.
Tel. 142. 1561

Uhren **Goldwaren**
Trau-Ringe
empfiehlt billigst
St. Kryciński,
Stary Rynek Nr. 21.

Brieflich u. persönlich
Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
Paß-, Hypotheken-, Steuer- und Gerichts-Schwierigkeiten. 2016
Promenada nr. 3, beim Schlachthaus.

Klavierstimmungen
und **Reparaturen**, sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 873
Paul Micherei
Klavierstimmer, Klavierspieler,
Grodzka 16
Ecke Brückenstr. Tel. 273

Zugeschnittene Kistenteile
auch fertig genagelt, n. Wunsch gezinkt, in jd. gewünscht. Stärke u. Ausführg. liefert
A. Medzeg,
Fordona, d. Weichsel.
Telefon 5. 1795

Kalisalz 42% u. 18%
Kainit
Thomasmehl
Schwefels. Ammoniak 20%
empfiehlt ab Lager
Landw. Ein- und Verkaufs-Verein Bydgoszcz-Bielawki.
Telefon 100.

Kutschwagen
Jagdwagen, Selbstfahrer, Cabriolettwag. sowie **Klappwag.** offeriere billigst; auch w. alte Kutschwagen laut u. reell aufgearbeitet.
Zimmer, Nakło, Noteć, Rynek 365.

„Maxim“
Tel. 683 ul. Marcinkowskiego 5
Am Sonnabend, den 4. Februar
Großer Maskenball
Prämiierung des originellsten Maskenkostüms
Prämiierung des besten Tänzerpaares
Viel Ueberraschungen
Tanz bis Morgengrauen 2026
Vor dem Ball das vorzügliche Waitstadt-Programm. **Anfang 10 Uhr.**



Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, d. 5. Februar abends 8 Uhr:
Zum **X.** Male zu ermäßigt. Preisen
Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren!
Eintrittskarten wie üblich. 1770
Die Leitung.

Handarbeiten - Handarbeits- und Strickwolle - Trikotagen Kurzwaren - Wäsche
empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen
Korsett Imperial, Gdańska 162.

Schnee- u. Gummischuhe
nimmt an zur Reparat.
E. Guhl i Ska.
Skład skór, 16110
Dluga 45. Tel. 1934.
Reparaturen n. außerhalb geg. Nachnahme.

Damen- und Kinder-Garderobe u. Wäsche
wird billig angefertigt.
1547 **Dworcowa 6, 1 Tr.**

Obelge
(zucona na p. Ol... Rufenach zam. Łokietka 8a, z żalem coiam. 1002
Marta Smorawińska, Łokietka 25.

Graue, braune, weiße
Pappen
am billigst. im Fabriklager 1618
Józef Załachowski,
Gegründ. 1893 i. Berlin
Poznań, Rzeczypospolit. 4
Tel. 25 13. Tel.-Adr. Joza

Marysieńka
Premiere am Sonntag!

Erscheinungen der Wehrlosigkeit, Reinheit, Einfachheit, der Wahrheit und der größten Begeisterung, die berühmte
Liljana Gish 2071
in den epochalen, einem ihrer berühmtesten Meisterwerke, dem gigantischen Drama der Sünde u. der Aufopferung unt. dem Titel:
„Der blutige Buchstabe“ Regisseur: Viktor Sjoestroem

Heute (Sonnabend)
„Der goldene Magnet“
mit **Harry Liedtke**

A. W. 100. Wenn Sie seinerzeit das Geld mit Vorbehalt angenommen haben, können Sie nachträglich Aufwertung verlangen. Eine frühere Anfrage von Ihnen ist bei uns nicht eingegangen.

Ferdinand Dr. in Prądy. An Kapital haben Sie zu zahlen 18¾ Prozent = 694,30 Zł. Dazu Zinsen für 4 Jahre 5 Monate zu 6 Prozent = 153,30 Zł.

G. R. Nr. 100. 1. Für die 10 000 Mark sind 15 Prozent = 60 Zł. zu zahlen. 2. Wir können die Frage nach der Staatsangehörigkeit Ihres Schwagers erst beantworten, wenn wir wissen, wo sich nach 1919 bis jetzt Ihr Schwager aufgehalten hat.

Anfrager R., Kamien. Wenn die Kasse das Geld seinerzeit ohne Vorbehalt angenommen hat, kann sie nachträglich nichts mehr verlangen.

Rotkehlchen Nr. 211 in B. 1. Aufwertung etwa 60 Prozent = 354,60 Złoty. Dazu 5 Prozent Zinsen für die letzten 4 Jahre = 70,92 Złoty. 2. Aufwertung 15 Prozent = 88,65 Złoty an Kapital, dazu 5 Prozent für 8 Jahre = 35,44 Złoty.

Sch., Nakło. Ein Vorbehalt ist statthaft, aber er darf nicht auf der löschungsfähigen Quittung stehen, weil auf Grund einer solchen Quittung eine Löschung nicht erfolgen kann. Sie haben Anspruch auf eine Quittung, auf Grund deren Sie löschen können.

Einfall Nr. 1000. Von dem Nachlaß erben die Kinder zusammen drei Viertel und die Stiefmutter ein Viertel; die Kinder zu gleichen Teilen ob darunter ein Optant ist, ist ohne Belang. Auf das Muttererbteil hatten und haben die Kinder dasselbe Anrecht wie jetzt auf den Nachlaß des Vaters; d. h. sie erbten drei Viertel des mütterlichen Nachlasses und der Vater ein Viertel. Eine Auseinandersetzung nach dieser Richtung können die Kinder heute noch verlangen. Von dem im Kriege gefallenen Bruder konnte niemand etwas erben da er nichts besaß; hätte er etwas besessen, so wären die einzigen Erben die Eltern. Beim Tode Ihrer Mutter mußte ihr Nachlaß an die lebenden Erben wie oben angegeben, verteilt werden; der gefallene Bruder kam gar nicht in Betracht. Die letzte Frage läßt sich nicht beantworten.

A. E. 18. Es handelt sich anscheinend um Restkaufgeld, das Sie etwa mit 60 Prozent aufzuwerten hätten. Aus der Tatsache, daß Sie das Geld seinerzeit hinterlegt haben, scheint hervorzugehen, daß der Gläubiger wegen der Inflation die Annahme verweigert hat. Trifft das zu, dann müssen Sie etwa wie oben angegeben aufwerten. Daß der Gläubiger inzwischen nach Deutschland verzogen und dort gestorben ist. hat für die rechtliche Beurteilung des Falles keine Bedeutung.

K. K. in K. Wenn das Testament ungültig war, so sind Ihre Geschwister mit Ihnen gleichberechtigte Erben und haben natürlich über die Zukunft der Wirtschaft mit zu entscheiden. Regeln läßt sich die Sache nur dadurch, daß Sie sich mit Ihren Geschwistern in irgendeiner Weise einigen. Ein magerer Vergleich ist besser als ein fetter Prozeß. Eine Liquidation kommt nicht in Frage, ob ein Wiederkaufsrecht des Staates, können wir nicht wissen.

Rentier Wilhelm W. in Chełmża. 1. Im ersten Drittel hatten die 8000 Mark deutsch einen Wert von 773,60 Goldmark und im letzten Drittel Januar einen solchen von 460,80 Goldmark. Wenn das Geld bei einer Bank in Deutschland angelegt war, ist es vollständig wertlos. Die Bank braucht nichts zurückzahlen. 2. Die Sparkassen in Deutschland sollen mindestens auf 12½ Prozent aufwerten; das wören bei 8000 Papiermark 96,70 Reichsmark.

Erben in R. Nr. 3. Von den jetzigen Besitzern der belasteten Grundstücke können Sie nur 18¾ Prozent verlangen, und zwar für die 2020 Mark 467,62 Zł., und für die 2000 Mark 462,93 Zł. Dazu die rückständigen Zinsen für die letzten 4 Jahre, und zwar im ersten Falle zu 4½ Prozent 84 Zł., und im zweiten Falle zu 5 Prozent 92,56 Zł.

X. Y. 22 800 polnische Mark vom Mai 1922 waren wert 35 Goldzłoty = 28,35 Goldmark. Das Verhältnis zwischen der deutschen Papiermark und der polnischen Papiermark war im Mai 1922 48 = 650, d. h. 22 800 poln. Papiermark = 1683,70 deutsche Papiermark.

Unsere

Weissen Tage

bilden gegenwärtig eine außergewöhnliche Sensation Brombergs.

Der Verkauf findet bis zum 11. Februar 1928 einschließlich statt.

Im Laufe dieser wenigen Tage sind große Mengen von Waren ausverkauft worden, so daß wir gezwungen waren, weitere Einkäufe zu tätigen. Die neu angekauften Waren geben wir zu den unten angegebenen unveränderten Preisen ab:

2019

Leinen „Żyrardów“

Hemdentuch 71	71 cm	1.50
Madapolam 9	84 cm	1.75
Tiroler 18	80 cm	1.80
Madapolam 15	80 cm	2.00
Dymka 11	78 cm	2.05
Chiffon 461	90 cm	2.15
Stoff für Steppdecken-Kuverts 40	200 cm	5.00

Leinen „Widzew“

Widzew 600	90 cm	1.85
Madapolam A. M.	80 cm	1.78
Handtuchstoff, kariert	45 cm	1.25
Handtuchstoff, Damast	45 cm	1.55

Leinen „Schloesser“

Shirting C.	80 cm	1.38
Nationalleinen	80 cm	1.48
Madapolam 200	80 cm	1.80
Silesia, prima	90 cm	2.15
Linon, prima	90 cm	1.90
Lakenstoff, I	140 cm	2.80
Madapolam für Bettbezüge	140 cm	3.30

Leinen „Czeczowiczka“

Andrychów	80 cm	1.76
Atlas für Bettbezüge	80 cm	2.55
Damast F.	80 cm	2.85
Chiffon G.	82 cm	2.50
Damast	80 cm	4.25
Atlas für Bettbezüge	160 cm	5.25

(In Coupons)

Andrychów, 80 cm	2.32
Orion, 80 cm	1.98
Chiffon W, 82 cm	2.16
Chiffon E, 82 cm	2.68
Chiffon G, 82 cm	3.32
Noema, 140 cm	3.95
Damaste G, 140 cm	4.60

Tischwäsche (rein Leinen)

„Żyrardów“

Tischdecke, Leinen, 46 155/220 (6 Personen)	18.00
Tischdecke, Leinen, 47 160/330 (12 Personen)	26.50
Tischdecke, Leinen, 50 150/230 (6 Personen)	22.50
Tischdecke, Leinen, 50 160/300 (12 Personen)	29.60
Tischdecke, Leinen, 60 160/220 (6 Personen)	26.50
Tischdecke, Leinen, 60 160/300 (12 Personen)	39.20
Tisch-Servietten, Leinen, 60/60, Dtz. von	24.00
Dessert-Servietten mit Hohlsaum, 35/35 Dtz.	15.50

Baumwoll-Abteilung

Handtuchstoffe vom Meter	0.65
Handtuchstoffe v. Meter, bessere Ware	0.80
Rohnessel, 65 cm	0.72
Rohnessel, 140 cm	2.00
Wäsche (Oxford), gestreift von	0.80
Bettbezüge, kariert, 80 cm von	0.95
Flanell, weiß von	1.10
Bettbezüge, bessere, 80 cm	1.20
Hemdenbarchend von	0.90

Damenwäsche und Taschentücher

Damenhemden von	1.50
Damenhemden, bessere „	1.80
Beinkleid mit Spitze „	2.95
Beinkleid mit Stickerei „	4.40
„ aus Madap. m. Stick. „	5.85
Garnitur, Hemd u. Beinkleid „	7.20
„ sehr elegant „	12.10
Kombination „	5.65
Nachthemd m. Klöppelspitze „	6.25
Unterröcke, Madap. „	9.90
Unterrock m. Beinkl. reich best.	16.20
Untertaillen, Hohls. u. Stickerei	2.40
Nachtjacken, Leinen	3.85
Damen-Taschentücher von	0.20
Batist-Taschentücher „	0.40
Stickerei- „ „	0.35
Herren- „ weiß „	0.35

Damen-Luxuswäsche sowie **Säuglingswäsche** in groß. Auswahl

Große Partienware in Leinen und Baumwolle

Eine Partie, 2000 Meter, **Creas**, 80 cm	1.18
Eine Partie, 1500 Meter, **Bettbezug**, kariert, 80 cm	1.20
Eine Partie, 1200 Meter, **Creas**, 135 cm	2.10

Seiden- u. Wollstoffe

Eolienne, weiß, Seide, 100 cm	7.70
Japon, „ „ „	7.95
Crêpe de Chine „ „	13.00
Popeline „ Wolle „	5.50
Rips-Popeline, weiß „	8.25
Rips, reine Wolle, „ „	10.50

Berufskonfektion

Konditorjacken	8.45
Fleischerjacken	8.55
Friseurmäntel	14.50
Malerkittel	10.50
Damenschürzen	5.00
Kinderschürzen	3.90

Gardinen und Bettdecken

Kongreß-Gardinenstoff, 75 cm	0.75
Kongreß-Gardinenstoff, Zwirn, 75 cm	0.90
Etamine-Gardinenstoff, Zwirn	1.15
Etamine-Gardinenstoff, Zwirn, bessere Ware	1.50
Engl. Tüll-Gardinenstoff	1.75
Engl. Tüll-Gardinenstoff, beste Ware	2.50
Engl. Tüll f. Stores, speziell breit	6.50
Gardinen, abgepaßtes Fenster	19.75
Tüll-Bettdecken, einschläfrig	24.50
Tüll-Bettdecken, zweischläfrig	39.50
Bettdecken, Piquet, weiß	8.95
Bettdecken, Piquet, „Żyrardów“	13.85

Bydgoski Dom Towarowy

Tel. 354. Gdańska, Ecke Dworcowa. Tel. Konditorei 17.



Aus Stadt und Land.

Bromberg, 4. Februar.

Im Alltagskleide.

Wir sind gewöhnt, den Sonntagsrock als unser bestes Gewand anzusehen und am Alltag in der Arbeit eine geringere Garnitur zu tragen, wie es beim Soldaten ist: Paradeuniform und Kommiß... das ist ein großer Unterschied! Nur im Christentum ist's just umgekehrt. Es gibt sogenannte „Sonntagschristen“, Leute, die einmal am lieben Sonn- oder Festtag sich darauf besinnen, daß sie Christen sind, dann gehen sie einmal zur Kirche, dann tragen sie einmal ihr Christentum zur Schau, aber wenn der Sonntag vorüber ist, dann hängen sie ihren Christenrock wieder in den Schrank. In der Woche ihn anzuziehen, kommt ihnen nicht bei! Aber das sind nun gerade nicht die besten Christen, wenn sie auch „Sonntagschristen“ heißen. Da ist der Sonntagschrist der geringste, der Alltagschrist der beste. Denn darauf kommt es doch an: im Alltag unseren Christenstand zu beweisen. Man lernt Menschen im Leben auch nicht recht kennen, wenn man ihnen bloß in Gesellschaft am dritten Ort oder bei außerordentlichen Anlässen begegnet. „Wer den Dichter will verstehn, muß in Dichters Lande gehn“, sagt das Sprichwort. Und wer einen Menschen kennen lernen will, der muß ihn nicht in seinen Feststunden suchen, sondern in seinem Arbeits- und Alltagskittel ihn beobachten. Das gilt auch von unserem Christentum. Im Alltag, in der Arbeit, in dem Kleinkram des Lebens, in der Nüchternheit der Woche will es bewährt sein. Die meisten Christen denken beim dritten Gebot nur an den Feiertag, aber dem Sabbathgebot geht das Gebot der Woche, des Alltags voran: Sechs Tage sollst du arbeiten! Da ist die Probe auf die Echtheit unseres Gottesdienstes: auch unser Alltag soll Gott gehören!

D. **Blau**, Posen.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa teils heiteres, teils wolkiges Wetter ohne Niederschläge an. Tagestemperaturen über Null.

---

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute um 10 Uhr bei Brahemünde + 3,28 Meter, bei Thorn etwa + 1 Meter.

§ **25jähriges Jubiläum.** Auf eine ununterbrochene 25jährige Tätigkeit in der hiesigen Firma Ferd. Ziegler & Co. konnte am 1. Februar der Prokurist Robert Röstel zurückblicken. Die Firma veranstaltete in ihren Räumen eine Feier, bei welcher dem Jubilar durch eine Delegation der Handelskammer eine Ehrenurkunde überreicht wurde und eine Anzahl von Freunden, Geschäftsfreunden und seine Mitarbeiter Gelegenheit nahmen, ihm ihre Glückwünsche auszusprechen.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Bromberg-Ost. Mittwoch Zusammenkunft. Wichtige Besprechungen. (1007

Der Kath. Gesellenverein Bydgoszcz begeht am 13. Februar, abends 8 Uhr, in den festlich geschmückten Kleinertschen Sälen sein diesjähriges „Kostümfest Wochenendzauber“. Es verspricht auch diesmal wieder ein Fest fröhlichster, buntester Stunden zu werden. Humor, Stimmung usw. ist unsere Parole! (1000

* * *

* **Inowroclaw**, 1. Februar. Seit einiger Zeit wird durch irgendwelche Individuen, denen nichts heilig ist, der Zaun um den evangelischen Friedhof der Gemeinde Gr. Morin systematisch weggestohlen.

* **Kolmar** (Chodzież), 3. Februar. Die gestohlenen Pferde des Gutsbesitzers Milbradt aus Podanin wurden mit Hilfe der Händler Schüler-Wronke und Wisznieswki-Obersitzko bei in der Nähe von Grätz wohnenden Zigeunern gefunden, die durch Anbieten hoher Summen bei den Händlern vergeblich um Stillschweigen gebeten hatten. Die Auffindung der Diebe, die mit den Örtlichkeiten genau Bescheid gewußt haben, muß Sache der Polizei bleiben. Die Geschirre wurden nicht gefunden.

* **Neutomischel** (Nowy Tomyśl), 3. Februar. Seinen 100. Geburtstag feierte am Montag im Altersheim in Buch bei Berlin der Arbeiter Walenty Adamczak, der aus Wonsowo, Kreis Neutomischel, stammt. Bis zu seinem 80. Jahre war er Fabrikarbeiter. Seine Mutter starb 102 Jahre alt, seine Großmutter im Alter von 120 (??) Jahren.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz**, 3. Februar. Im Kino wahnsinnig geworden. Im Kino „Nowosci“ in der Glownastraße ereignete sich ein schrecklicher Vorfall. In diesem Kino läuft augenblicklich der Film „Das letzte Lachen des Narren“. Während des dritten Aktes, als die Heldin von ihrem Manne aus dem Hause getrieben und, von den Eltern nicht aufgenommen, sich im Fluß ertränkt, ertönte plötzlich im Saale ein schrecklicher Schrei einer Frau. Dann erscholl ein schauerliches Lachen. Im Saale entstand eine Panik. Die Vorführung wurde abgebrochen und Licht gemacht. Jetzt bot sich den Besuchern ein schrecklicher Anblick dar. Auf der Erde lag eine etwa 27jährige Frau, die mit verzerrtem Gesicht ihre Kleider vom Körper zu reißen und die Einrichtung des Kinos zu demolieren versuchte. Einige Männer und die Aufseher wollten sie beruhigen, doch entriß sich ihnen die Frau und lief wie gehetzt im Kino umher. Einigen Polizisten gelang es schließlich, sie zu bewältigen und nach dem Kommissariat zu bringen, wohin die Rettungsbereitschaft gerufen wurde. Der Arzt stellte geistige Umnachtung fest und überführte sie nach Kochanuwka. Der Name der Unglücklichen konnte nicht festgestellt werden, da sie keine Papiere bei sich trug.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Insterburg**, 2. Februar. Sprung aus dem zweiten Stock. Im Verlauf ehelicher Zwistigkeiten stürzte sich eine Frau Puschamsie im Hause Obermühlenstraße 10 aus dem Fenster ihrer im zweiten Stock gelegenen Wohnung. Die Frau trug erhebliche Verletzungen an Armen und Kopf davon.

* **Kolbitzow** (Kreis Randow), 2. Februar. Rettungstat eines Zehnjährigen. Der zehnjährige Schüler Joachim Protz rettete aus einem tiefen Koppelgraben ein vierjähriges Kind, das auf das morsche Eis des Grabens gegangen und eingebrochen war. Als das Kind um Hilfe rief, liefen seine Spielkameraden weg, während der kleine Protz aber zur Unfallstelle eilte und nach mehreren vergeblichen Versuchen das schon bewußtlos gewordene Kind rettete.

* **Neustettin**, 3. Februar. Schwerer Unfall. Der drei Jahre alte Sohn des Landwirts Bülow vom Streitziger Abbau geriet beim Dreschen in die Welle und erlitt außer Beinbrüchen innere Verletzungen. Der Knabe wurde ins hiesige Vaterländische Krankenhaus eingeliefert. Die Großmutter des Knaben erlitt vor Schreck einen Schlaganfall und liegt schwer krank danieder.

Herabsetzung von Zollsätzen im polnischen Zolltarif.

Das polnische Ministerium für Industrie und Handel hat den Entwurf einer Verordnung des Staatspräsidenten über Ergänzungen des polnischen Zolltarifes ausgearbeitet entsprechend den Anträgen, die von interessierter Seite über eine Zollherabsetzung auf verschiedene Waren eingereicht und durch die entsprechenden Wirtschaftsverbände unterstützt worden sind. Es handelt sich um Zölle auf Waren, die entweder im Inlande nicht hergestellt werden, oder um durch den Zoll zu stark belastete Halbfabrikate oder Hilfsmittel für die polnische Industrie. Man erwartet von der Ermäßigung der Zölle eine Belebung und Verbilligung der Produktion einiger Zweige der verarbeitenden Industrie.

Der Text der projektierten Verordnung hat folgenden Wortlaut: Die Position 96, Punkt 3 des Zolltarifes vom Jahre 1924 erhält folgende Fassung (Zoll für 100 Kg.):

Barytsalze: a) schwefelsaurer Baryt (blanc fixe) und chemisch gefälltes Schwefelbarium 12,50 (wie bisher); b) kohlensaurer Baryt, chemisch gefällt, 6,00 (bisher 12,50) Zł.

Die Positionen 71, 140 und 186 des polnischen Zolltarifes werden wie folgt ergänzt (Zoll für 100 Kg.):

Anmerkung zur Pos. 71, P. 3 b: Gewebe aus Nesselfasern und Baumwolle, roh oder appretiert, zur Fabrikation von Schmirgelleinwand — mit Genehmigung des polnischen Finanzministers — 45 Złoty.

Anmerkung 7 zur Pos. 140: Bandeisen, kaltgewalzt, in einer Breite von 30—34 Millimeter, 1—1,2 Millimeter stark, von einer Festigkeit von 90—110 Kg. je mm², für Fabriken zur Herstellung von Fahrradketten, 15 Zł.

Pos. 186 P. 6: Garn aus Tierhaaren (außer Kamelhaar), einfach oder gezwirnt, bis Nr. 57 (Numerierung metrischen Systems) einschließlich, zur Herstellung von Transmissionsriemen — mit Genehmigung des polnischen Finanzministers — 10 Zł.

Pos. 186 P. 7: Garn aus Tierhaaren, auch mit einer Mischung von Wolle, für Fabriken zur Herstellung von Steifleinen für Anzüge (elastic) — mit Genehmigung des polnischen Finanzministers — 15 Zł.

Die Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung im „Dziennik Ustaw“ in Kraft.

Die polnische Zuckerproduktion.

Die Ergebnisse der polnischen Zuckerproduktion für die Zeit Oktober—Dezember d. h. während der eigentlichen Zuckerkampagne, liegen nunmehr vor. Fast alle Zuckerfabriken stellen den Betrieb alljährlich bereits im Dezember ein. Die Kampagne (vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1927) hat eine Rohzuckerproduktion von 5 604 954 Doppelzentner ergeben bzw. in Weißzucker umgerechnet von 5 044 459 Doppelzentner. Das Vorjahrsergebnis von 5 474 942 bzw. 4 927 447 Doppelzentner war hinter diesem Resultat zurückgeblieben.

Im einzelnen wurden produziert: 566 030 Doppelzentner Raffinade (im gleichen Zeitraum des Vorjahres 495 027 Doppelzentner), 3 101 813 Doppelzentner weißer Kristallzucker (3 024 669 Doppelzentner) 1 476 048 Doppelzentner Puderzucker 1. Wurfs (1 487 480 Doppelzentner), 68 820 Doppelzentner Puderzucker 2. Wurfs (98 509 Doppelzentner). In der Puderzuckerfabrikation sind danach, im Gegensatz zu Raffinade und Kristallzucker, schlechtere Ergebnisse als im Vorjahr zu verzeichnen. Tätig waren insgesamt 73 Fabriken (gegenüber 70 im Vorjahr), wovon 42 auf die zentralen Wojewodschaften entfielen, die 1 721 612 Doppelzentner Rohzucker bzw. 1 549 451 Doppelzentner Weißzucker herstellten; 24 auf die westlichen Wojewodschaften und Schlesien mit 3 445 766 Doppelzentner Rohzucker bzw. 3 101 190 Doppelzentner Weißzucker, 4 auf die östlichen Wojewodschaften mit 170 234 Doppelzentner Rohzucker bzw. 153 210 Doppelzentner Weißzucker; 3 auf die südlichen Wojewodschaften mit 267 342 Doppelzentner Rohzucker bzw. 240 608 Doppelzentner Weißzucker.

Die Ausfuhr belief sich im Oktober auf 11 521 Tonnen im Werte von 5 891 000 Goldzloty (darunter 7044 Tonnen Rohzucker, 4 383 Tonnen Kristallzucker), im November auf 39 751 Tonnen im Werte von 13 582 000 Goldzloty (2 088 Tonnen Rohzucker, 15 048 Tonnen Kristallzucker, 3 822 Tonnen Zucker nicht besonders bezeichneter Art), im Dezember auf 28 400 Tonnen im Werte von 10 064 000 Goldzloty (16 678 Tonnen Rohzucker, 6 949 Tonnen Kristallzucker, 4 773 Tonnen Zucker nicht besonders bezeichneter Art), insgesamt also auf 79 672 Tonnen im Werte von 27 637 000 Goldzloty. Damit ist gegenüber dem Vergleichsquartal der vorangegangenen Kampagne eine sehr erhebliche Exportverminderung eingetreten. Es wurden im Oktober 1926 ausgeführt: 9 854 Tonnen im Werte von 3 222 000 Goldzloty (4 263 Tonnen Rohzucker 2 516 Tonnen Kristallzucker, 1 048 Tonnen Raffinade, 2 025 Tonnen Zucker nicht besonders bezeichneter Art), im November 36 399 Tonnen im Werte von 11 835 000 Goldzloty (16 552 Tonnen Rohzucker, 16 247 Tonnen Kristallzucker, 1 799 Tonnen Raffinade, 1 792 Tonnen Zucker nicht besonders bezeichneter Art), im Dezember 55 726 Tonnen im Werte von 19 697 000 Goldzloty (25 529 Tonnen Rohzucker, 26 765 Tonnen Kristallzucker, 2 045 Tonnen Raffinade, 1 387 Tonnen Zucker nicht besonders bezeichneter Art), insgesamt also 101 970 Tonnen im Werte von 34 854 000 Goldzloty. Während das 1. Quartal der Kampagne 1926/27 ständig steigende Exportziffern aufwies, zeigt der Dezember der laufenden Kampagne bereits eine sehr erhebliche Abschwächung im Vergleich zum Vormonat. Vorläufig unbestätigte Zeitungsmeldungen sprechen sogar von einer vorübergehenden Einstellung des polnischen Zuckerabsatzes im Auslande, bis das Ergebnis der Kampagne endgültig feststehen wird.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Erlaubnis zur Einfuhr von Tee wird, einem Beschluß des Handelsministeriums zufolge, nunmehr nicht nur für alle Länder, außer England, erteilt, sondern auch für die Einfuhr aus England selbst.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 4. Februar auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 3. Februar. Danzig: Ueberweisung 57,53 bis 57,67, bar 57,58—57,72, Mailand: Ueberweisung 212,75, Zürich: Ueberweisung 58,20, Newyork: Ueberweisung 211,25, London: Ueberweisung 43,37, Prag: Ueberweisung 377,25, Riga: Ueberweisung 59,50, Czernowitz: Ueberweisung 18,00, Bukarest: Ueberweisung 18,15, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,95—47,15, Kattowitz 46,95—47,125, Posen 46,95—47,15, Budapest: bar 64,10—64,40.

Warschauer Börse vom 3. Februar. Umsätze. Verkauf—Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 359,30, 360,20 — 358,40, Japan —, Kopenhagen —, London —, 43,50 — 43,29 (Transito 43,40½—43,39½), Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris —, Prag 26,41½, 26,48 — 26,35, Riga —, Schweiz 171,52, 171,95 — 171,09, Stockholm —, Wien —, Italien —.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 3. Februar. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen London 25,003 Gd., —,— Br., Newyork 5,1275 Gd. 5,1405 Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,57 Gd., 57,65 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Polen 57,55 Gd. 57,69 Br.

Züricher Börse vom 3. Februar. (Amtlich.) Warschau 58,20, Newyork 5,1995, London 25,32, Wien 73,25, Italien 27,51, Belgien 72,40, Budapest 90,30, Helsingfors 13,10, Sofia 3,74¼, Holland 209½, Oslo 138,30, Kopenhagen 139,15, Stockholm 139,55, Spanien 88,90, Buenos Aires 2,21¼, Tokio 2,44, Bukarest 3,19, Athen 6,90, Berlin 124,00, Belgrad 9,13, Konstantinopel 2,66, Paris 20,42, Prag 15,41.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,204 Zł., 100 franz. Franken 34,881 Zł., 100 Schweizer Franken 170,748 Zł., 100 deutsche Mark 211,726 Zł., 100 Danziger Gulden 172,605 Zł., tschech. Krone 26,298 Zł., österr. Schilling 125,00 Zł.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 3. Februar Geld	Brief	In Reichsmark 2. Februar Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.789	1.793	1.790	1.794
—	Kanada . . 1 Dollar	4.181	4.189	4.180	4.188
5,48 %	Japan . . . . 1 Yen.	1.966	1.970	1.966	1.970
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	20.925	20.965	20.932	20.972
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	2.125	2.128	2.125	2.129
4.5 %	London 1 Pfd. Sterl.	20.399	20.439	20.404	20.444
3,5 %	Newyork . . 1 Dollar	4.1900	4.1980	4.1885	4.1965
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.502	0.504	0.5025	0.5045
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.276	4.284	4.276	4.284
4.5 %	Amsterdam . 100 Fl.	168.67	169.01	168.85	169.19
10 %	Athen	5.544	5.556	5.574	5.586
4.5 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.31	58.43	58.31	58.43
6 %	Danzig . . 100 Guld.	81.54	81.70	81.59	81.75
6 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.545	10.565	10.545	10.565
7 %	Italien . . . 100 Lira	22.165	22.205	22.19	22.23
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7.363	7.377	7.363	7.377
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	112.12	112.34	112.14	112.36
8 %	Lissabon . 100 Esc.	19.78	19.82	19.78	19.82
6 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.33	111.55	111.36	111.58
3.5 %	Paris . . . . 100 Frc.	16.45	16.49	16.45	16.49
5 %	Prag . . . . . 100 Kr.	12.417	12.437	12.414	12.434
3.5 %	Schweiz . . 100 Frc.	80.565	80.725	80.56	80.72
10 %	Sofia . . . 100 Leva	3.030	3.636	3.027	3.033
5 %	Spanien . . 100 Pes.	71.51	71.65	71.58	71.72
3.5 %	Stockholm . 100 Kr.	112.49	112.71	112.44	112.62
6.5 %	Wien . . . . . 100 Kr.	59.00	59.12	59.00	59.12
6 %	Budapest . . . Pengö	73.25	73.39	73.24	73.38
8 %	Warschau . . 100 Zł.	46.95	47.15	46.95	47.15

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 3. Febr. Festverzinsliche Werte: 5proz. Konvers.-Anleihe 65,50 G. 8proz. Doll.-Br. der Pos. Landsch. 92,75 G. 4proz. Konv.-Anl. der Pos. Landsch. 51,50 B. 6proz. Rogg.-Br. der Pos. Landsch. 25,90 G. Tendenz: unverändert. — Industrieaktien: C. Hartwig 39,00 G. Herzfeld-Viktorius 48,00 B. Dr. Roman May 108 B. Mlyn Ziem. 130 G. P. Sp. Drzewna 75 +. Unja 21,00 G. Tendenz: unverändert. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wedel & Co., Bromberg. Am 4. Februar wurden unverbindlich notiert für Durchschnittsqualitäten per 100 Kilogramm:

Rotklee 200—280, Weißklee 180—240, Schwedenklee 260—320, Gelbklee, enthülst 150—180, Gelbklee, in Hülsen 70—90, Inkarnatklee 130—150, Wundklee 200—240, Engl. Raygras hies. 80—100, Timothee 40—50, Serradella 22—24, Sommerwicken 34—36, Winterwicken (Vicia villosa) 75—85, Peluschken 32—34, Viktoriaerbsen 75—80, Felderbsen, kleine 48—50, Senf 56—62, Sommerrübsen 66—70, Winterraps 60—65, Buchweizen 36—40, Hanf 66—74, Leinsamen 74—82, Hirse 38—42, Mohn, blau 110—120, Mohn, weiß 140—150, Lupinen, blau 20—21, Lupinen gelb 21—22 Złoty.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 3. Februar. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Weizen	44.25—45.25	Viktoriaerbsen . .	60.00—82.00
Roggen	38.00—39.00	Wicken	30.00—33.00
Roggenmehl (65%) .	55.75	Peluschken	30.00—33.00
Roggenmehl (70%) .	54.25	Gelbe Lupinen . .	24.00—25.00
Weizenmehl (65%) .	64.50—68.50	Blaue Lupinen . .	22.50—23.50
Braugerste	39.50—41.00	Serradella	23.50—24.50
Marktgerste . . .	33.00—35.00	Klee (weißer) . .	180.00—280.00
Hafer	32.50—34.50	„ (gelb.) m. Schale	60.00—80.00
Weizenkleie . . .	26.50—27.50	„ (gelb.) o. „	150.00—180.00
Roggenkleie . . .	27.00—28.00	„ (roter) . .	220.00—310.00
Rübsen	63.00—70.00	„ (schwed.) . .	260.00—320.00
Felderbsen	48.00—53.00	Heu, lose	5.12
Folgererbsen . . .	55.00—65.00	Stroh, gepr. . . .	3.15

Gesamttendenz schwach. Der Bargeldmangel hindert den Umsatz. Braugerste über Standart über Notiz. Klee vorzüglich in Sorte, Forbe und Reinheit über Notiz. Roggen und Weizen schwach; Braugerste und Hafer ruhig. Mehl schwach.

Berliner Produktenbericht vom 3. Februar. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 226—226 (74,5 Kilogr. Hektolitergew.), März 255,50—256,50, Mai 264,75—265, Juli 270. Roggen märk. 228—231 (69 Kg. Hektolitergewicht, März 255,50—255—255,50, Mai 262, Juli 253,00. Gerste: Sommergerste 220—270. Hafer märk. 200—211, März —,—, Mai 225,50. Mais loko Berlin 213—215 (zollbegünstigter Futtermais). Weizenmehl 28,75—33,00. Roggenmehl 29,75 bis 33,00. Weizenkleie 15,25. Roggenkleie 15,25. Raps 345—350. Viktoriaerbsen 48 55, kleine Speiseerbsen 32 bis 35, Futtererbsen 21 bis 22. Peluschken 20—21, Ackerbohnen 20—21, Wicken 21—23, Lupinen, blau 14,00—14,75, Lupinen, gelb 15,50—16,00. Serradella, neue 21—24. Rapskuchen 19,90—20,00. Leinkuchen 22,00 bis 22,20. Trockenschnitzel 12,90—13,00. Soyaschrot 21,20—21,60, Kartoffelflocken 24,20—24,60.

Tendenz für Weizen matter, Roggen ruhig, Gerste behauptet, Hafer behauptet, Mais behauptet, Weizenmehl matter, Roggenmehl matter, Weizenkleie und Roggenkleie still.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 3. Februar. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 135,25, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 214, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 96,00—100,00. Feinsilber für 1 Kilogr. fein 78,25—79,25.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel am 3. Februar:

Krakau	— 2,51 — (2,52)	Graudenz . . .	+ 1,32 + (1,40)
Zawichost . . .	+ 1,39 + (1,38)	Kurzebrak . . .	+ 1,57 + (1,60)
Warschau . . .	+ 1,58 + (1,63)	Montau	+ 1,14 + (1,16)
Plock	+ 2,02 + (2,05)	Pieckel	+ 0,98 + (0,99)
Thorn	+ 1,37 + (2,02)	Dirschau	+ 0,56 + (0,57)
Fordon	+ 1,14 + (1,19)	Einlage	+ 2,06 + (1,92)
Culm	+ 1,12 + (1,20)	Schiewenhorst	+ 2,28 + (2,10)

(Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Eisbericht vom 3. Februar:

Eisverhältnisse auf der oberen Weichsel unverändert, ebenso von km 684—770,3, von km 770,3—849 vereinzelte Schollen, von km 849 bis zur Mündung schwaches Schlammeistreiben. Eisbrecher „Drewenz“, „Brahe“, „Ferse“ und „Welle“ liegen im Hafen Brahemünde, „Schwarzwasser“ in Graudenz, „Montau“ in Dirschau, die übrigen liegen in Einlage.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 28.

Grosser Saison-Ausverkauf

Um Platz für Frühjahrs- und Sommerkleidung zu gewinnen, **wollen wir mit Winterware räumen**
und **verkaufen diese jetzt zu weit herabgesetzten, zum Teil sogar unter Einkaufspreisen**

Damenmäntel Flausch. früher 45.— jetzt **34.-**	**Damenmäntel** Plüsch früher 158— jetzt **115.-**	**Damenkleider** Popelin früher 27.— jetzt **19.50**	**Herren-Anzüge** früher 42.— jetzt **33.-**
Damenmäntel Velour früher 64.- jetzt **46.-**	**Damenmäntel** Astrachan imitiert früher 149.— jetzt **108.-**	**Damenkleider** Rips früher 49.— jetzt **37.-**	**Herren-Anzüge** Kammgarn früher 110.- jetzt **89.-**
Damenmäntel Rips früher 85.- jetzt **59.-**	**Damenmäntel** Persianer imitiert früher 145.— jetzt **98.-**	**Damenkleider** Kunst-Seide früher 48.— jetzt **35.-**	**Herren-Ulster** früher 35.— jetzt **26.-**
Damenmäntel Wollrips früher 118.- jetzt **96.-**	**Damenjacken** Krimmer früher 92.— jetzt **69.-**	**Damenkleider** Crepe de Chine früher 72.— jetzt **53.-**	**Herren-Paletots** schwarz. Pelzkr. früher 118.- jetzt **82.-**
Damenmäntel Wollrips, pa. Qual. früher 220.- jetzt **155.-**	**Damenjacken** Plüsch früher 125.— jetzt **94.-**	**Damenkleider** Crepe Georgette früher 118.— jetzt **84.-**	**Herren-Paletots** Opossumkragen früher 155.-jetzt **112.-**

Herren-Gehpelze, Pelzjoppen, Winterjoppen, Fahrburken, Winterulster
und alle andere **Winter-Kleidung besonders billig.**

„Źródło", Das Haus der Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion

Bydgoszcz ulica Długa Nr. 19. 1892

Rechtsbüro

Karol Schrödel

Nowy Rynek 6, II. 1797

erled. sämtl. **Gerichts-, Hypotheken-, Strafsachen, Optanten-Fragen, Genossenschafts-Kontrakte, Verwaltungs-Angelegenheit., übernimmt Regelung v. Hypotheken, jegl. Korrespondenz, schließt stille Akkorde ab.**

Töchterpensionat Geschw. Huwe

Gniezno, Park Kosciuszki 16.

Jg. Mädchen mit und ohne Lyceumsreife finden Aufnahme zur Ausbildung im gesamt. Hauswesen: Gutbürgerl. und feine Küche, Backen, Plätten usw., sie werden im Wäschenähen, Schneidern und Handarbeiten angeleitet; auch hab. die Pensionärinn. Gelegenh. zur Fortbild. in Sprachen, Wissenschaft u. Musik, sow. Gymnastik u. Tanz. Eigene Villa mit schön. Garten. Herzl. Familienleben, gute Verpflegung. Beginn des Sommerkursus **den 10. April.** Prospekte gegen Einsdg. von Doppelporto. 1505



Malz- u. Gerstenkaffee

in **bester Qualität,** sowie täglich frisch geröstete **Kaffees** zu billigsten Tagespreisen offeriert 1952

„Boroka", Bydgoszcz
ul. Dr. Em. Warmińskiego 4-5
Kaffeegroßrösterei.

Perfekte Schneiderin, nach 3jähr. Lehrzeit bei Fa. Cyrus 3 Jahre selbständ., arbeitet **Kleider** von **8** zł an, **Kostüme** von **18** zł an, **Mäntel** von **16** zł an. 922
Wanda Gruntkowska, Sienkiewicza 32, II.

Infolge der uns übertragenen **Vertretung** für Pommerellen der **Ersten Stahldübel- und Schraubenfabrik** in Polen „Zwój" in Grudziądz **empfehlen** wir

Stahldübel für elektrische Installation, Dübelschrauben, Metallschrauben, Messingnieten.

Konkurrenzpreise. Erstklassige Ware. Preislisten, Muster auf Verlangen.
„Ferrum", Sp. H., **Bydgoszcz,** ul. Cieszkowskiego 20. Tel. 665. 1705

Zur sofortigen Lieferung ab Lager Bydgoszcz
empfehlen wir: 1803

Kettendüngerstreuer „Westfalia" „Pommerania-Nowa"

für alle Düngemittel und schärfste Beanspruchg. geeignet

Düngerstreuer „Triumph"

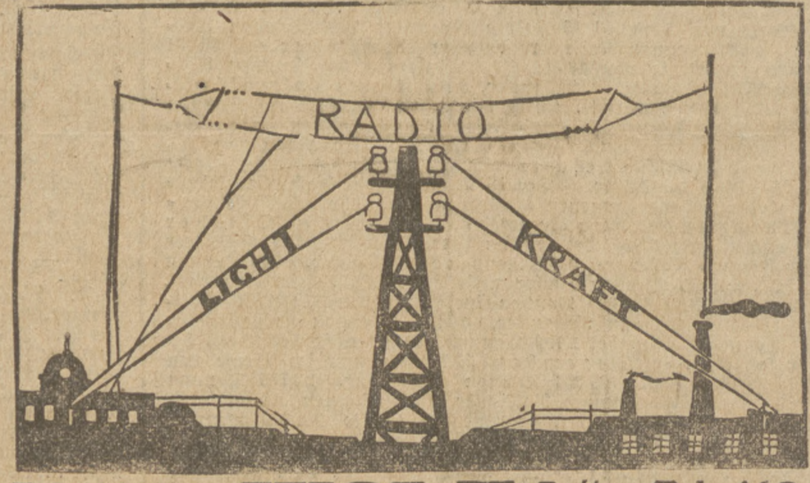
mit Streuwelle, solide, einfache Maschine, besonders für Kalkstickstoff geeignet

Hackmaschinen „Pflanzenhilfe"

Original „Hey":

Marke A. mit Parallelogrammen
Marke E. mit Hackhebeln
tausendfach bewährt für alle Hackfrüchte und Bodenverhältnisse

Gebrüder Ramme,
ul. Sw. Trójcy 14b. **BYDGOSZCZ,** Telefon 79.



Tel. 462. **„WOLTA"** Tel. 462.

Elektrotechnisches Spezialgeschäft 16186

Emil Ritt, Bydgoszcz, Piotra Skargi 4.

Das gute

Qualitätspiano

prämiiert mit der goldenen Medaille
finden Sie in der 807

Centrala Pianin

Bydgoszcz, Pomorska 10
Tel. 1738. gegenüber der Feuerwache. Tel. 1738.
Mässige Preise. — Günstige Teilzahlungen.
Niederlagen in Lodz und Lemberg.

Bettfedern und Daunen:

Fertige Betten, Aussteuern, Steppdecken, Manufakturwaren und Wäsche.
Inletts garantiert federdicht.
Bettfedern-Reinigungsanstalt
mit elektrischem Antrieb.
Reinigung erfolgt jeden Dienstag und Donnerstag.

1438

Karl Kurtz Nachf., Bydgoszcz

Gegr. 1829. **Poznanska 32.** Telefon 1210.

Telefon 150 und 830.

Beste Oberschl.

Steinkohlen :: Hüttenkoks

Steinkohlen - Briketts

für Industrie und Hausbrand
waggonweise u. Kleinverkauf.

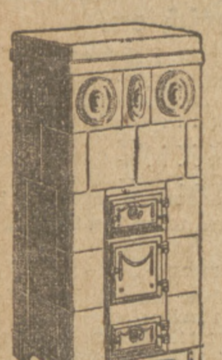
Schlaak i Dąbrowski

Sp. z o. p.
Bydgoszcz, ulica Bernardyńska 5.
Telefon 150 und 830. 1878

Vertretung des Konzerns „Robur", Katowice.

Eiserne Kochherde nach Westfälischer Art

zum Kochen, Braten, Backen und **Heizen** in verschiedenen Größen — bis zum **Hotel-Herd.** 1876



Transportable Kachel-Ofen

ein allseitig anerkannt vorzüglicher Heizkörper! Vorzüglichste Konstruktion. — Große Auswahl!!!

Oskar Schöpper
Bydgoszcz, Zduny 5.

A. Sta[illegible]ek

Spezialfabrik
für Badeöfen u. Badewannen aller Art
Poznań, Małe Garbary 7a
Tel. 3350 Gegr. 1906
Bei Bedarf bitte Offerte einzufordern. 1753

Kutschschlitten

Kutschwagen, Feldwagen, eleg. **Jagdwagen, Britschken** beste Ausführung, große Auswahl offer

Sperling Nachf., Nakło am Bahnhof. 2010

---

25 % billiger als überall!

Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion, Damenhüte, Damen- und Herren-Mäntel, Wolljacken, Strümpfe, Socken, Handschuhe, Kleider in **großer Auswahl,** sowie alle Kurzwaren empfiehlt am billigsten

Leon Dorożyński, Christl. Firma,
Bydgoszcz, Długa Nr. 49 (Ecke Jezuicka). 1877

Wasserleitung-Kanalisation-Centralheizung - Neuanlagen - Reparaturen
führt zu soliden Preisen aus 583
Ernst Baumann, Piotra Skargi 9 (Hoffmannstr.)

Damenkleider
eleg., saub., fertigt 936
Michejeff, Pomorska 42.

Bydgoska Gazownia Miejska

(Städtische Gasanstalt Bydgoszcz)
empfiehlt zu herabgesetzten Preisen

erstklassigen Koks.

Schriftliche Anmeldungen ul. Jagiellońska 38.
1926 Telefon Nr. 630 und 631.
Br. Klimczak, Gasdirektor.

Lohnverzinnung..............

Spezialität: **Einseitig Verzinnen** in den größten Dimensionen
Klempnerarbeiten
Be- und Entwässerungs-Anlagen
Bruno Grage, Kościuszki 12. 1622



16346

Wielkopolska Fabryka Farb

St. Dyczkowski i Ska

Poznań, Plac Wolności Nr. 17
Farbenfabrik für Chemische Buntfarben und Erdfarben
empfiehlt: 658

Ocker — Kalkgrün
Umbra — Kalkblau
Oelschwarz — Kalkrot
Frankf. Schwarz — Chromgrün
Signalrot — Chromgelb
Moderot — Zinkgrün
Zinnober — Zinkgelb
Pariserblau — Terra de Siena
Mahagonibraun und andere
sowie sämtliche Farben für Handel u. Industrie.